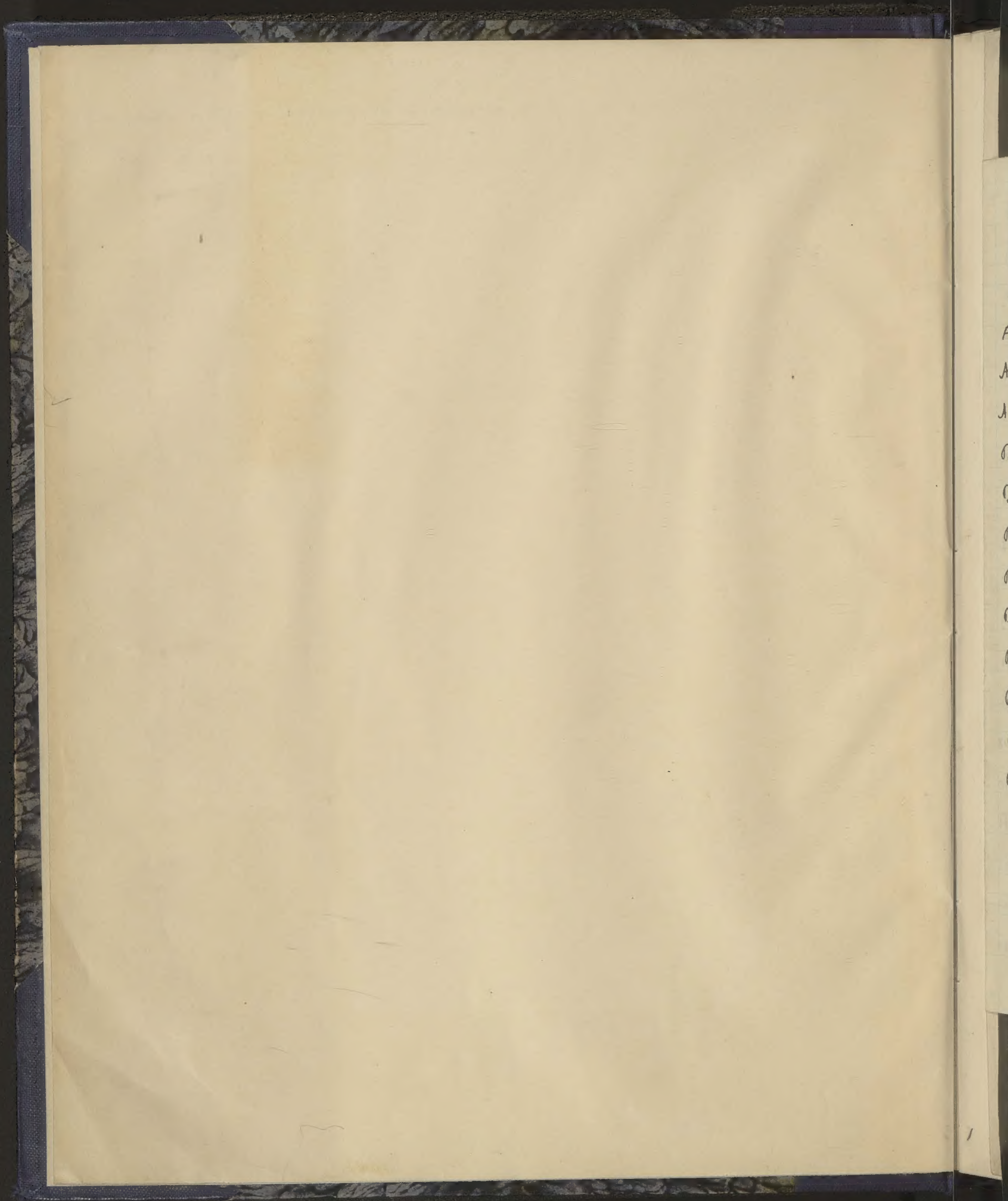


44

do
pura



Darowała p. Marie Mazankowa w czerwcu 1936 r.; oprawiono w styczniu 1937 r.



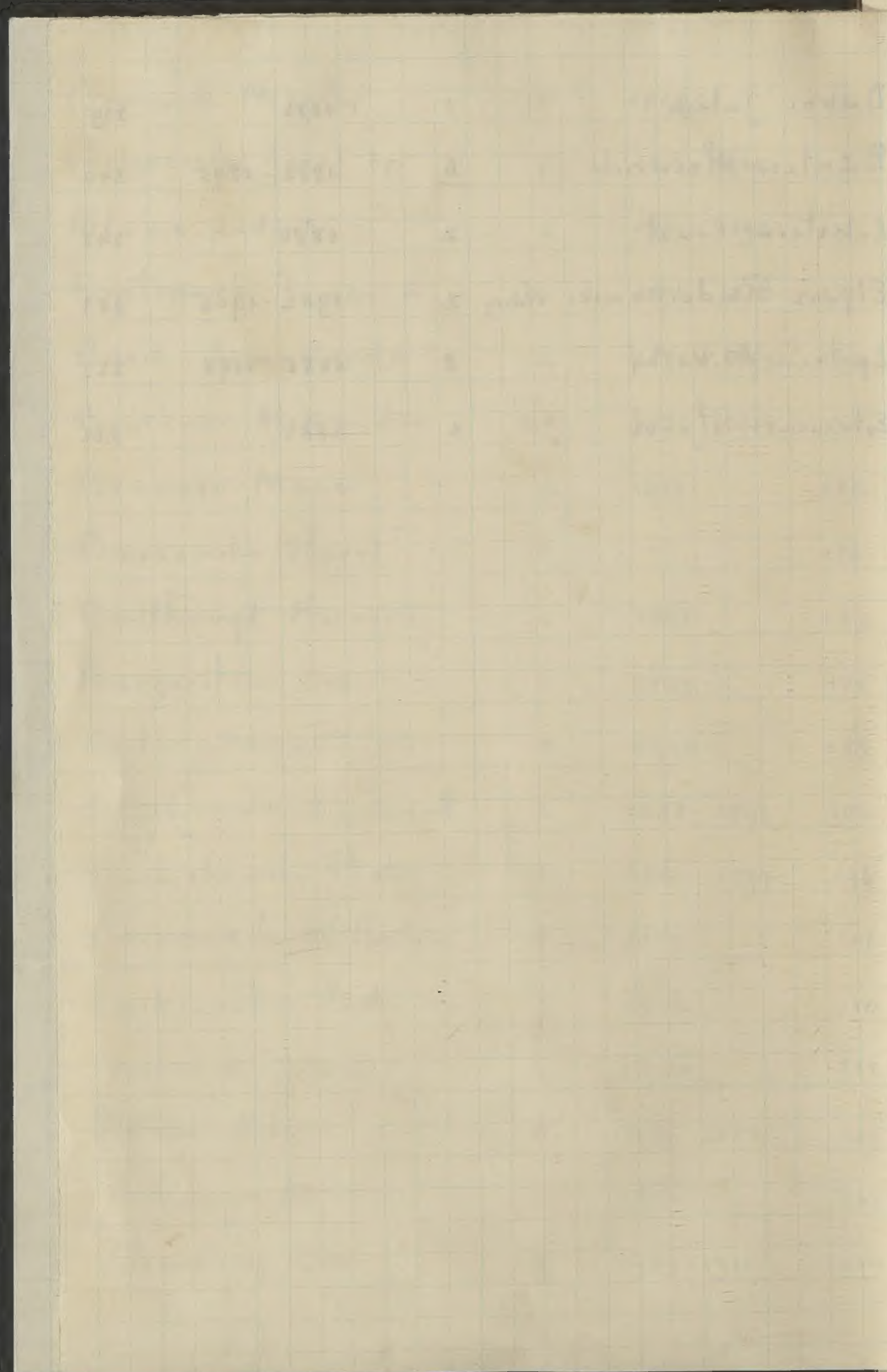
Korespondencja Alberta Zippera

Tom I. Litera A - E (K. 267)

Listy następujących osób:	sztuk	z lat	karta
Amborski Jan	2	1881	1
Appell J. Wilhelm	4	1895	4
Arnold Robert Franz.	2	1899-1900	11
Bachrach Karl	1	1927	13
Bakowicz J. Szczepan	1	1900	14
Balanita August	1	1881	16
Batucki Michał	1	1894	18
Baranowski Bolesław Adam	3	1892-1908	20
Bartsch Karl	1	1882	25
Beck Max Vladimir	31	1902-1933	26
Beśza Władysław	30	1881-1910	75
Bergen Carl	1	1916	107
Berger Alfred	4	1927	109
Bern Maximilian	1	1907	114
Białoszyński Jan	1	1884	115
Biedermann Waldemar	2	1896	116

Biernacki Mikołaj	1	1898	118
Bilczewski Józef bp.	7	1912 - 1922	119
Blume Ludwik	3	1892 - 1894	131
Bratranek Tomasz	3	1874 - 1880	138
Bruch - Sinn Carola	2	1892 - 1893	141
Brückner Alexander	34	1875 - 1934	143
Brunner Maier	2	1931	182
Brozowski Karol	1	?	186
Bulthaupt Heinrich	1	1895	187
Burgerstein Leo	1	1909	188
Castle Eduard	2	1926	189
Celichowski Zygmunt	3	1888 - 1892	191
Chmielewski Piotr	11	1886 - 1897	196
Creizenach Wilhelm	1	1884	208
Ćwikliński Ludwik	1	1926	210
Czernecki Józef	2	1926	211
Döbler Maria	8	1876 - 1882	215
Dollmayr Wiktor	1	1926	233
Domanig Karl	3	1909 - 1911	234

Daboc Julius	1	1886	239
Düntzen Heinrich	6	1882 - 1895	240
Eckstein Ernst	2	1884	248
Eljanz Radzikowski Henry	2	1902 - 1903	251
Epstein Mikołaj	8	1885 - 1898	253
Estreicher Józef	4	1885	266



Amborski Jan Lwów, M. Lyanowska 27 81
6

Amborski

t. I

A-8

(267)

Wamowoy Janie,

Najuprzejmiejsze dzieło za
takimże w ciemny świat dać
jakoś się przedstawić.

Niechże znowu świat, a
tem więcej nas, zdolamy je-
dnak dążyć do naszego mi-
nuty postępu i wierności a
naszemu swobodnyemu i kolo-
rytowi przekładu odnieść.

Jeszcze raz niechże i ugrany
mój prawdziwego nasza
zobaczam

Jan Amborski

1879 - 1880 - 1881

January 1st

Received of the
Hon. Secy of the
Interior

for the

of the

of the

of the

of the

of the

Lab. microscop. - Kaiser in Leipzig
Observing

Tram, puzpi zafewocem
nego praciadziwego kaemika

Lucy Leach

17. 17.
15.

20, Cicada Road,
Wandsworth Common,
London,
S. W.

11. Juni 1895.

Gefegensfater Gura!

Ihr Gefegensfater
Befreibau von 5. Juni
ist als befegit
in meine Gefegensfater
kommen. Dann ist
wofen nicht mehr
in Redcliffe Road,
South Kensington.

Infolge / seiner Krankheit,
erfüllt würde ich im Jäh-
re 1893 genötigt, meine
Funktion im Vort. Bausing-
ton münden aufzugeben,
bei; und ich habe mich
in meine Vorstadt Lissabon
münden verziehen, meine
professionelle Tätigkeit.

Nach der Abgang der
"Lith. bei W. B. North Spe-
der" betrifft, so habe ich
es immer für ganz
unangenehm gehalten
daß J. B. North
der Verfasser sei; und
in der zweiten Auflage
meines Buches "W. B.
North und seine Zeit" (Leig-
zig, 1865) habe ich auf

den wirklichen Verfasser zu
 nennt (D. 60), den auch,
 bairischen Regiments = Rath
 Franz von Ritzau,
 sein. Dieser Ritzau
 sein war sein Zeitgenosse
 wessen als der Rumpfschind
 bekannt, den derzog zu
 dem Land zu Runden zu
 bracht hatte. So zum
 Beispiel den geistlichen
 Verfasser Christ. Gauer.
 Schmid. Zum Unverfließ
 will ich noch erwähnen, daß
 auch in den Vorlesungen =
 Fortsetzung des Barthelemy
 von Mühlberg'schen Biblioth.
 Jakob Ritzau sein als der
 Verfasser man fast ganz
 ist.

mit aufwendener Geduldigung 50. vng. d. d. 1806. J. W. Appel.

Von meinem Büchlein über
den Nutzen wird über
die zweite Auflage so
drückt; sie wird fortan
auf engem Fuß diese
Folge erscheinen. —

Darf ich mir nun
noch eine Befragung erlauben,
oben? Der meine Geist
Professor Dr. O. O. O. O.
meine, Professor nicht
Aber/gleich: "Der Nutzen
finde", ist 1806 erschienen.
In welchem Jahr erschienen,
da er geboren. Mein Ge-
schichtszeuger erlaubt ab mir
leider nicht, in der kritischen
Menschen zu sehen, und mich
zu sehen, ab in C. von B. B.
bist O. O. O. O. O. O.
Luziken aus O. O. O. O. O.
das ist; und ist würde
Ist das dankbar für eine
O. O. O. O. O. O.

14. Juni 1895.

Herzlichster Gruß!
 Die Vorzeiglein Ihrer Schriften
 in deutscher und gelehrter
 Sprache habe ich erhalten, und dank-
 ebared annehmen, und dank-
 Ihnen für die gütige Zusen-
 dung. Ein reich und interessan-
 te Litterarische Thätigkeit be-
 kundet sich in diesen Vorzeig-
 lein, unermüdet auf alle
 Vermittlung der deutschen und gele-
 hrten Gesellschaften. — Dient
 Ihnen Coust. von Würzburg
 die vorzügliche Logik der
 Logik der Logik, so werden
 die mit der Logik der Logik
 Logik der Logik von L. O. Hoff-
 mann sehr verbunden. Aufmerksam
 mußte ich Ihnen sehr nicht
 zuwider sein.
 mit Aufmerksamem Gesichts-
 Ihre vorzügliche
 J. W. Appell.

五

7, Braier - Gasse,
Lemberg,
Austria.

20, Cicada Road,
Wandsworth Common,
London, S.W.

19. Juni 1895.

Liebesmutter Herr!

Lieber Herr Dein ganz
lieber Dank für Ihre
sehr gütigen und
freundlichen Briefe. Gestern
vom 15. Juni. — Die
Rückkunft über London
gibt alles Gutes
mehr noch mit sich
auf. Die
Gefunden ist übrigens

wirklich der Verfasser
des Opaß/zeil: Das
Wort = Einbau. oder
1785 gedruckte Stück
trägt seinen Namen
auf dem Titelblatt
("L. Cr. Hoffmann").
Es habe es früher selbst
begeben. Unter der
Kopierung wurde das
Zeichen fort dieser
Name — so viel ist
mit — — — — —
lang — — — — —
der Freimaurer sein
zugestehen. Vollte

Witzbold die rück-
lich unzufrieden, und sich
nicht auf das Jahr
zugeben, in solchen
Gefahren sein. Der
geborene Bruder, so
würden die mich läng
nicht gütige Mittel
läng sehr verbunden.
Darüber die mir, daß
ist die Abnahme des belästigen,
und nehmen die die
Verfälschung meiner
aufrichtigen Gottförmigkeit
nutzen, mit solchen ist
zu sein. So unangelegten
J. W. Appell.

20, Cicada Road,
Wandsworth Common, S.W.
London, " "
S. W. "

6. Juli 1895.

Gefährlicher Gewer! -
für
r."

Kennen Sie, ich
bitte, meinen herzlichsten
Ihre Dank entgegen zu
für Ihre Mittheilungen
über den äußeren Theil
fester Geführe. Diese
Ausgaben sind von großem
Interesse für mich; ich
bedenke jedoch, Ihnen
so viel Mühe zu machen

zu haben. Ich werde diese
Gefunden mir nicht als
einen \mathbb{E} = Infiniten bezeich-
nen. Ich werde mich den
empirisch/ig. Infiniten
f. m. Infiniten ("dies
den maximal = und den
Igen = Zeit") nennen ich
einen \mathbb{E} = Infiniten.

Dankbarerweise,
ich wünsche mir, dass ich
befriedigt, Ihnen persönlich
nach Freizeit Ihnen
Mitteilungen zu schreiben.

Sie Ihre neuesten
bedeutliche Güte, mir
Ihre beiden Freuden
Günstigen Mitteilungen zu
überreichen, danken ich

Ihren vor ganz besonders.
Ihre "früheren Gesichte"
haben mich in der That
nicht wenig "erregt",
und mir, in meinem
jetzigen mehrfachen
Abgesandtschaft, zugewandten
Ständen bewirkt. Und der
für mich ist mich nicht
denkbar fühlen. Diese "ne"
früheren mich: "Die letzte
Argumente der "Gedanken"
und der ursprünglichen
Lehrlogik. "Fieber
Minner"; besonders "ne"
gützig ist aber mich
die Bewegung von den
Füßeln.

In der Bräutigam musten
Gedichte lesen, ich leider
auf keinen Sinnzusammenhang
können: ich bin tief in
Konkretes minimal beeinflusst
sich in der Art der Zusammenfassung.

mit der herzlichsten
und
Bau
Aufmerksamkeit der
Ihr aufrichtig verbunden
J. W. Appell.

P. S. In Lemberg bin ich nun zu
wachen; allein ich höre viel über
Galizien, als ich in Wien lebte -
in den Jahren 1858 bis '60, als R.
Doktor eines Buches, der
unter dem Einfluss der Fürsten
György und Constantin Gortzky
hiess.

Arnold

Wien 3. V. 99

11

I Reichsanstalt. 27

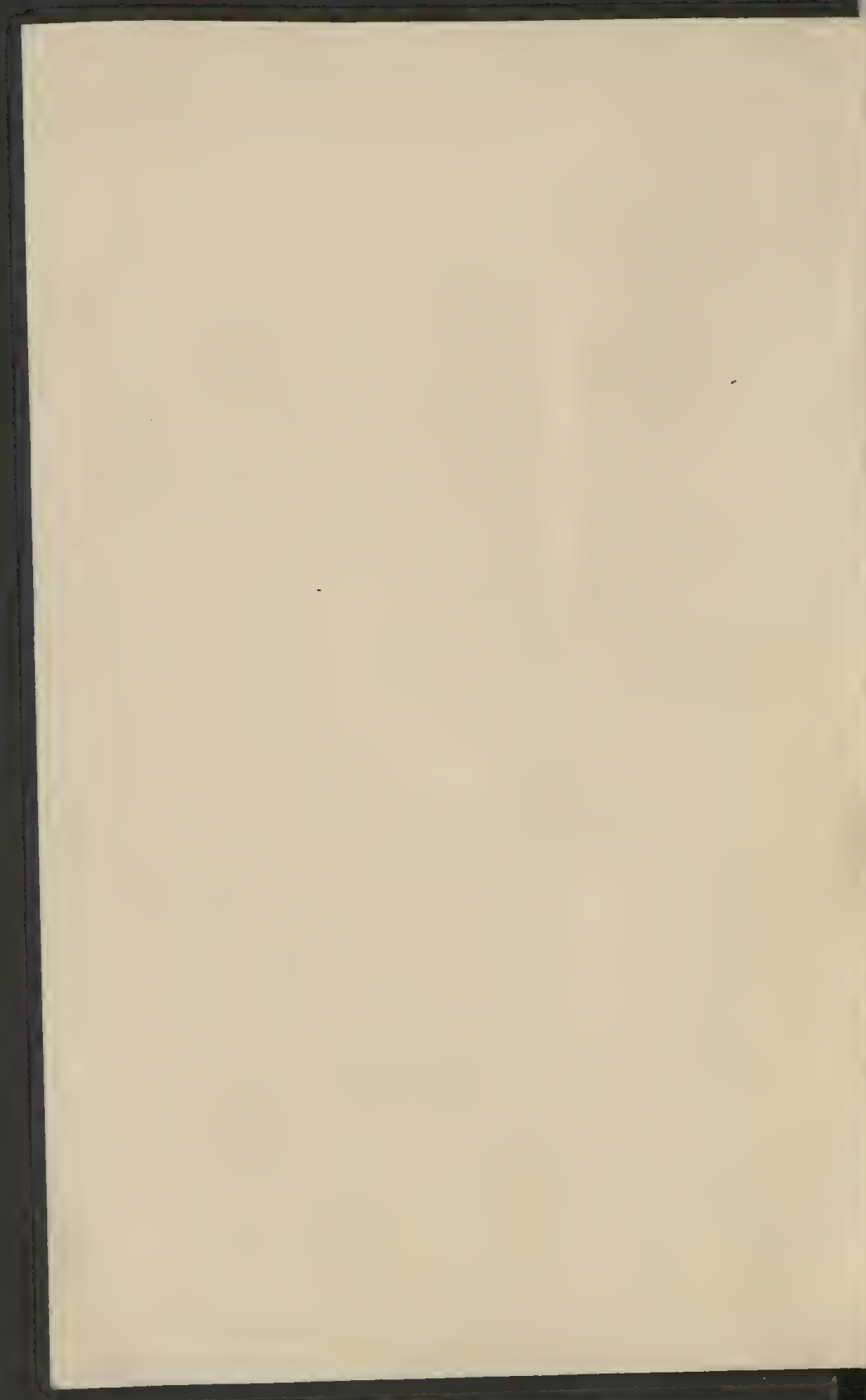
Hochgeachteter Herr Professor! (nicht Hoffbibliothek, weil Sachen dahin häufig verloren gehen).

Eben da ich Ihnen die in Rede stehende Rec. zusenden will, erhalte ich Ihren fl. Brief, für den ich Ihnen herzlichst danke. Ich freue mich, mit Ihnen in der Freundschaft für Koch und seine Familie zusammenzutreffen.

Ihr Artikel des „Museum“ habe ich erhalten, was die erwartete Notiz des „Dziennik Polski“ betrifft, so würden Sie, verehrter Herr, mich zu größtem Danke verpflichten, wenn Sie mir dieselbe verschaffen wollten. Nehmen Sie im Voraus für Ihre Bemühungen den herzlichsten Dank entgegen

Ihres aufrichtig ergebenen

H. R. F. Arnold



Hochverehrter Herr Prof.!

Veryf. dankend erwidere
lebenwürdigen Neujahrswunsch.
Darf ich mir die Anfrage, ob
welche poln. Zeitungen sich bisher
über meine Arbeit geäußert haben?

Durch fröhl. Angabe der Nummern
würden Sie, hochw. u. Prof., mich
neuerdings zu Dank verpflichten.

In aufrichtiger Verehrung

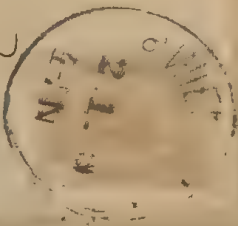
B. R. F. Arnold

für die Adresse

Ein

Korrespondenz-Karte.

Herrn Prof. Dr. Albert Zipper



Leipzig
Prinzessstr. 7

LEIPZIG

Office 18/1 1967

[illegible]

Wrocław. Włocław. 35. w. 5.
1900. 4.

Szanowny Panie Profesorze.

Najbardziej serdecznie i gorąco
wita Pana, kochanego, mojego i Jego miłego
Pradziadka, a mianowicie, Ojca Pana, człowieka,
z którego pociechy i wielkiej pomocy w
pracy pedagogicznej i
autorskiej. Dlatego Pan już dawno czy-
tał moje sprawozdanie ze swojej „Mitologii”
w Kłomniku, oraz w Kłomniku, który Kłomnik
dawno ze Lwowa. Właśnie się teraz po na-
dziejach takiej korespondencji. Proszę więc
nie zapomnieć o ciekawych ze Lwowa
naus obywateli i o innych rzeczach. Wła-
śnie szanowny Pan to pierwsze i drugie przes-
tawia. Życzę Panu oraz obywateli pierwsze
swojej korespondencji oraz z ciał i serc

rechnuck pučeti' oprent do p. Schicksta
Schicksterga. (Wtchrimienka 4. Womers) pos
jele obliedny svoj adres, aby Admirus-
straga Blacura, kidera zptacne w wstach sa
nego zptacy, moze Penu pučeti' nubi
ne honorarjem. — Nem pučety do
Penu Penu : p. Stanislas Penu
shi na nem di/sa ^{myobscary na nas} pučety do Blacura,
kidera na niego na peno, od Womers.
Blacura Penu Penu pučety do pučety
si pučety i innej nice zpuskaciny
u zibnego autora, a jinek, oblykac,
nie wany zptacne w wstach! Telegrafo-
waciny do p. Penu Penu ci dpa-
racy z wptacne zptacne, pučety o
stacho wptacne, kidera dptacne
chci kidera pučety w wstach pučety
do, zpusca od N. Penu; Telegrafo-
waciny, wptacne bez zibnej wptacne,
jitek moze wptacne w wstach w wstach

glaci lity. Prosteu p. Rosowskiego
 chci o czei manuskryptu na poczek,
 to ^{by} numer pierwszemu numer pryncypali
 cyteluistom ustoi way, ale chodzenie
 nie wiem co to ci stato? By Pan
 Rosowski wyjechał i telegrafem go nie
 dostał, czy brni Bere, chory, czy zshopien,
 mwie ile sztyt, to istotnie jisteciny
 z ucinatym Ktopurci jik solis prawi;
 rily chci o telegrafem Keidy nadile
 poczek, powien i jiki jist jik sztyt,
 sztyticy mogli cyteluistom zaprowadzić
 ustoi na numer 2gi lub 3ci z roku 1900,
 a tu ciu sztytowa, nawet sztytowi nie
 wiem. Proba ci moze do Tracznego
 Pana polga na tem, aby rekciot byi
 sek. Laskow, i Kobernicko uprzejmy, i
 dat ciu p. Rosowskiemu o tem moze
 Kiem co pozniej napisat i obciot
 od nas usih proiba, o o telegrafem

nam nezhelaniest keidy okhoronny posledny
 porisic i jiti jist jej bylet. Nist Pan
 Rosinski rekee, selagufani do unni, to
 administracnyj Blazurn by i uiklonit so-
 shinet umkniat, a ja ~~to~~ nejuzcej jure-
 scialoj i blum i ot nam nur poit do
 shakeru. Jest to ogromna jurskoi do
 dedelji liti uist jure koryen Roku,
 to i shagoch, okrech roku toly unij
 voricito uszi, ale et Rok uszisho es-
 erue, ulem jurei unni by unni
 nam unner by i 1900 byti bardo
 sejunijcy, Isoly na uureti svoj pomei
 unny inne jure unny, i crekany do
 uicajpliny uicajpliny na jurei, a se-
 -uicajpliny uicajpliny! - Nam uicajpliny, i to
 Nam jurei uicajpliny Panu prof. uicajpliny
 sek uicajpliny i uicajpliny ot. j. Rosinski
 segreus jure i uicajpliny uicajpliny. To uicajpliny
 uicajpliny, Pan. Uicajpliny, jurei uicajpliny: esto uicajpliny,
 i to uicajpliny ot uicajpliny uicajpliny uicajpliny
 jurei uicajpliny - Jurei Rosinski

Bayreuth 14. 8. 87.

16

~~Bayreuth~~
Szanowny Panie!

Miło mi dowiedzieć, że Pan. Pa.
ie przyjdzie Jęzo do Kola
lit. następnie Jęzo Jęzo
e głosowali tak porażeni
udzie jak Matki, Orestas.
thieq. b. dywidendzie rano.
dowiedzieć Jęzo Pan
na moje ręce.

Cham też przybył do Pan. Pa.
napp J. Ambroskiego. Pi.
iat do niego A. Pąg "Kto.
sai", iżaję dat biograf.

oraz, listach i foto:
grafii Pau. (Hani i dru:
ziego thmana, poezji pol:
skich na jzyku niemiecki,
Rapporta. Nie umialem
mu podac adres dokladny
Pau. Pau, bo boim sie
brin do du, ale ciaby nie:
pamietam. Gdy rai to
i praca naglo, bo go ugle
o te wspominaja a on
wrora dopiero natra:
fit na mnie foto wuj

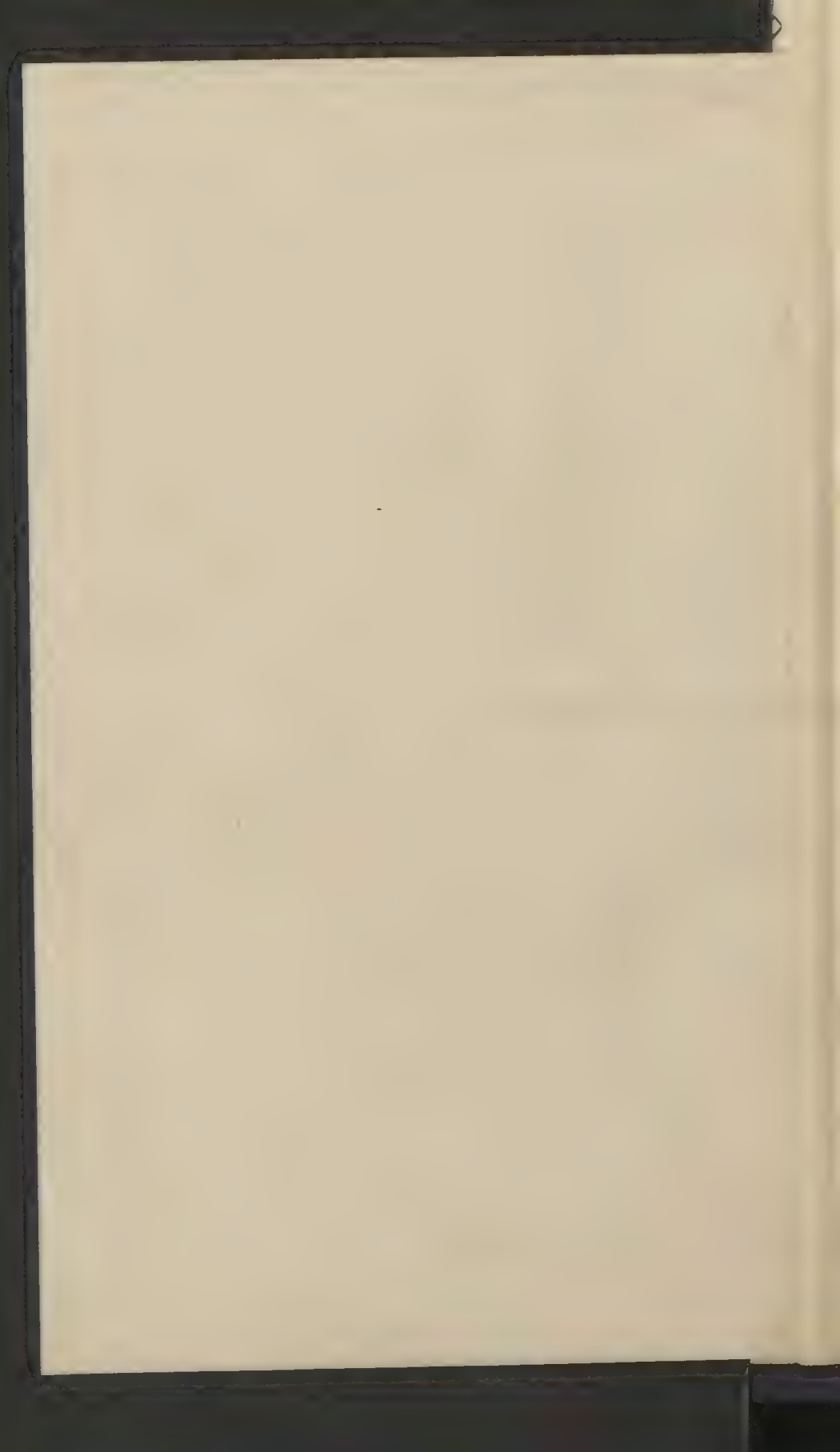
mojego Państwa, więc
prosił mnie, żebym
rozważały go obojgu.

Dana, że obojgu nie
stało; i żeby Pan był
castwo pociągłemu proce.

mnie pozycine daty
i fotografii - jakoteż
wiadomości o Rappaport-
cie, mianowicie gdzie
się znajduje.

Z wyrazem przyrzeczenia
namu.

St. J. J.



Ściszony Panie.

Jżeli Pan uważa, iż „Profesorka” moja się
 spodobał niemieckiej publikacji, to chętnie
 zgodzam się na przetłumaczenie. Jakkolwiek
 to jest rzecz dobra, dobre jednak Pan wtrąca
 wdzięczność do mnie jako do artystki, bo jakkol-
 wiek nie ma na niej wyrazu wdzięku, ale
 w każdym razie jest ona wdzięczna, której nikt
 bez mego pozwolenia nie może
 w obec publiczności literackiej. — Tępi moja,

in gheen ten blois mien puitdruyft cas
2 foor moeth ber myn poutema, als je
o tem nie viem, a geytym eij dorend
dordendteyus agdrine.

Co do poudruken poudruken 2 Keldere poud-
retharej, to giet nie moethere, bo poudruken
was 2 poudruken 2 anstou poudruken.
natou poudruken poudruken 2 geyt doud-
doud doud. —

Tabri poudruken poudruken koudj moud
vordruken poudruken poudruken 2 poud-
ruken poudruken 2 poudruken 2 poudruken
poudruken. Jah vordruken ne tem - geore

19

ještěž tam kde o nověti mže přepřelne
místy tam v Hory kuzen

sub cryptis prostrat in o. salicis. (4. long
- 1. long wood

1. Lom. wood wjd. then-
 1. Lom. narrow wjd. wood

takri Hasmam: Zupinich - Lovenel
wund'inglungt manowch - in Eder

1888 in 89. 1. 2. Kriegs heimliche;

Let us express power and

London N. 29th Dec. 1841. W. S. W. S.

Wszystkie Professore! Serdecznie
dziękuję za pamięć i za tożsamość
poezji. Swierianka oddaje
son i dzieło oryginalne wierszy,
nie w jakimkolwiek niemiłym
wzrostach polskiich utworów
znadających. Tu "Chora" i strona
ty bardzo słusznie, n.p. Kłopoty.
W pierwszej dwa pierwsze wiersze
są niedokończony i przystające do oryginalnego,
a właśnie przedana im -
pełna Kłopoty. Zagadka na
pamięć i Maraton oddaje wiersze
nie son, ale i Kłopoty.
Jeszcze Kłopoty i Kłopoty i Kłopoty
wiele momentów typowych jako
także indywiduacja. Kłopoty i Kłopoty.

pisał i powie, że Soreni, wzięto
 ninajszym cieleż pojnowanie iwa
 średnio-wieku, podobnie jak n. p.
 Jan. Tawington wam pisał. Nie
 "godzę się z rozdziałem i gatyto-
 wanym ufu". Zaskonienie to
 jest prozaične i uistalio, puetys
 le zaskonienie (mandaxie)
 sprawy, które jest tam, gdzie
 Marya a pisał i w pisał nimpflony
 Jan. Oubliwym. Daszleś Linde
 in einem unvollständigen
 infam. Wasie wproposedum roz-
 dziele ożtucit Jan. Idonier harmonij-
 nem zankkiziem, dejasem nogotny
 wiektor po dwin burzliwym. Poci-
 ten dodatek? Czy bat się Jan. papi-
 star no 13. rozdziale?

Co do P. Mazurkówny z Komarna
 zrogiłem, co można, ale sprawa
 przedstawia się dość trudno. P. Ma-
 zurkówna powinna była w ciągu
 wakacji postarać się o uwolnienie
 z odlegu radeckiego, wnosząc ro-
 znoważenie podanie przez P. o.
 radeckiego posad w Gródce, o któ-
 rej musiła wiedzieć. Dzisiaj In-
 spektor odlegowy w Radeckach
 może tylko w tym razie uwol-
 nić ją z Komarna, jeżeli znajdzie
 na jej miejsce Landydatkę inną.
 Należy prosić, aby, nie czekając
 zeptowania innej Landydatki, u-
 wolnił ją natychmiast z Ko-
 marna, nie mogąc her narazem

się na zarzut, że wprowadzam do
garnituru, mieszając się w zakres
działania organów podwładnych.
Porostawiam tedy sprawę tego
zsumienia sobie inspektorów
określonych. Jeżeli gródecki będzie
mógł dojechać do Komarny następnego
lub jeżeli radecki sam tego kraj będzie
natenczas nie nie może mieć wze-
tem, aby obie siostry były razem, a
z wielką względnością

Przesyłam ukłony Pani Soboty
dla jej krewnych z wyrazem głębokiego
poczucia tego P. Profesora

powołanym Stęży

Dul Baranowski

Łódź, dnia 27/9 1892

12
Zaleszczyki dnia 13/3

1902.
Baranowski

~~Wielmożny Panie~~

Profesore!

Nie mogę osobście
wziąć udziału w po-
święconym pracy Pa-
ństwa obchodzie, me-
dytam zdaleka i gra-
dy mego szczerzego
ustanowienia wytworzyć

1/2

i' Konsel'ventnes'
i' zastugi
mnay i' shere
gratula'ye.

Khre'st'os' i' my-
razem v'etoln'ye
k'ov'at'ani'e

Muzg

Dmitriy Adam

D'vanyon.

We Lwowie dnia 12. października 1908.

Wielmożny Panie Radco!

Koperta już od kilku dni
~~rozpiszta~~ zaadresowana a i list
był już rozpiszty — i sam nie wiem,
co mi go przerosło, ale wiem, co opó-
źniło jego dokonczenie. Wszak to opó-
źnienie będzie jednym z dorodków jego
dzierżawcy.

Nie wiem, czy ktoś tak się u-
dzyt odznaczeniem, które Ciepota Panna
po wielu latach pracy i zastępi spot-
kała. Ciężko mi zaś podobać się, że
względy, zwany imię bliżej, przyszedł to
odznaczenie jako uznaniem, damno
7.

zestawione, jakto rzecz, która się
dama przez się rozumie.

Wielka to szkoda i dla
nas Polaków i dla Niemców, że
dyktarzy i pisarzy, podobnych
Pawu, nie było więcej, i że prace
Pawskie nie zostały tak szeroko-
go rozpowszechnienia, na jakie
zasługują. Mnie to obojętne,
choć wiem, że nigdy znamy
ni mi autorami Pan należę
do powszechniejszych; choć wiem,
że (praca niezrobiona) Pawa
zostały robie niekryte w na-
szych kramarzach, szeroko
kto czytelników. Że według

mege uznania koto to jeszce nie
jest dosc' szerokie - to i niaduz, jake
wysoko zarode cenitem i cenie obrany
przez Pana Kiennera i jego orode.

Mimo mi przy tej sposo-
bosci przeszedl wyraz mego re-
talnego poroanania, zjaskiem

six, Kresle

poroanym i tego

Koleslaw Adam Dancowski

Ich habe dich! (wie du sagst)
in der "Stille" kann ich mich
in mich selbst mit einem
Gefühl und will ich dich
in dir, wie du es bist.
Gib mir (wie!) ganz dich? Du sagst
dass der Göttergott Pantheon wird
völlig und unendlich. Gib
mir die d. d. Göttergötter "Götter"
Zeit" annehmen, und ich will
in allem es genießen. Ich will
Göttergötter in mir nehmen, auch
in "Göttergötter" in mir. Ich will
völlig und unendlich genießen
das Pantheon in mir. Ich will
kannst, ich will dich, und ganz.
Ich will dich ganz und ganz
völlig. Ich will dich ganz.



DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



Mu

K. v. A. - P. Zippin

in

... Klee-Sonne 4.

Bartsh

Winn 20. X. 202

26

Lieber alter Freund!

Deiner freundlichen Karte gütlichst danke
und herzlichsten LG. Aufgütigst
sahen mich nicht nur sehr erfreuen,
und ich danke dir sehr dafür. —
Es war sehr bezeichnend, nachdem ich
Collingwood's Brief sah, den Herold'schen
zu können; aber es war sehr schön, mich
müde. Es ging mir sehr schlecht.
Wenn ich mich nicht befehle, dann ist
das letzte Best der Gesundheit (dann
im Leben ist es nicht mehr) gestört.
Danke für, so sehr ich diesen Brief

und mit Sicherheit nachzugehen. —
Aufgrund der vielen Dank u. auf bald
wiederholte Besuche —
In allen besten Genesungswünschen, die
möglichst sind

Max von Beck

Winn 14. III 1806

27

Lieber Johann!

So duirer p. wasser Gluck-
zueff nimm meinem freygeyten
Dank - Ja duirer Anwesenheit
haben ich gartha mit der neugebened-
then Provinzialstadt nie zuvor
abblat Gefeueß gefeßt, dessen
notan folgen auch nicht abge-
z.

haben soeben Künne, das oben
immer noch nie fortgesetzt
das zoffen zu sein fortgesetzt.
Mit jugendlichen Göttern und
viele andere alte Personen

Max und Beck

11. / III.

Winn 6. III. 906 ²⁸

Lieber Freund!

Lebten dank für Deine
zwei Geschenke nebst Gattungen
des roten. Bei Gelegenheit,
topf ich mich für Deine Gattungen
ganzheitlich selbst in der Hoffnung
in der Hoffnung, dass ich, nach
mängeln, in der Hoffnung, dass ich
Hoffnung für die Zeit der
einen. Ich bitte dich, mich
auch bald zu helfen, bis ich
mit dem jüngsten Briefe der
Hoffnung, der Hoffnung

John Beck


A
 f
 M
 ~
 ~
 In
 M
 L

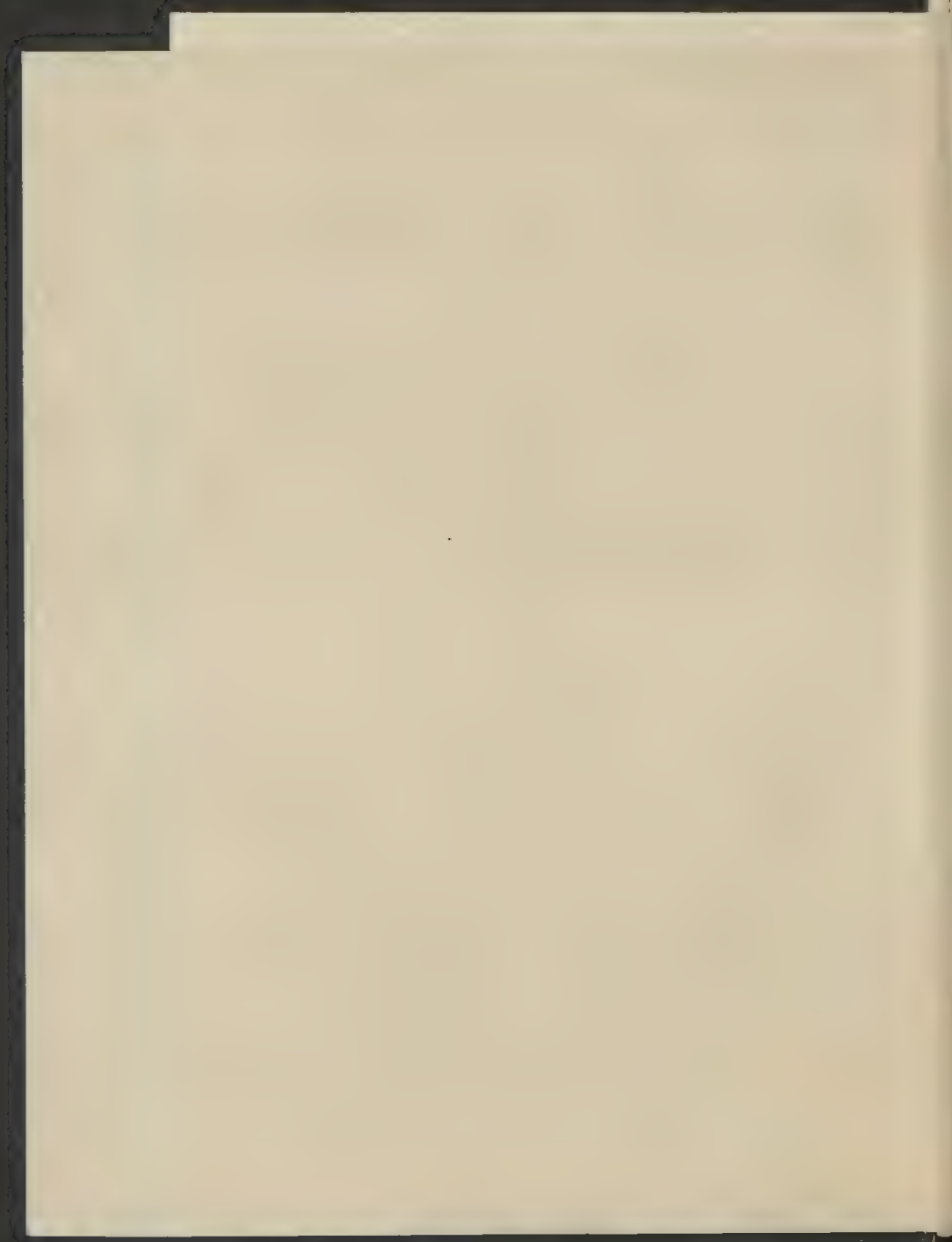
I. FRANZISKANERPLATZ 1

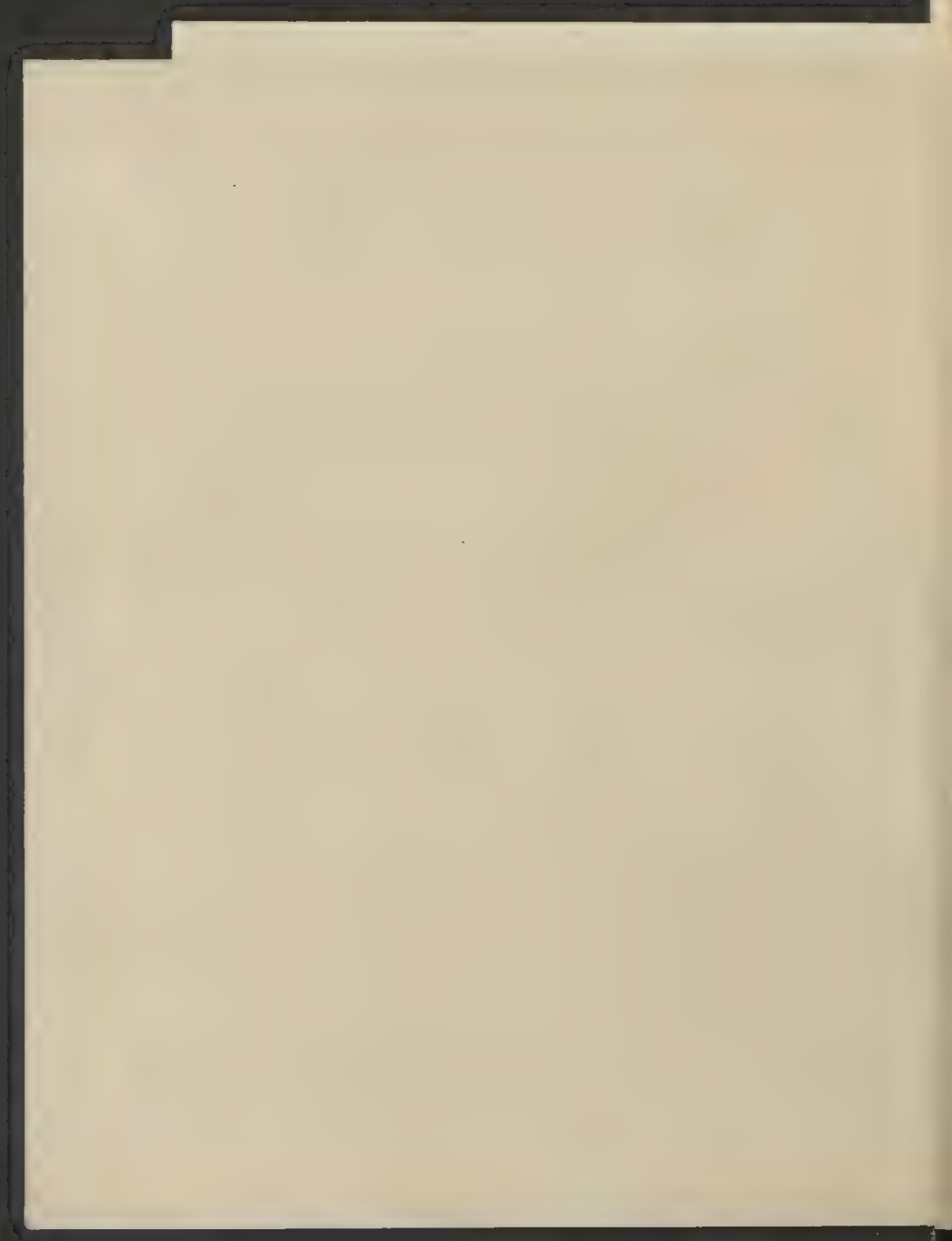
4. I. 209

Liebster Freund

Lieber Herr für meine Freund-
 lichen Worte. Ich nehme an, daß Sie
 meinen Brief anstößig & unangenehm
 finden, weshalb ich diese Worte an das
 Hotel de France überstehen. Ich würde
 mich freuen Sie zu sehen, & ich bitte Sie
 mich zu den Freundschaften des Herdes, in
 der ich meinem Leben nachzugehen darf,
 insbesondere (1949). Mit freu-
 digen Gruß in aller Freundlichkeit

 Max Kad. Beck






WIEN
XIII. LAINZERSTRASSE 47

5. October 1909

0. / x. 9.

Lieber Freund!

Winn aufsuchen, zu größter Auf-
füllung und Gedeih zurechtzubringen (Kloppungen
zu Binführung nimmiger Leben oder
mein Handeln & Leben sehr in Betracht
ist. — Beide liebster mit ungenutztem
einem Hängen benutzt. Als bel-
stimmung kann ich nun aufsuchen, daß
ich vielmehr zu Winn abstehe und am
sicher sein in. nicht aber belohnen zu sein
sich selbst, zu sein als ein freies immer
am best gehend — zu leben. Mein Leben
zu nicht gebührt, abschließend einen Gnu.

wissen, was das Kind und was das
habe. Nach der Befragung, indem ich
mich nicht scheu, in dieser Zeit
eine kleine Menge meiner
Befragungen - ganz bescheiden, wie ich
meine Gefühle und verlässlichen Gesetze
zu mir - nicht finden. Ich habe mich nicht
genügend über - ich habe zu einem
Mittelst und beibringen - nicht kann,
dass ich gerade das meine Gedanken
bestimmen, das zu verstehen zu helfen,
sowohl als die menschlichen Gedanken
dort hin, dass eine meine Gedanken
nicht ganz das ist nicht genügend, und
in einem Kasten befindet sich, zu dem
das Kind gegen die Gedanken in einem

Kaprinny abgefasst ist. Zu Anfang hat
 worden die Prosa-Formen beibehalten.
 Aber sie sind fast alle auf.?
 Mit dem geistlichen Leben in der
 Kirche (und) der geistlichen Form der
 Religion

Max Ad. Beck

1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

I francisco plate 1

Lieber Herr!
Einfach kommt mit den
im kalifornischen Wagen
nicht zu. Auf der ersten
Zahlung und habe die
Lohn auf diesem Wagen mit,
dass ich mit den Wagen
nicht aber managen - und
denn die Arbeit und
12 Uhr nachts. Graciously
der Herr. Best



Hochachtungsvoll

Herrn Dr. Albert Zipper

Dr. Regierungsrath

Präsident

Wien

I Schottierung

Hotel de France



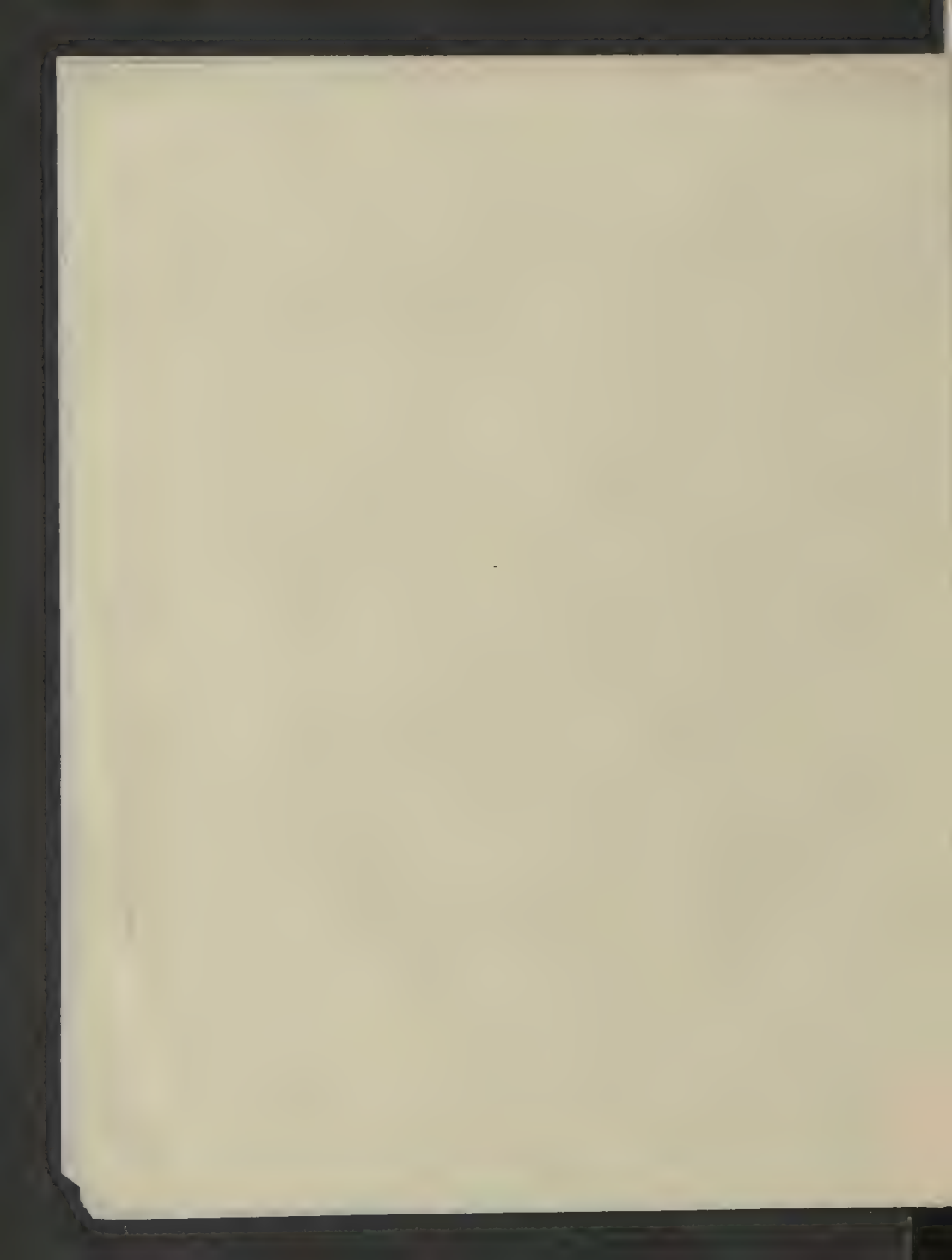
Worm 10./I 200

Lieber Freund:

Dem Messiasen gegeben - und die Skizzen
sind da. Ich stelle dir - als ein vortreffliches
Beweis, die Versuche von Untersuchungen
aufzuheben, die du in Hinblick auf den Roman,
in dem die Skizzen mitspielen werden soll, für
unzureichend hältst. Ich bitte um früher-
zeitige Abmilderung der Beschränkungen,
da ich vielleicht nicht mehr als das andere haben
kannst.

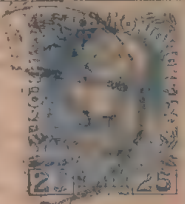
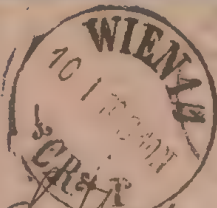
Gutwilliger die Skizzen zu machen; ich setze -
da ich nunmehr gerade nicht mehr Zeit
habe, um die Aufklärung zu verschaffen.
Alles ganz so!

Dein Herz. Rich



francisc Kauerplatz

Einmal fern!
 Ein letztes Mal
 ist frey. Gutten abend
 Will ich für mich druff gehn
 manchen lust du für mich
 Gut. Beschreibe mir
 letzte ich dich zu nachher
 nun, was du gut druck.
 Mache mich mir, dich
 für dich dich dich



H. Hochmuths

Herrn Ingenieur

A. Schult Zippel

Wien

Schottens

12. (offenbar ein Gasthaus, denn Sonntag ist der 11.)
im Kinderspross. Frau von ist bei
uns gewesen, leider zu müde, da sie Sonntag
früh nach Hause geschickt ist. Hoffentlich
nimmt sie sich. —

Alle Freundschaften in den Kollegen. In alten
Freundschaft

Max und Ruth

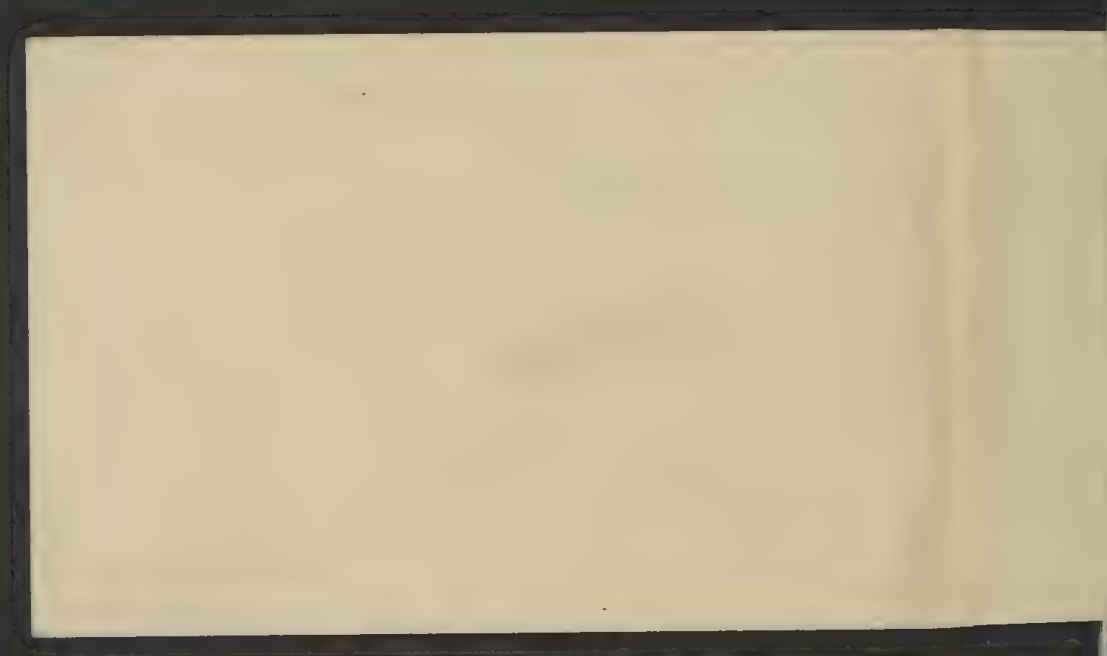
Gut bei der Arbeit, wie die mit
großen Freundschaften gemacht auf Sonntag
gestern.

I. FRANZISKANERPLATZ 1

18/11 910

Lieber Freund!

Gestern dank für die freundliche Karte
 u. die aufopfernde Beistellung der kleinen
 Skizze. Dabei mit den herzlichsten Grüßen
 mein Bild mit send. Zu aller Freund-
 schaftigen Gefinnung dein aufrichtig ergebener
 Alde Redd. Heek



22. II 1913

WIEN

XIII. LAINZERSTRASSE 47

Lieber Freund!

beglücke dich für deine lieben Worte u. für
 das Vertrauen, das du mir u. der Zukunft setzen =
 möchtest. Ich will dir hier die Versicherung, die
 ich dir zu geben vermag, sagen! Wie meine
 Kugelzugkraft unterliegt, so will ich versprechen, daß
 ich dir bei Kugelzug die Hand biete. - Mein Ver-
 trauen zu - niemandem in der Gegenwart ist es
 nicht mehr zu sein - geblieben. So danke!

Hand in einem glänzenden schwarzen Leder-
beutel aus Kid. aus. Kanten. Innen aus. Kein
Streifen, ganz glatte - glatte wie ein, von
10 und 12 gestrichelte Linien (Taschen, das kleine
kleine) unternehmen. Auf einer Seite. In einem
der Taschen befindet sich ein: Leder, Leder, Leder,
Bücher, Leder - nicht auf einer Seite.
Mit den feinsten Leder aus der mei-
ne kann man leicht fest sein zu-
nehmen
Max Ald. Ald.

15. II. 1914

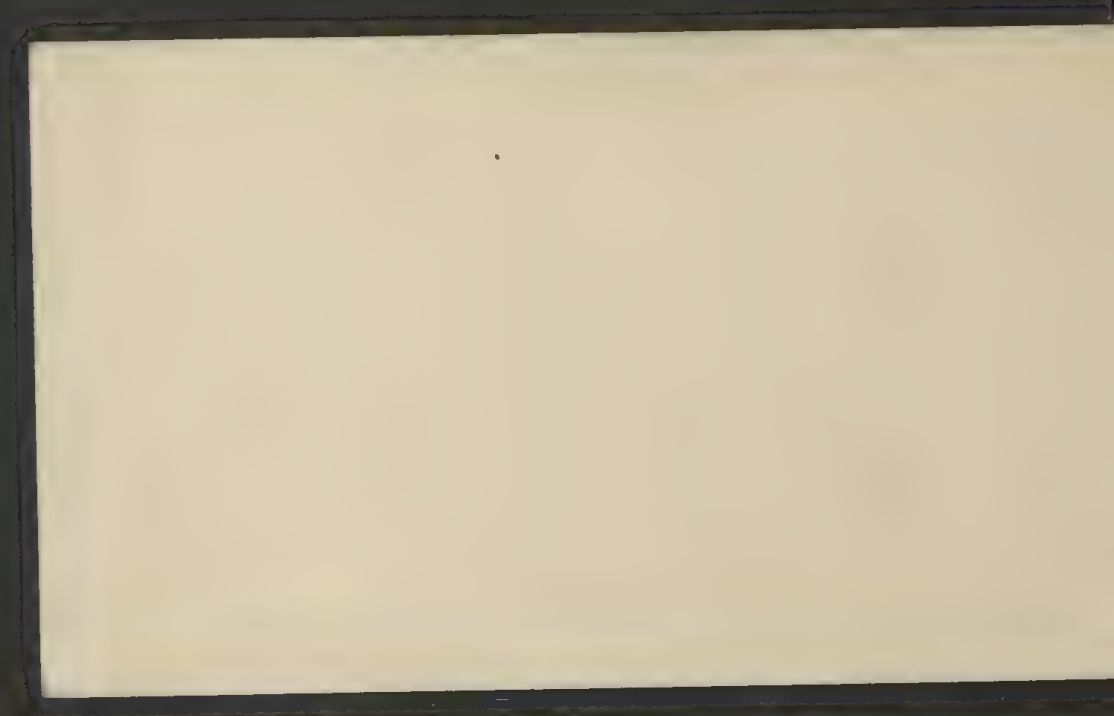
Youngster friend!

Wenn es sollte in die Zukunft von
 dem fieschenden Dämon kommen, so ist
 nicht die zu fragen, wie sehr ich an
 diesem Wesen verlor, das ich be-
 trachten hat. Es ist das. Das Wesen,
 das du zu sehen hast, gehört zu jenen,
 für die es Dämonen Kraft, die nicht auf
 so mühelose Weise zu sein können.
 Es ist. Dieses Wesen kann man finden
 in dem Glorien an dem unerschöpflichen

Alles was Gottes in in der Hoffnung auf
ein Wunderwerk und dasjenige, das
jederzeit allen bezeugen wird. Gott
dieses Ding!

Sei es denn, dass das Gute

Max W. Beck



WIEN
XIII. LAINZERSTRASSE 47

20. II. 1916

Lieber Freund!

Lebten dank dir, mein freundliches Gedenken. Gen-
dauern belüftst du mein Leben mit der zu geben. Ich
habe dir dankend die so bald. Aufhängen des neuen
Liedes dankend. Ich habe dich dankend nicht aufhören, geben
in ein interessantes, interessantes bei den höchsten stütz-
lingen, mein Gefallen gefallt. Ich mich dann allen
Liedern meine Tage nach dem, was ich von dir
hoffe. Ich bin ich, lieb auf dem mein. Affre-
ken mich durch die den die "Liedern" in

unserem mein Engel - also, besser gesagt, un-
angenehmiges Leben sind notwendig zu sein.
nun.

Der heilige Vindofan! die disjuncta member der
Lallayffell fallen für das sind einmal irgend
zu geben aufzuheben. freigesetzte Götter

Charles D. Bell

Der Präsident des ~~■~~ Obersten Rechnungshofes.

ion, am 28. Februar 1919.

Verehrter Freund !

Ich habe Dein letztes Schreiben erhalten und mich über das Lebenszeichen sehr gefreut, es aber noch nicht beantwortet, weil ich mir die Dinge doch erst etwas näher ansehen mußte. Leider hat sich die erste, in Deinem Briefe aufgetauchte Besorgnis als völlig zutreffend erwiesen. Ich konnte in der Tat keinen Schritt machen, um mich in den Ausschuss des ⁱⁿwissenschaftlichen Klubs zu bringen, noch weniger, mich für die Stelle des Generalsekretärs oder Stellvertreters in

Vorschlag zu bringen. Es ist Grundsatz im Klub, daß in den Ausschuß nur dem Klub schon länger angehörende Mitglieder entsendet werden. Überdies ist dergleichen gar keine Stelle frei geworden. Es mußten vielmehr alle turnusmäßig erledigten Stellen durch Wiederwahl der bisherigen Inhaber besetzt werden. Was die Stelle des Generalsekretärs anbelangt, so kann dieselbe nur eine dem Kreise der Klubmitglieder wohlbekannte Persönlichkeit bekleiden. Durch längere Zeit hindurch waren wir mit der Versorgung der Stelle und deren endlicher Besetzung in arger Verlegenheit. Aus dieser hat uns die Bereitwilligkeit des jetzigen Generalsekretärs, die Funktion abzunehmen zu wollen, herausgeholfen und wir können hierin eine Änderung nicht eintreten lassen. Etwaige Unvollkom-

61
nehmen, die auf diese Weise nicht zu vermeiden waren, müssen eben, so gut es geht, in anderer Weise korrigiert werden. Der Stellvertreter des Generalsekretärs ist ein vieljähriges, sehr aktives und opferbereites Mitglied des Klubs. Du siehst nach dieser Darstellung, daß leider nichts zu machen ist. Für eine weitere Zukunft aber will ich natürlich gar nicht ausgesprochen haben. Ich komme, da ich ja der Hauptsache nach den Klub nur nach außen zu vertreten und bei besonderen Gelegenheiten nach innen vorzustellen habe, überdies von allerlei Arbeiten in Anspruch genommen bin, nur selten in den Klub. Gleichwohl hoffe ich, dich dort einmal zu sehen.

Mit den herzlichsten Grüßen in aller
kollegialer Freundschaft

Dein ergebener

Albrecht Carl Meier

Levelező-Lap.

5

Exim

H. Leopoldovich von Stern

H. Ernst Singer

alt. Ungarischer, etc. etc.

Wien

VIII. Lechnyass

Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

W i e n, am 24. Jänner 1922.

31/1

Lieber Freund !

Dein Schreiben vom 3. Jänner l. J. habe
ich erhalten, mit großem Interesse geles-
sen und mich darüber lebhaft gefreut, ins-
besondere deshalb, weil es ja relativ gute
Nachricht - und unter den heutigen Ver-
hältnissen muß ja das genügen - über Dich
und die Deinen enthält. Du hast sehr
recht mit der Anregung, daß wir das 50.
Jahr unseres Scheidens von dem akademi-
schen Gymnasium feiern sollten. Aber wie

wird das möglich sein ? Die Not der Zeiten
drückt schwer auf jedermann und in Wien
schwerer als irgendwo. Immerhin werde ich
es möglich zu machen versuchen, und zwar
durch Veranstaltung einer festlichen freund-
schaftlichen Zusammenkunft in den Räumen
des Rechnungshofes. Es wird am besten sein,
wenn Du das mir und vielleicht Heinrich
S t ö g e r, der sich um unsere Vereini-
gungen immer besonders verdient gemacht

hat, überläßt. Das macht sich von hier aus
leichter als aus der Ferne. Die Adresse
K l e i n 's ist: VIII. Langegasse 8. Den
Aufenthaltort J e n n y's kenne ich
nicht, werde ihn aber im gegebenen Moment
schon ausfindig machen.

Gott sei Dank bin ich allen Unbilden
der Zeit und der Verhältnisse ungeachtet

noch immer aufrecht und rüstig, meiner Meinung nach noch gar nicht oder doch nur ein klein wenig verkalkt, so daß ich noch immer nicht nur amtlich und außeramtlich in Fürsorge aller Art tätig sein, sondern auch noch meinen sportlichen Bestrebungen, insbesondere dem Reiten, was auf mich wie ein Jungbrunnen wirkt, obliegen kann. Was die weitere Entwicklung uns bringen wird, weiß ich nicht. Aber es gibt nur eines von beiden: Rettung aus dem Elend oder Untergang durch mehr oder weniger stürmische Auflösung dieses Staates. So wie die Dinge heute sind, können sie nicht bleiben, noch weniger auf der abschüssigen Bahn sich weiter fortbilden. Kehrst Du früher oder später wieder nach Wien zurück, so wirst Du die Physiognomie

dieser Stadt wesentlich geändert finden.
Viele bekannte Personen und Typen sind
abgewandert, neue unerfreuliche füllen die
Lücken aus. Nirgends merkt man das mehr
als im Theater, ~~wohin~~ - nämlich ins Burg-
theater - ich allerdings erst vor einigen
Tagen wieder nach 2 Jahren bei einer Grill-
parzer-Feier erschienen bin. Soviel für
heute.

Mit herzlichem Gruß in lebendiger
Erinnerung an eine schöne Vergangenheit
Dein Dir freundschaftlich

ergebener

Anton Claßbeck

Der Präsident/
des österreichischen
Rechnungshofes

W i e n, am 17. März 1922.

24/4

Verehrter Freund !

Erst heute komme ich dazu, Dir zu schreiben. Ich bin nach wie vor damit einverstanden, anlässlich der Halbhundert=jahrfeier unserer Maturitätsprüfung einen Kollegentag abzuhalten, bin aber nicht ganz ohne Sorge, ob das Unternehmen gelingen wird, namentlich bei den horrenden Kosten, welche das Reisen nach Wien und der Aufenthalt daselbst verursacht. Denn abgesehen von Dir dürften wohl einige Kollegen - ich bin darüber nicht näher

unterrichtet - außerhalb Wiens domizilieren. Jedenfalls bin ich bereit, die Einladungen ergehen zu lassen und bitte nur, mich rechtzeitig in Kenntnis der Namen und Adressen zu setzen. Eine nicht geringe Schwierigkeit ergibt sich für mich durch die Person M a s a r y k 's. Wir sind zwar Kollegen vom Gymnasium her und die Erinnerung hieran ist nicht verblasst. Ich stand mit ihm vor dem Umsturz in der Zeit in Berührung, als ich Ministerpräsident und er Abgeordneter war. Nach dem Umsturz schrieb ich zweimal an ihn in seiner Eigenschaft als Präsident der czechoslovakischen Republik in einer allerdings hochpolitischen und sehr epinosen Angelegenheit. Er zog sich dadurch aus der Affäre, daß er trotz einer Urgenz, welche

ich durch seine Tochter als Präsidentin des Roten Kreuzes an ihn gelangen ließ, einfach nicht antwortete, was ich im Hinblick auf die Natur der Angelegenheit wenigstens bis zu einem gewissen Grade verständlich finde. Kürzlich ließ er mir durch einen gemeinschaftlichen Bekannten Grüße zukommen. Nun kann ich aber als alter Österreicher seines Anteils an dem Untergange meines Vaterlandes nicht vergessen. Es würde mich das zwar nicht hindern, mit ihm bei einem an einem dritten Ort abgehaltenen Kollegentag zusammenzukommen; ihn aber bei diesem in meinen Räumlichkeiten zu veranstaltenden Unternehmen zu begrüßen, fiel mir doch außerordentlich schwer, ja scheint mir gar nicht möglich. Es handelt sich ja nicht

um eine offizielle, sondern um eine ganz private, rein persönliche Veranstaltung. Es müßte also, wenn ich die Zusammenkunft veranstalten und, was sehr zweckmäßig und für mich erfreulich wäre, daran denken soll, sie in meinen Räumlichkeiten abzuhalten, voll auf Klarheit darüber geschaffen sein, ob M a s a r y k daran teilnimmt oder nicht. Im ersteren Falle müßte ich mich entschließen, was schließlich auch nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde, die Zusammenkunft in eine neutrale Räumlichkeit zu verlegen. Ich glaube, daß wir am zweckmäßigsten in der Weise produzieren, daß wir uns zu Beginn des Sommers endgültig über den Zeitpunkt einigen, wann die Zusammenkunft stattzufinden habe. Dann

./.

44

müßtest Du, nachdem Du schon die erste
Einleitung hiezu getroffen hast, Dich ver=
gewissern, ob M a s a r y k teilnimmt oder
nicht. Nebenbei bemerkt glaube ich, er
wird sich kaum veranlaßt sehen, nach Wien
zu kommen, und darnach werde ich dann be=
stimmen, wo die Zusammenkunft stattzufin=
den hat und die formellen Einladungen in
meinem Namen ergehen lassen. Daß L e d i =
g e r und M i t t l e r leider nicht mehr
unter den Lebenden weilen, war mir be=
kannt. Es liegt ja in der Natur der Sache,
daß unsere Zeit sich immer mehr und mehr
lichtet. Was mich anbelangt, so sage ich
mehr als je: J'y suis, j'y reste !

Mit den herzlichsten Grüßen in alter
Freundschaft

Clara Ad. Beck

Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

W i e n, am 12. Juni 1922.

16/6 22
19/5 23
Lieber Freund !

Heute möchte ich wieder auf die halbhundertjährige Gedächtnisfeier unserer Matura zurückkommen. In Deinem letzten Schreiben hast Du selbst angedeutet, daß eine Anzahl von Kollegen wegen der hohen Kosten der Reise und des Aufenthaltes in Wien nicht in der Lage sein würde, an der Feier teilzunehmen. Das ist nun ein sehr ernster Umstand, der sich in seiner Bedeutung durch die mittlerweile eingetretene fast katastrophale Entwicklung der finanziellen Verhältnisse bei uns noch wesentlich verstärkt hat. Jen muß daher annehmen, daß sich die Zahl derjenigen, die nicht würden erscheinen können, noch vermehren dürfte. Dann hat es natürlich gar keinen Sinn, die Erinnerungsfest abzuhalten und es wäre besser, sie auf das nächste Jahr zu verschieben. Es ist vielleicht ein Schön-

heitsfehler, das Fest nach 51, statt nach 50 Jahren zu feiern, aber an der Sache selbst wird hiedurch nichts geändert. Bevor ich jedoch noch zu dem endgiltigen Entschluß komme, die Verschiebung anzuregen, bitte ich Dich, mir mitzuteilen, an welche Kollegen außer M a s a r y k Du Dich bereits gewendet hast und welche hievon mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse Bedenken erhoben haben. Ich werde dann mit den Kollegen S t e g e r, T r e i d l e r und allenfalls auch B u r g e r s t e i n beraten und Dir unsere Meinung mitteilen. Es ist umso notwendiger, bald zu einer Entscheidung zu kommen, weil im Prager Tagesblatt bereits eine Mitteilung über unsere Maturafeier enthalten war, die auch in Wiener Blätter übergegangen ist.

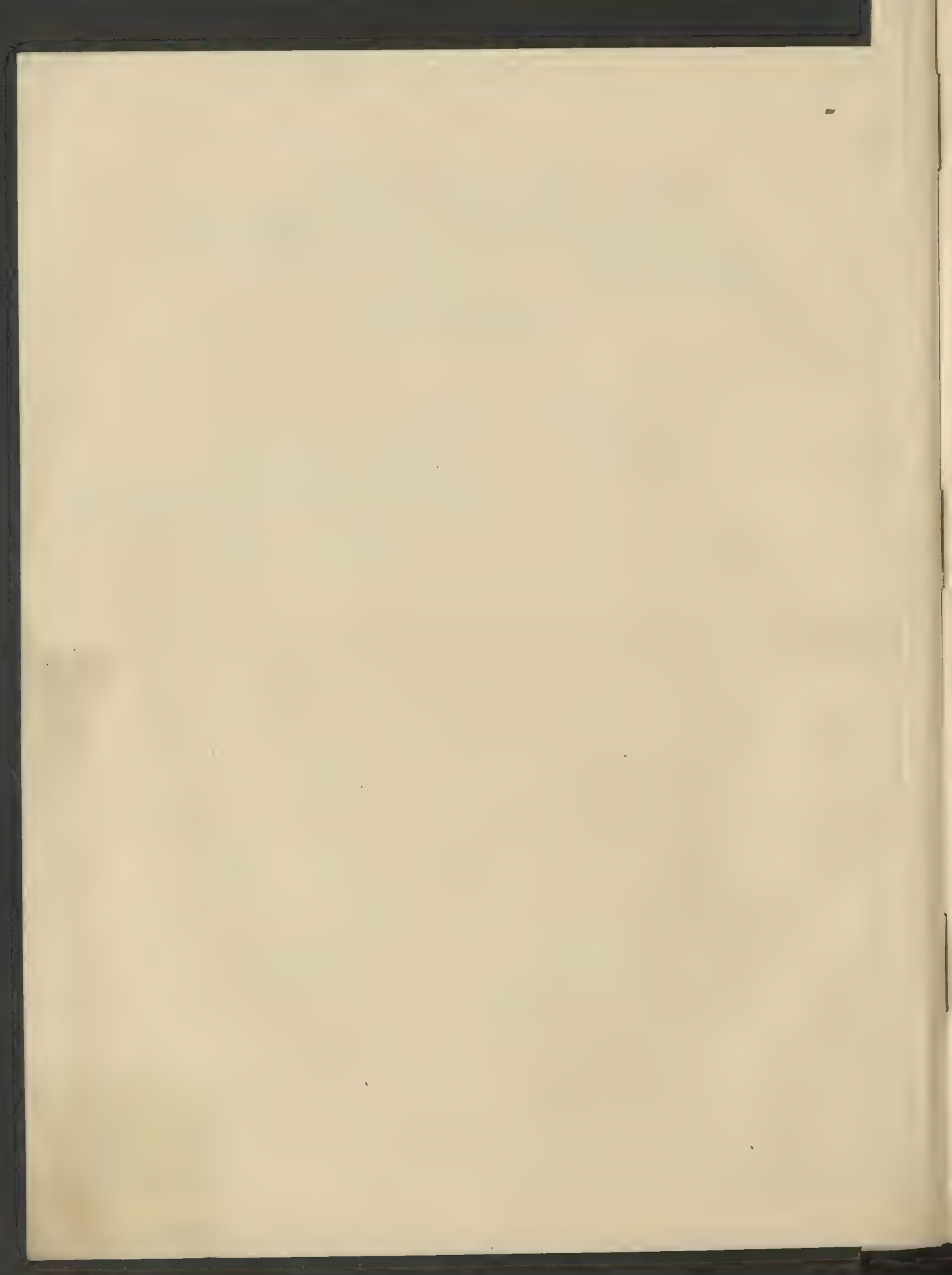
Die Verhältnisse bei uns sind auf einen unerträglichen Grad gesteigert, so daß eine entscheidende Entwicklung nach der einen oder der anderen Richtung unmittelbar bevorsteht. Andauern können die Dinge so, wie sie heute stehen, nicht. Die Valuten und Devisen wirbeln zu einer wahnsinnigen Höhe empor und reißen, unterstützt von unerhörtem Warenwucher, die Preise aller wichtigen und unwichtigen Bedarfsartikel mit sich. Die Regierung ist rat- und

hilfslos, die Entente deliberiert und tut gar nichts.

Mit den herzlichsten Grüßen in alter treuer
Freundschaft

Dein ergebener

Max Ullrich Beck



Wien, am 7. September 1923.

Lieber alter Freund !

Besten Dank für Deinen vor langer Zeit eingelangten Brief vom 19. Mai l. J. Ich freue mich sehr, daß Du eine so warme Erinnerung an Wien und an die daselbst Dir nahestehenden Bewohner, darunter auch an mich selbst bewahrt hast und an der Hand gelegentlicher Zeitungsmitteilungen mein Leben verfolgst. Es fließt jetzt in sehr geregelten Bahnen dahin. Von politischer Tätigkeit habe ich mich begreiflicherweise ganz zurückgezogen und selbst mein Interesse hiefür tritt hinter all den Aufgaben zurück, die mir in meinem amtlichen Wirkungskreis und in jenem selbstgewählten, der charitativen und gemeinnütziges Wirken umfaßt, gestellt sind. Meine Frau und ich haben heuer im Mai und Juni drei sehr angenehme und ersprießliche Wochen in Bad Gastein und später den Monat August in Obersteiermark verbracht. Vor wenigen Tagen zurückgekehrt, sind wir wieder in das alltägliche Geleise eingelaufen. Glücklicherweise sind wir beide wohl auf und haben Kräfte für

die Unbilden des Winters und für unsere vielmonatliche Tätigkeit angesammelt, die uns bis zu dem Morgenrot eines neuen Urlaubs bevorsteht.

Ich freue mich sehr, Deinen Zeilen entnommen zu haben, daß Du ein so schönes Erinnerungsfest gefeiert und die in der allgemeinen Teilnahme liegende öffentliche Anerkennung errungen hast. Und diese ist fürwahr verdient, denn Du hast eine reiche und der Jugend, daher der Menschheit überaus wohltätige und nützliche Wirksamkeit entfaltet. In die Herzen und in die Geister der Jugend hast Du Samenkörner gelegt, die weit über die Grenzen Deines eigenen Daseins hinaus Früchte tragen werden. Non omnis moriar, kannst Du heute schon von Dir sagen. Nicht minder erfreulich ist es für mich, zu hören, daß Du in Deinen Familienverhältnissen beglückt bist. Mögest Du Dich deren noch lange so erfreuen.

Der Himmel weiß, ob überhaupt und wann es möglich sein wird, eine Kollegentagung abzuhalten, um eine verspätete Maturagedächtnisfeier vornehmen zu können. Einstweilen trage ich mich mit der Absicht, wenigstens

die in Wien lebenden Kollegen etwa im Oktober oder vielleicht noch etwas später in meinem Hause, besser gesagt, im Obersten Rechnungshof, der sehr hübsche Räumlichkeiten bietet, zu einem solennen Abend zu vereinigen, damit die Fühlung wenigstens mit diesem kleinen Kreis nicht ganz verloren geht. Deine Absicht, nach Wien zu kommen, hast Du offenbar nicht ausführen können oder nicht ausführen wollen. So sehr ich mit Wien verbunden bin und anerkennen muß, daß es seit dem Zusammenbruch und dem dadurch bedingten Tiefstand wesentliche Fortschritte gemacht hat, begreife ich doch sehr wohl, daß unsere Stadt die Konkurrenz mit dem Meer nicht aushalten kann. Unser beider Lebenslauf ist, was die See anbelangt, ein gegensätzlicher. Ich war in meiner Jugend und bis vor dem Zusammenbruch in inniger Berührung mit dem Meer, und zwar hauptsächlich mit der Adria, kam aber auch zweimal an die Nordsee. Seit dem Umsturz, scheint es, ist mir der Weg nach der Adria vollständig verlegt. Ich bringe es nicht über das Herz, Gebiete zu betreten, die, durch Jahrhunderte mit Oesterreich verbunden, heute in dem Machtbereich des Erzfeindes unserer Monarchie lie-

gen. Und an die Nord- oder Ostsee zu fahren, ist mir nicht sehr einladend, nicht zum wenigsten wegen der großen damit verbundenen Kosten. Wenn Du auch Deine Absicht, Wien aufzusuchen, nicht ausgeführt hast, so hoffe ich doch, daß Du Dich über kurz oder lang entschließen wirst, wieder hier zu erscheinen, was mich und all Deine Freunde hier sehr erfreuen wird. Klein habe ich in Wilbad Gastein gesehen und so Gelegenheit gehabt, ihm Deine Grüße auszurichten.

Alles Schöne von meiner Frau. Mit den allerherzlichsten Grüßen, in alter treuer Freundschaft

Dein

ergebener

Max Hartmann

Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

Wien, am 26. März 1924.

12/9
Lieber Freund !

Spät, aber endlich komme ich doch dazu, Dir Nachricht zu geben, zunächst um Dir zu sagen, wie lebhaft ich bedauerte, Dich anlässlich Deiner Anwesenheit in Wien nicht gesehen zu haben. Es hängt dies damit zusammen, daß ich gerade um die Jahreswende für einige Zeit mit meiner Frau von Wien abwesend war, einer alljährlichen Einladung einer Kusine nach Obersteiermark Folge leistend. Diese Auskunft wurde Dir ja seinerzeit zuteil und leider kam ich erst in einem Zeitpunkt zurück, als Du Wien bereits verlassen hattest.

Da das Jahr noch lang genug vor uns liegt, komme ich nicht zu spät, wenn ich Dir für Deine lieben und freundschaftlichen Wünsche zum neuen Jahr danke. Daß ich sie auf das herzlichste erwidere, brauche ich nicht erst besonders zu betonen. Vielleicht ist es übrigens gerade jetzt angezeigt, die guten Wünsche für dieses Jahr auszusprechen, weil es eben erst begann, sich eine bessere Physiognomie zurecht zu legen. Nach einem viermonatigen strengen Winter scheint seit einigen Tagen endlich das Frühjahr eingesetzt zu haben. Allerdings merkt man davon nur die etwas höhere Temperatur der Luft und des Regens, mit dem wir beglückt sind, aber innerhin, es ist

15
ein Anfang.

Von mir kann ich Dir nichts Besonderes berichten. Ich bin wohltau, mit Geschäften aller Art, und zwar amtlichen und gemeinnützigen sowie charitativen überbürdet, aber ich trage die Last noch rüstig genug. Insoferne habe ich eine tiefe Cäsar in meinem Leben vollzogen, als ich meine seit 26 Jahren innegehabte Wohnung im I. Bezirk aufgegeben und mich ganz nach Hietzing in eine kleine, aber durch einen schönen Aufbau vergrößerte Villa zurückgezogen habe, die der Mutter meiner Frau gehört und die wir vor dem Kriege als Sommerwohnung, während des Krieges aber schon als ständigen

Aufenthalt benützt hatten. Das damit verbundene Deménagement ist kein kleines Ereignis und insoferne interessant, als eine Menge Dinge und Erinnerungen auftauchen, die begraben zu sein schienen. Es ist eine Art Exhumierung der eigenen Vergangenheit, aber hoffentlich zu einem neuen, befriedigenden Leben.

Ich gehe immer mit dem Gedanken um, einmal die hier in Wien und in der nächsten Nähe befindlichen Kollegen zu einer solennen Jause bei mir zu versammeln, da ein förmlicher Kollegentag aus verschiedenen Gründen doch nicht gut abgehalten werden kann. Leider konnte ich diese Idee noch nicht durchführen, geze

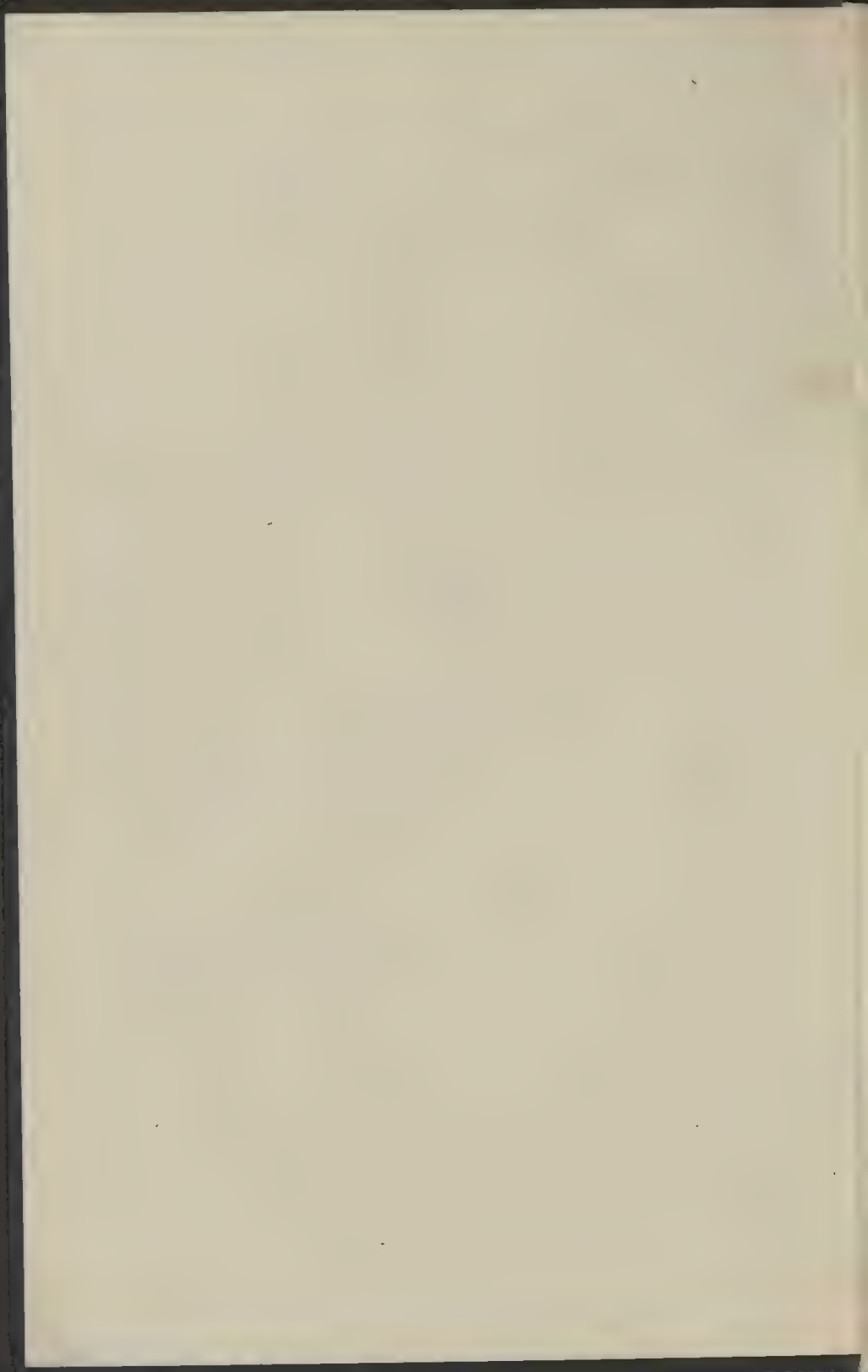
Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

sie aber nicht auf und werde mich bemühen, sie im Laufe dieses Frühjahrs zu verwirklichen. Ich kann Dir nicht zumuten, eigens zu diesem Zwecke nach Wien zu kommen, werde Dich aber jedenfalls im Laufenden erhalten.

Und nun Gott befohlen, hoffentlich auf ein baldiges Wiedersehen !

In alter, treuer Freundschaft

Anton KarBeck



Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

W i e n, am 18. April 1925.

8/1

26

Lieber Freund !

mit Deiner Karte vom 9.1.1. häufte Du
glühende Kohlen auf mein kahl gewordenen
Haupt, denn ich hatte Deinen Brief vom
12. September v. J. noch immer nicht beantwortet.
Aber aus entschuldbarer Ursache, denn dieses
Dein letztes Schreiben langte gerade in einer
Zeit ein, in der es mir beschieden war, Tage und
Stunden schwerster Prüfung zu bestehen, da meine
Frau gerade am 10. September genötigt war, sich
einer sehr schweren Operation zu unterziehen
und Dein Brief in die Zeit geriet, da ich von
bangster Sorge um das Wohl meiner Frau erfüllt
war. Mittlerweile ging diese Prüfung vorüber,

Dein Brief aber in einer Unmenge angehäufter
Korrespondenz und angewachsener Geschäfte unter.
Erst jetzt anlässlich des Einlangens Deiner Karte
habe ich nachgestöbert und ihn wieder gefunden.
Nimm also für beide meinen besten Dank und
glaube daran, daß dieses mein Versäumnis nicht
auf Erhaltung der alten freundschaftlichen Be-
ziehungen zurückzuführen ist. Ich freue mich
für Dich, Deiner Karte entnommen zu haben, daß
Du Dich entschlossen hast, in den Ruhestand zu
treten. So kannst Du noch ein Otium cum dignitate
verleben und dank Deiner literarischen und
dichterischen Befähigung noch manche Dich be-
friedigende und Deine Gemeinde erfreuende Lei-
stung vollbringen. Ich selbst bin noch immer im
Geschirr und wenn ich auch daran denke, mir in ab-
sehbarer Zeit Erleichterung zu verschaffen,
so kann ich dies augenblicklich noch nicht tun,
weil so manches gemeinnützige und charitative
Unternehmen, an dessen Spitze ich stehe, so mit
meiner Person ver wachsen ist, daß mein Rücktritt

schweren Schaden verursachen würde. Was meine amtliche Tätigkeit als Präsident des Rechnungshofes anbelangt, so habe ich nicht die Absicht, mich zurückzuziehen, ob aber nicht die Verhältnisse sich so gestalten werden, daß mein Rücktritt vom Amte sich als zweckmäßig erweisen wird, das kann man ja unter den gegebenen Umständen nicht vorhersehen. Das wichtigste ist, daß ich mich noch kräftig und gesund genug fühle, um - das ist wenigstens meine Absicht - noch eine Reihe von Jahren mir und den Meinigen zu leben.

Hoffentlich führt Dich Dein Weg bald wieder nach Wien und ich habe so Gelegenheit, Dir die Hand zu drücken, während ich umgekehrt nahezu keine Aussicht habe, nach Krakau kommen zu können.

Mit den herzlichsten Grüßen in alter
Freundschaft

Dein

Anton Hadnagy

20 | 4
Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

W i e n, am 26. April 1926.

Lieber Freund !

Jch habe sowohl Dein Schreiben vom 8. Jänner, als vom 22. April l. J. erhalten, bin aber, weil ich so überaus stark in Anspruch genommen und auch wiederholt auf längere Zeit von Wien abwesend war, nicht dazu gekommen, Dir zu antworten. Jch habe mit lebhafter Teilnahme Deinem ersteren Schreiben entnommen, daß Du durch den Tod Deines Schwiegersohnes einen schweren Verlust erlitten hast. Erlaube, daß ich Dir hiezu mein aufrichtig gefühltes Beileid ausspreche. Daß ~~der~~ unerwünschte Renkontre mit dem Automobil verhältnismäßig glimpflich ablief, ist ein großes Glück, der Unfall hätte recht böse Folgen nach sich ziehen können. Jch freue mich,

Dich herzlichst beglückwünschen zu können, daß Du relativ leichten Kaufes davon gekommen bist.

Unser Kollege K l e i n ist, wie Du ja weißt und in Deinem zweiten Schreiben selbst sagst, endlich von seinen Leiden erlöst worden. Er litt an den Folgen eines Schlaganfalles, den er meines Wissens schon vor zwei Jahren erlitt. Er erholte sich einigermaßen; meine Frau traf ihn vor mehr als einem Jahre auf der Straße und konnte konstatieren, daß sein Sprechvermögen stark beeinträchtigt war. Dies dürfte auch der Grund gewesen sein, warum er den Verkehr mit den Freunden vollständig abgebrochen hatte. Er lebte ganz in der Familie des Senatspräsidenten F r i e d l ä n d e r, in dessen Gattin er eine treue Pflegerin gefunden hatte. Voriges Jahr war er sehr schwer leidend und soll durch einen Magnetopaths wieder so ziemlich geheilt worden sein. Es ist mir bekannt, daß jetzt nach K l e i n 's Hinscheiden Frau F r i e d l ä n d e r

diesem Heilkünstler in einem warmen Schreiben den Dank für seine K l e i n gewährte Hilfe ausgesprochen hat. Kürzlich scheint K l e i n aber einen neuerlichen Schlaganfall erlitten zu haben, wenigstens hörte ich, daß er schon 8 Tage vor seinem Hinscheiden bewußtlos war. Selbstverständlich erwies ich ihm die letzte Ehre. Das Begräbnis verlief unter Teilnahme weiter Kreise sehr feierlich.

Vor einiger Zeit hatte ich die Absicht, die Kollegen zu einem solennen Kollegenabend einzuladen. Es ergaben sich aber verschiedene Schwierigkeiten und so begnügte ich mich, die Kollegen, welche hier in Wien leben und gerade betriebsfähig waren, zu einem Tee in meiner Wohnung in Hietzing einzuladen. Wir waren nur unser 6, haben aber einige ganz gemütliche Stunden verbracht.

Leider hat der Tod auch in der Familie meiner Frau Einkenr gehalten, da vor 10 Tagen

ihre Mutter im 82. Jahre nach kurzer Krankheit
gestorben ist. Ich selbst bin nach wie vor
wohllauf und noch in der Lage, allen den An-
sprüchen, die amtlich und außeramtlich an
mich gestellt werden, zu genügen.

Mit herzlichem Gruß und der Hoffnung auf
ein nicht allzu fernes Wiedersehn bin ich
in alter Freundschaft und Kollegialität

Dein ergebener

Max Neuberg

Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

W i e n, am 29. Dezember 1927.

Lieber Freund !

Du hast sehr recht, wenn Du in Deinem lieben Schreiben vom 17. September l. J. bemerkst, daß Du schon seit mehr als einem Jahre von mir keine Nachricht erhalten hast. Seither ist diese Zeit und damit meine Briefschuld noch gewachsen. Ich bin eben leider Gottes ein sehr schlechter Korrespondent und kann zu meiner Entschuldigung nur anführen, daß ich amtlich und außeramtlich sehr in Anspruch genommen bin. Ich finde oft kaum die Zeit, das zu tun, was geschehen muß und schon gar nicht jene, die ich brauchen würde, das zu tun, was ich tun will. Also, nichts

für ungut !

Daß ich von Dir gleichwohl Nachrichten erhalte, freut mich sehr. Du bist eben als Briefsteller der bessere Mensch, hast aber allerdings mehr Zeit hiezu als ich.

Daß Du vom Zustande Deiner Gesundheit befriedigt bist, ist sehr erfreulich, weniger, daß Du Ursache hast, über Deine Augen zu klagen. Ich schließe letzteres auch daraus, daß Deine Schrift, die in früheren Zeiten so stramm über das Papier lief, in dem letzten Schreiben vom 17. September l. J. aber um die Einhaltung der geraden Linie etwas kämpft. Hoffentlich handelt es sich nur um einen vorübergehenden und jedenfalls leicht behebbaren Zustand. Wenn ich schon bei der Gesundheit bin, so kann ich sagen, daß ich keine Ursache habe, mich über die meinige zu beklagen, ich spüre noch keinerlei Beschwerden des Alters,

62

ich reite und jage gelegentlich auch noch und bin gut zu Fuß. Merkwürdiger- und erfreulicher Weise leisten mir meine Augen noch genau dieselben Dienste wie im Gymnasium, ich bin noch immer schwach kurzsichtig und bediene mich, wenn ich in größere Entfernung sehen will, genau desselben Glases, das ich als junger Mensch hatte. Ich bin noch im Stande, die kleinste Schrift ohne Brille zu lesen, ja, mit Brille kann ich überhaupt nicht lesen, ein Beweis der Güte der Vorsehung gegen mich, für die ich dankbar zu sein alle Ursache habe.

Die Wiener Kollegen habe ich seit der Versammlung in meinem Hause nicht mehr gesehen. Ich denke aber daran, sie demnächst wieder zu mir einzuladen, damit der Kontakt nicht ganz verloren gehe. Ob es unter den heutigen Zeitläuften möglich sein wird, einen größeren Kollegentag abzuhalten, kann

ich nicht vorhersagen. Wünschenswert wäre es allerdings, denn allmählich lichten sich die Reihen. Effugit irreparabile tempus !

In meinem Amte und in zahllosen gemeinnützigen und wohltätigen Anstalten und Unternehmungen bin ich nach wie vor tätig, ohne darüber zu klagen, denn diese Inanspruchnahme verhindert, über die Vergangenheit nachzusinnen. Das fruchtet wenig und macht nur melancholisch, welche Eigenschaft mir nicht liegt. Ich gehe ihr daher nach Möglichkeit aus dem Wege.

Wenn es Deine Augen gestatten, so gib' mir wieder einmal Nachricht von Dir und damit Gelegenheit zu der Erfahrung, ob ich als Korrespondent besserungsfähig bin.

Ich wünsche Dir von ganzem Herzen ein recht glückliches neues Jahr. Möge Dir die Gesundheit erhalten bleiben, der Zustand Deiner Augen sich bessern und keinerlei

Sorgen und Kummernisse Dich heimsuchen.

Mit herzlichsten Grüßen in alter
treuer Freundschaft

Dein *W. Hermann*

Carl Herrmann

Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

W i e n, am 6. November 1928.

Lieber Freund !

Die wenigen noch überlebenden Kollegen,
welche gemeinschaftlich durch die Matura
des Jahres 1872 den Eintritt in das Leben
vollzogen hatten, haben sich schon lange
nicht mehr zusammengefunden. Ich glaube,
einem von allen Kollegen geteilten Wunsche
zu entsprechen, wenn ich mir erlaube, die Gele-
genheit zu einem Wiedersehen zu bieten.

Ich bitte Dich daher, mir und den anderen
Kollegen die Freude zu bereiten, Dienstag, den
13.1.1. um 7 Uhr abends bei mir (XIII. Lainzer-
straße 47) an einem einfachen Abendessen

·teilzunehmen.·

Außer Dir habe ich von auswärtigen Kollegen
nur P a w l i k und B r u n n e r in Brunn
gebeten.

Auf freundliche Zusage rechnend, mit
herzlichem Gruß

Max Vladimír Beck

Bad Ischl, am 29. April 1930.

Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

Lieber Freund!

Eben erhalte ich Deine Zeilen vom 24.1.M. die mich als ein
willkommenes Lebenszeichen sehr gefreut haben, wenngleich ich
zu einem bitteren Leidwesen daraus ersehen musste, dass der
Zustand Deiner Augen sich noch immer nicht gebessert hat.
Ohne den Okulisten in Krakau irgendwie nahetreten zu wollen-
~~(Krankheit durchbrachen)~~ sie sind gewiss entweder in Wien
oder Berlin ausgebildet-würde ich Dir doch raten, die Reise
nach Wien nicht zu scheuen, um hier eine erstklassige Auto-
rität zu konsultieren. Es gibt jetzt einige ganz vorzügliche
Augenärzte in Wien, die Dich gewiss richtig beraten und behan-
deln werden. Der Tod unseres gemeinschaftlichen Kameraden
Steger ist mit sehr nahegegangen. Ich besuchte ihn während
seiner Krankheit im Sanatorium, fand ihn dort von Angehörigen
seiner Familie umgeben, zwar psychisch sehr deprimiert, aber
immerhin in einem Zustand, dass ich glaubte, er würde sich bald
erholen. Zu meiner grössten Ueberraschung erfuhr ich ganz
kurz nach meinem Besuch, dass er verschieden sei. Perger der
wie ich hörte, seit langer Zeit schwer krank und verkehrs-
unfähig war, habe ich seit Menschengedenken nicht gesehen
und von ihm auch nichts näheres gehört. Unsere Zahl ist schon

bedenklich zusammengeschwunden, aber das darf uns nicht hinder-
uns des Lebens solange als möglich zu freuen. Ich weile augen-
blicklich mit meiner Frau in Bad Ischl, wo ich einen mir selbst
bewilligten 4wöchentlichen Urlaub verbringe. Mitte Mai will
ich wieder in Wien sein, um meinen Nacken unter das gewohnte
Joch ~~zurück~~ der Arbeit zu beugen, welches übrigens auch
während meines Urlaubes, wenn auch nicht in drückender Weise
auf mir lastet. Gottlob bin ich frisch und gesund, rüstig und
arbeitskräftig, auch meine Frau ist wohlauf, und so haben wir
beide Ursache Gott und dem Schicksal dankbar zu sein. Hoffent-
lich treffen Dich diese meine Zeilen in bester geistiger und
physischer ~~Gesundheit~~ Verfassung und es ist mein lebhafter
Wunsch, dass es der ärztlichen Kunst - ich empfehle nochmals
jene in Wien - gelingen möge, Deinen Augen Heilung zu bringen.

Mit den herzlichsten Grüßen in alter

Freundschaft und Kameradschaft

Max Kadornis Beck

87
Brecht

W i e n, am 21. Jänner 1931.

Lieber Freund !

Das mit einer Karte mir gegebene Lebens-
zeichen hat mich sehr erfreut,weniger,hieraus
entnehmen zu müssen,daß allem Anschein nach
der Zustand Deiner Augen sich nicht gebessert
hat. Ich glaube,Deinen Schriftzügen entnommen
zu haben,daß die von Dir erwähnte Feier Deinem
Doktorjubiläum gegolten hat. Für alle Fälle
gratuliere ich Dir zu dieser Feierlichkeit.
Ich selbst habe das 50jährige Doktorjubiläum

Beck

in der tiefsten Stille meines Innern begangen und war froh, daß die Wiener Alma mater ihres Sohnes nicht gedacht hat, was vielleicht auch ein kleines Zeichen der Zeit ist. Daß ich mich nach dem schweren Schlag, der mich getroffen hat, vollkommen zurückgezogen habe und nur den amtlichen und den frei gewählten Pflichten lebe, daher gar keine Verbindung mit dem pulsierenden Leben habe und auch nichts Besonderes erzählen kann, wirst Du wohl begreifen.

Mit den besten Wünschen für Dich und die Deinen in alter kollegial freundschaftlicher Gesinnung

Max Admuth

Bad Ischl, am 10. Juli 1931.

52

Beck

Lieber Freund!

Ich habe mit vieler Freude Dein Schreiben vom 25. Mai erhalten und danke Dir bestens dafür. Lebhaft bedauere ich, dass, wie Du mir mitteilst, die Augenoperation zwar an sich gut ausgefallen ist, aber den gewünschten Erfolg noch nicht gebracht hat. Vielleicht stellt es sich erst in der Folge ein, was ich lebhaft wünschen würde. Ich kann gar nicht verstehen, wie es möglich ist, dass die polnische Regierung Deine 46 Dienstjahre nur für 27 gewertet hat und Dir noch ausserdem 15% von Deiner Pension abzieht. In letzter Beziehung scheint sie sich ^{durch} das Vorgehen der Deutschen mit dem von dieser der Beamtenschaft und den Pensionisten auferlegten Notopfer zu Bösem ^{haben} verweisen zu lassen. Leider habe ich im Frühjahr schweres durchzumachen gehabt, da ich durch fast zwei Monate mit einer sehr ernsten und

hartnäckigen Lungenentzündung zu kämpfen hatte. Seit Anfang Juni bin ich in Ischl, wo ich mich so ziemlich vollständig von den Folgen der Krankheit erholt habe. In den nächsten Tagen kehre ich nach Wien zurück, um gegen Ende des Monats mich noch auf einen Monat nach Obersteiermark zu begeben. Nachher hoffe ich den letzten Rest der Krankheit überwunden zu haben.

Die Zahl unserer überlebenden Kollegen ist mir nicht ganz gegenwärtig, wenn es wirklich noch zehn sind, so sind einige hiervon nicht mehr ganz betriebsfähig. Ich werde im Herbst die Zahl sicher zu stellen suchen und trachten die in Wien noch vorhandenen, ich glaube nach dem Tode Stegers noch vier auf drei eingeschmolzenen einmal bei mir zum Abendessen zu vereinigen. Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für Dein Wohlergehen in alter Freundschaft

Max Karlovich Beck

Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

17/11 33
W i e n, am 9. Jänner 1932.

Beck

Lieber Freund !

Besten Dank für Deine vor längerer Zeit eingelangten Zeilen und den "Sylvester-Abend im Elisium" . Ich habe mich sehr gefreut, von Dir wieder einmal und insbesondere ein so heiteres Lebenszeichen zu erhalten. Augenscheinlich hat der wiederhergestellte Gebrauch Deiner Augen die wohltätigste Wirkung auf Deine Gemütsverfassung hervorgebracht. Es ist sehr beklagenswert, daß wir Veteranen aus dem Jahre 1872 schon so zusammengeschmolzen

sind. Immerhin ist es aber nach 60 Jahren doch ein Rekord. Ich werde die paar Mannen, die hier in Wien hausen, demnächst einmal zu einem Frühstück oder Abendessen einladen, wenngleich durch den Heimgang meiner geliebten Frau das Haus seinen Mittelpunkt und seine Gastlichkeit die Wärme verloren hat. Ich beklage sehr, daß Du so weit abseits bist, daß kaum eine Aussicht ist, Dich je wieder hier in Wien zu sehen.


Ich sende Dir noch nachträglich sowohl zu den Feiertagen als zum neuen Jahr meine besten Wünsche. Möge letzteres Dir alles Gute bringen, wobei ich allerdings nicht weiß, woher es bei dieser allgemeinen politischen, finanziellen und zum guten Teil auch moralischen Depression in der Lage sein wird, etwas Gutes zu nehmen. Aber

hoffen darf man ja immer. Ich habe mich nach der schweren Erkrankung im vorigen Jahr vollständig erholt, so daß ich die beste Gesundheit aus früherer Zeit wieder erlangt habe und vollauf arbeitsfähig und auch mit Arbeit belastet bin. So kann ich immer von neuem die Erfahrung machen, daß man mit der Erfüllung der Pflicht die beste Zeit des Lebens verliert.

Nun sei mit all' den Deinen Gott befohlen !

Mit den herzlichsten Grüßen in alter treuer Freundschaft

Max Vladimirovich





Der Präsident
des österreichischen
Rechnungshofes

74 / 81
W i e n, am 27. November 1933.

2/3 34.

Lieber Freund !

Es war ein recht glücklicher Gedanke von Dir, wieder einmal ein Lebenszeichen zu geben. Ich eile, Dir dafür zu danken und meiner Befriedigung darüber Ausdruck zu geben, daß Du die plötzlich über Dich hereingebrochene Krankheit gut überstanden hast. Auch ich habe ein ähnliches Schicksal gehabt, allerdings schon vor zwei Jahren. Ich war, wie die Aerzte behaupten, obwohl ich ihnen nicht ganz traue, schwer erkrankt. Jedenfalls bin ich nach einigen Monaten wieder vollkommen auf dem Damm gewesen

und habe mich bisher in dieser Situation vollkommen behauptet. Nach meiner Erfahrung pflegt jeder Mensch, der ein so hohes Alter wie wir erreicht hat, von einer mehr oder weniger schweren Krankheit befallen zu werden. Uebersteht er sie und bezeugt dadurch der Organismus eine starke Widerstandskraft, so ist die Gewähr für ein längeres gesundes Dasein gegeben. Hoffen wir, daß bei uns Beiden dies der Fall sein wird.

Soweit ich über die noch auf der Erde weilenden Kollegen unterrichtet bin, so sind diese alle begreiflicherweise schon in einem sehr hohen Alter. Am weitesten vorgerückt ist MASSARYK und wir übrigen, nämlich Du, ich, PALME und BASS, sind entweder schon 80 Jahre oder nähern uns diesem Alter schon sehr bedenklich. Hoffentlich werden wir alle noch eine geraume Zeit älter, aber nicht alt.

-2-

Jch bin nach wie vor als Präsident des Rechnungshofes tätig. Allerdings muß ich mir darüber klar sein, daß dies, eben wegen des Alters, ohne daß ich an Leistungsfähigkeit das Geringste eingebüßt hatte, doch nicht mehr lange der Fall sein kann. Vorläufig habe ich in dieser Beziehung noch keine bestimmten Entschlüsse gefaßt. Wenn ich mich einmal im Ruhestande befinden werde, dürfte ich wahrscheinlich mindestens ebensoviel zu tun haben, wie jetzt, da es eine Menge Dinge nachzuholen gibt, zu denen ich jetzt nicht die Zeit finde. Jch habe es mir übrigens zum Grundsatz gemacht, unter den heutigen Verhältnissen nie auf weitere Zukunft als auf 14 Tage vorauszudenken und zu sorgen. Das hat sich nach meiner Erfahrung bisher bestens bewährt.

Jm Anfang des nächsten Jahres will

ich wieder einmal die rari nantes in
gurgite vasto ,nämlich PALME und BASS, zu
mir einladen. Schade, daß Du nicht dabei sein
kannst.

Hoffentlich verbringst Du angenehme
Weihnachtsfeiertage, sie sind so nahe, daß
man darüber schon reden kann, und gehst gesund
in das neue Jahr hinüber. Zu meiner großen
Befriedigung konnte ich an Deiner Schrift
konstatieren, daß Dein wiedererlangtes Seh-
vermögen Dir dauernd erhalten bleibt.

Mit herzlichsten Grüßen in alter
treuer Erinnerung

Karl Kauder

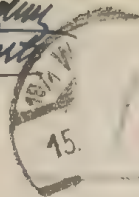
Freiherr von Beck

Besten Dank für die freundlichen
Wünsche, die ich geflüßt erhalten -
Ich danke Ihnen ganz herzlich dafür mit:

Salmon/Hogyn pulch Gammings.

Beck VIII Gunglstraße 47
 Lieber Herr! für die
 so prächtigen Glücksgewinne die
 ich auf mich ziehen darf bin
 ich sehr dankbar. Ich bin
 sehr froh, dass ich die
 so großen Gewinne gewinnen
 konnte. Ich bin sehr froh,
 dass ich die so großen Gewinne
 gewinnen konnte. Ich bin sehr
 froh, dass ich die so großen
 Gewinne gewinnen konnte. Ich
 bin sehr froh, dass ich die so
 großen Gewinne gewinnen konnte.

Caluopendium
Beck



Dr. Hermann
 Herr Dr. Hermann
 Dr. Hermann

Wien

VIII Gunglstraße 7



REDAKCJA TOWARZYSZA



WE LWOWIE

ulica ~~Halicka~~ Nr 54 Lyczakowska 19^a

Dnia 7/9 1881

Samowemu Panie!

W odpowiedzi na peder zainfama list
Pawicki, ktoru nie obdanytes, douo-
sz, ze dobieg wszelkich, stawia aby Panu
wymalosi jechies zatrudnienie. Przez
tylko wtem kiy - jakie? Bo z lekui
utrzymaci i trudno - a proca literacka,
Pan sam wie najlepiej, jek u nas po-
ptaca... Z tem wszystkiem - moie
w czasie reym, przy doic obseowny
moiz znajomosciach - uda mi iz
coi myskaci dla Pana.
Uscik rzki teraz, obok najprzyjaciejszy
wypasow -

Tout à vous

WDBZ.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



Lwów, 3. 21 / XI 1882
ul. Łyczakowska Nr. 19^a.

„Do pól, zę słoneczny, wagleń, i t.
Głęboko, nie daleko, pnie się głąb,
Idącej tu dłoń, wół, i t.
Czas uszyty, słone, i t. — mi czas.”

Drogi i Kochany Panie!

Nieprawy najprzemyślewo i rozpótnia
pomyślan Panu i Jęgo Sawczakowi,
z powodu ciotu który w was ude-
nył. Wiem — że wszelka pociecha
w takim nieszczęściu, zakłada
na ironię. Wiechcie was Bóg was
pocieszy — i wspomnienie smutnej,
której lepiej tam w górę, niż
nam tu na dół. Pamiętajcie,
że kto do Pracy, odchodzi — ten
mówi porostajacemu — „do zoba-
czenia!”

Wasz

M. S. B.

Lwów d. 30/8 83

- Kochany Wójciechu,
Przyjmuje cię do grona...
Sproś kradnie deszczu,
I zewiśnię prędkość,
Cóż o mierni. Schyłku,
Dad w dobrej mi wiecie.

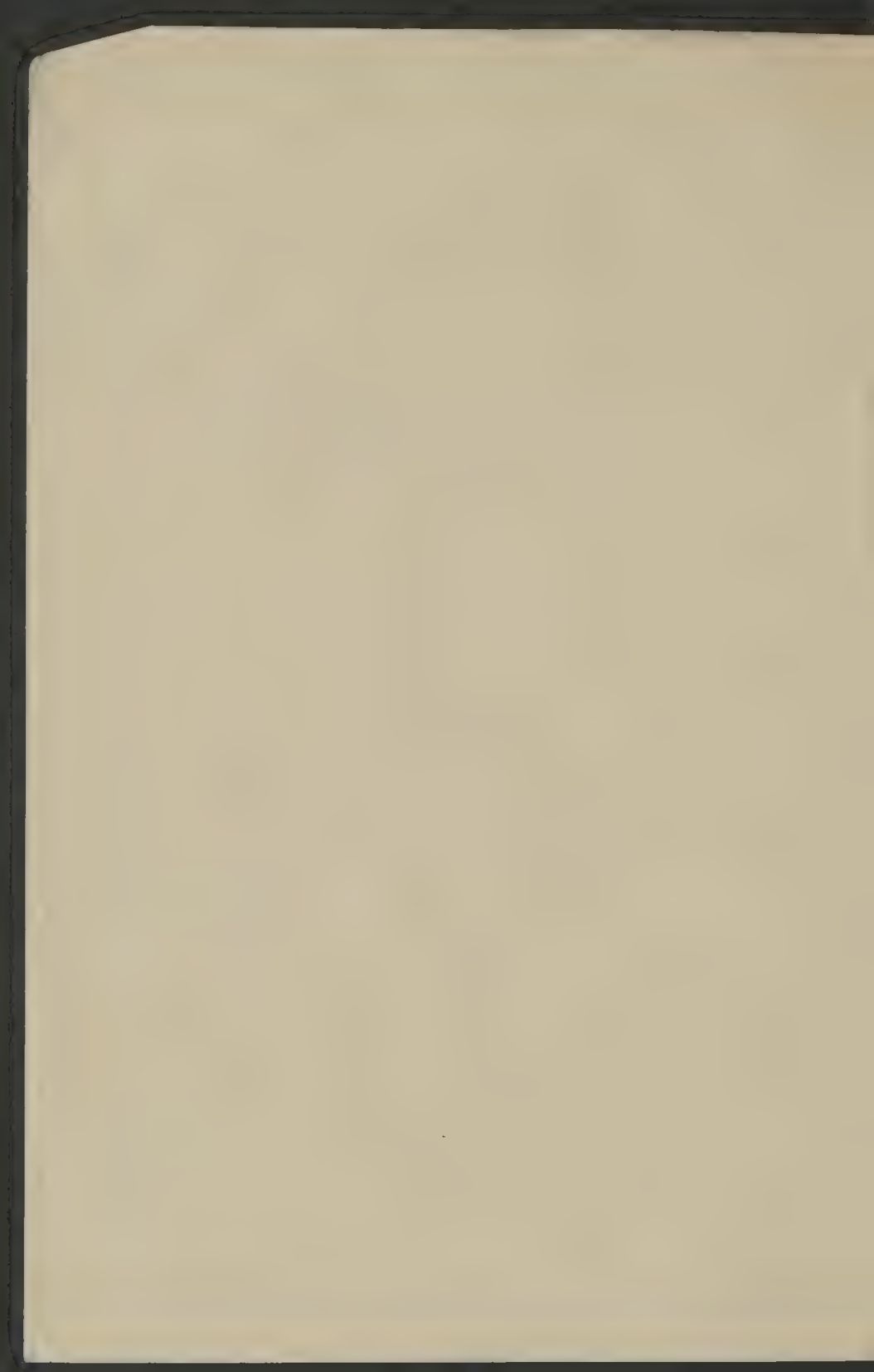
W papierach mych stercie,
Włosy i włosie,
Wśród innych rzeczy, tylu
Ten cioty wstępnie style,
Dowagi i blagi
Zginieć mi - jak na ci!

Tu byłem w rozpaczy,
I gwałtem rozstąpi
Pragnieniem na gwałt
Rozbić na, potęgi;
Dziś zawiadł mi, fiolet
I chybik pistolet...

Nie ię i prędko,
Wciąż cię gwałt wzmocni,
Ty, który cię wzmocni,
Wapież go na jesień,
I przebież koleją,
Przez miłość bliźnię.

Twój

Władysław



Lwów 2. 10. Lipca 1883

WŁADYSŁAW BĘŁZA
SEKRETARZ MACIERZY POLSKIEJ
we Lwowie.

Kochany Albercie!

Dręknij Cię z całego serca za pomysłową
wiedomości o moim wychowaniu,
i daj Boże, na twoich in ope dzie-
ciach, byś doświadczył jakka to
rozkosz gdy ope z klasy do klasy
przejdzie. Sprużaj się - daj baci
przez papieroski, zaimu naciśkami
Cię oświecić.

Co do Altheimera. Złajeż mi się,
śed na jedno wydanie z biór piśm
Schillera odstąpić; przy drugiem,
powinienesz też samo otrzymać
co za pierwsze wydanie. Zastę-
ż miowal historyczną, a gdyby zobit
jallie obiektyw, otrzymaj drak
ci do mego przybycia w dniu
1 Sierpnia. - Bióro niegodziwe
niez kończyć miow.

Wale et me amica
Wale

1871

1. The first part of the year

The first part of the year was very dry and hot. The crops were much injured by the drought. The people were very poor and many died of starvation. The government did nothing to help them.

The second part of the year was very wet and cold. The crops were much injured by the floods. The people were very poor and many died of starvation. The government did nothing to help them.

The third part of the year was very dry and hot. The crops were much injured by the drought. The people were very poor and many died of starvation. The government did nothing to help them.

Lwów, d.

18/9 1885

WŁADYSŁAW BEŁZA
S. KRZĄTARZ MAGISTRY POLSKIEJ
w Lwowie,
ulica Kraszewskiego Nr. 15.

Wocham Albeście!
Porytam w kopercie
Zonjama Edwarda;
Ten ułamek to hardo,
Nie puści ci poki;
Nie podre na wstuki
tego, który mi nie zrobi
tej pomyślki o której on a
ja w jego imieniu cię pro-
szę. Idzie o wydanie jednej
jego rzeczy dla dzieci (ale rzecz
ta nie jest wprowadzaniem ceni-
kamiżelnej) bardzo trudnej.
Owsi, ponieważ jest
w stosunkach z Zuckerdankiem

oay lei Zuckerwiggarten miß
ge rekomenduy' i' Reichke
i'ro zbad'. A denaz daj'

buri

Tindj'

Wand

Mr. Murray
Dr. Albert Lipman
advice



WŁADYŚŁAW BELZA

Sekretarz i Członek Rady „Macierzy polskiej“

WŁ. LWOWIE

ulica Kraszewskiego nr. 15.



Lwów. d. 10 Paździ. 1885

Drogi Albencie!

Tobie i przyszłej Pani Twojej, a bionę
to wyrażenie w znaczeniu Anioła-Stróża
domowego ogniska, okładam w dniu
waszemu zaślubin wasze życie
i proszę być mi z dalszą moją
nieobawą na ślubie, występując
przed rodziną Twoją i naszą, gdzie ob-
owiązkami „Kocha“ nieporusza-
jąc mi o harmonicznej godności przy-
być do Państwa. Przyjmij więc mój
niekiedy nadzwyczajny życzenie wasze
i wódcę waszej miłości - i niech
was obaj Państwo błogosławion.

Sercem Ci oddany

Władysław Belza

Handwritten text, possibly a date or name, located in the upper center of the page.

Handwritten mark or symbol, possibly a small '4' or a checkmark, located in the upper right corner.

Handwritten text, possibly a signature or name, located in the middle left section of the page.

Handwritten text, possibly a signature or name, located in the lower center of the page.

80

Biżet

Drogi mój! Biżet zaklina
Cię na całą twą miłokęję
Cyrenę i Anymę, byś mi
odwołał jak najmylej twą
Karykę. Nie mamy już co
dunkować w dzień norpaw,
i w sobie jedynie zbawienie
i nadzieję mamy. O krzy
żu nie potrzebuj miłokęji
złoty z; nad nami!

Twój

Władek

Władek wciąż nie będzie. Powiad
o tem Bronisław i Zdzisław,

Лист kartowy. — Истора карта.

John Doe — 10

Mr. Alfred Dwyer

{ 28 — 02
1 212

{ 28 — 32

[illegible]

(John.-Ruth.)

bei Karien. Briten nach Orten außerhalb des Localpostlagers ist die Erhaltung d. Postmarken
neben der eingedruckten beizubehalten.
In hiesiger Kartenzugsch. ist jedoch noch eine Anzahl ungeschlichteter
obwohl gedruckt und abgelesen.

• Զննառոգիական քոթ

na listach karikatowych wysyłanych poza kraj pocztą niemiecką dodaje się znaczek uupietniający

•noumimamun xago hoomam hooon' hooomumouo'

vogedim munugrandu ramzon noumhoukook hooovod gao vhoovop' ot xavvud



83
Lubey ogiesku!
Drogi Kypresku!

Dostał w „Gazecie” niema, nie-
o przekładzie, ale na, g języ-
ków europejskich. Dzieła mej
duszy — niech się to wzniesie,
i z literackiej Ruszy strzel
do sta palarni.

Twój

1914

Karten-Brief.

List kartkowy. — Листова карта.

An
Do — До

Kichmorius (Kichmor)
Dr. F. Lipper

in
w — od

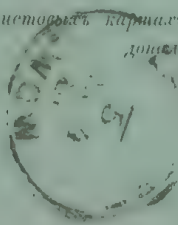
Lipper
Kichmorius Dr. F. Lipper

(Poln.-Kutn.)

Bei Karten-Briefen nach Orten außerhalb des Localbezirks ist die Ergänzung Briefmarke neben der eingedruckten beizukleben.

Na listach kartkowych wysyłanych poza okrug pocztowy miejscowej dodaje się znaczek uzupełniający obok wydrukowanego.

При листовой карте, до места вне района локальной почты приложить треба дополнительную марку листовую обок напечатанной.



Zu öffnen durch Abtrennung des durchlochten Randes.
Otwierać się przez oddzielenie brzozy zaincyzowanego.
Открывать сд. чрезъ импровизацию подрезающего края.

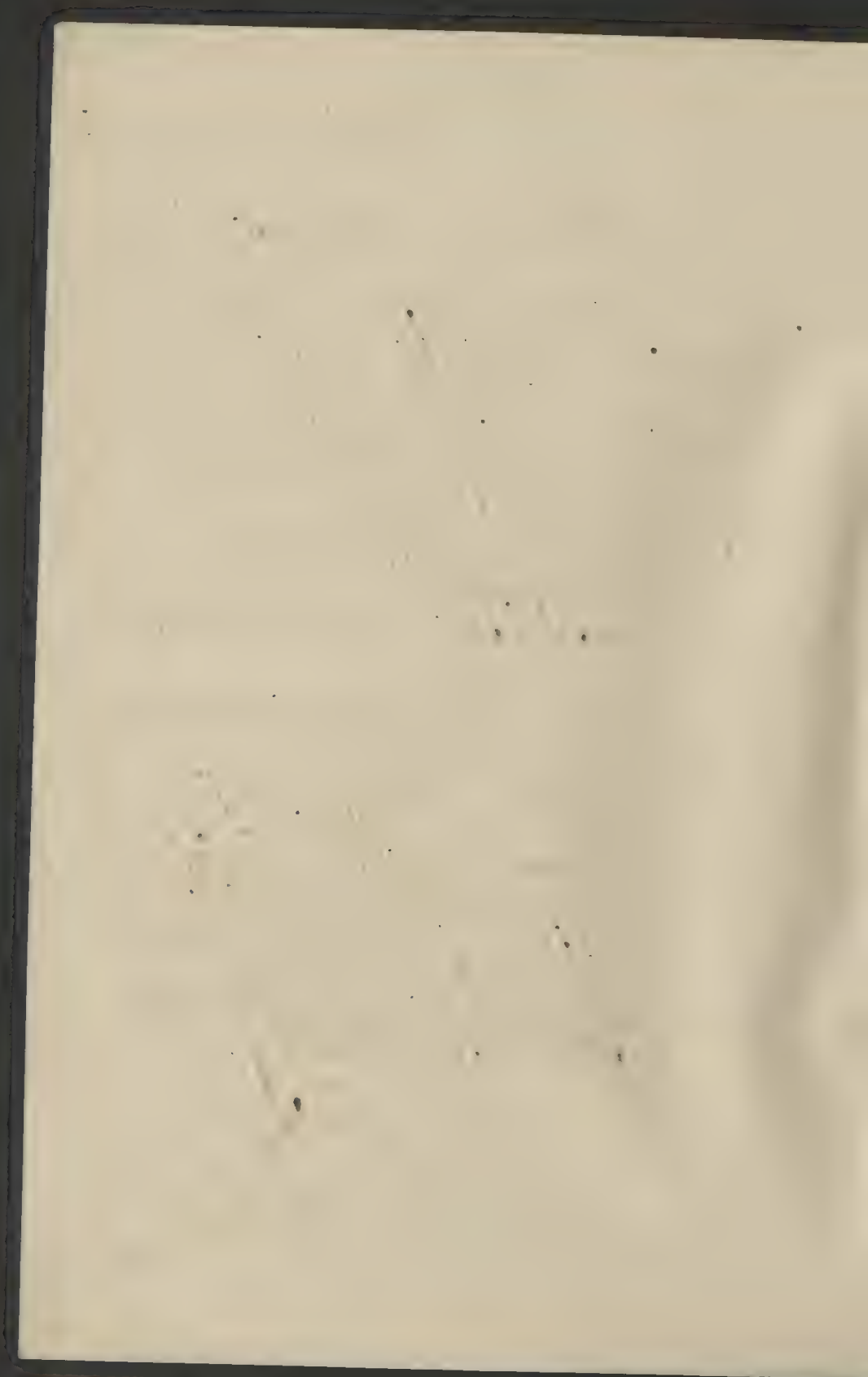
Lwów d. 4/7 gr.

Wochany Alencie!

Mój mójemu, Stefanu Pal,
Chłopiec w wiosce Rkacie.
Choć myślisz jakbyś pal,
Chciał ciemki w pasie:
Do niewyżyny, ani w ręb,
Pojąć jej nie może,
Nie dla tego by był głębi
Kasny profesorze;
Lecz ie wyrytkie: ser, dzie, Das,
Jed mu nieprosz;
Więc przemyśle prosi wiarę
K nakładu potroch:
Być Alencie lubej mój;
Nie rechać mi dopieć,
I nie wypuść kichu dnuj;
Mo by przypadł chłopiec,
Dwie do wiosny chłopca, piśc,
Stolgu i strasnej gwoździ,
Mnie w nadziei pozwał kórć
Że myśliczark prochy.

Twój

W. S. S.



Przyjdź do mego biura odwiedzić swoje
opracowany rękopis "Pamiętnika".

Przekazuję ci serdecznie
Wład. Potęży

Świąt 9/2 9.

Zam. nad die Adress
Wyłączenie na adres

Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.

Michuwin Professor
Dr Albert Zipper

in
w

Emm
ul. Braterska 11

(Poln.)

$\frac{28}{8}$ 92

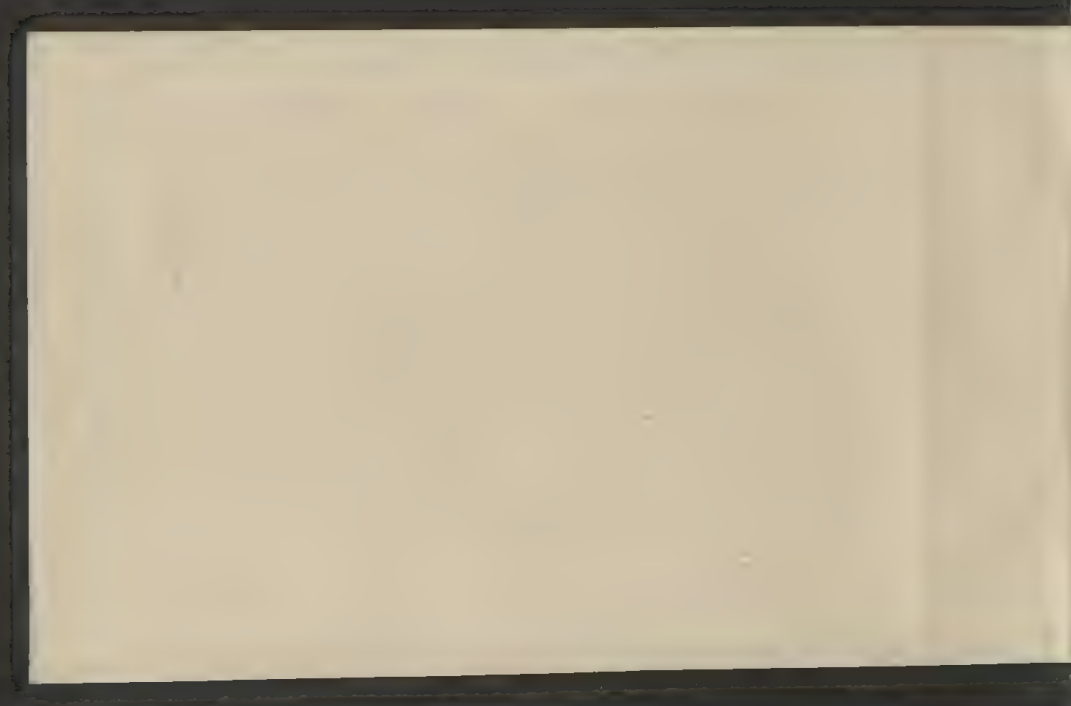
85

Mój drogi i Kochany Albencie!

Śięnę na twoją życiową oś i dla mnie, proszę
Ciebie o przetłumaczenie rękopisu wiadomości na
język niemiecki. Wiadomości te, będąc opisane
do albumu "Kolumba". Proszę o podanie
na jutro komiesanie.

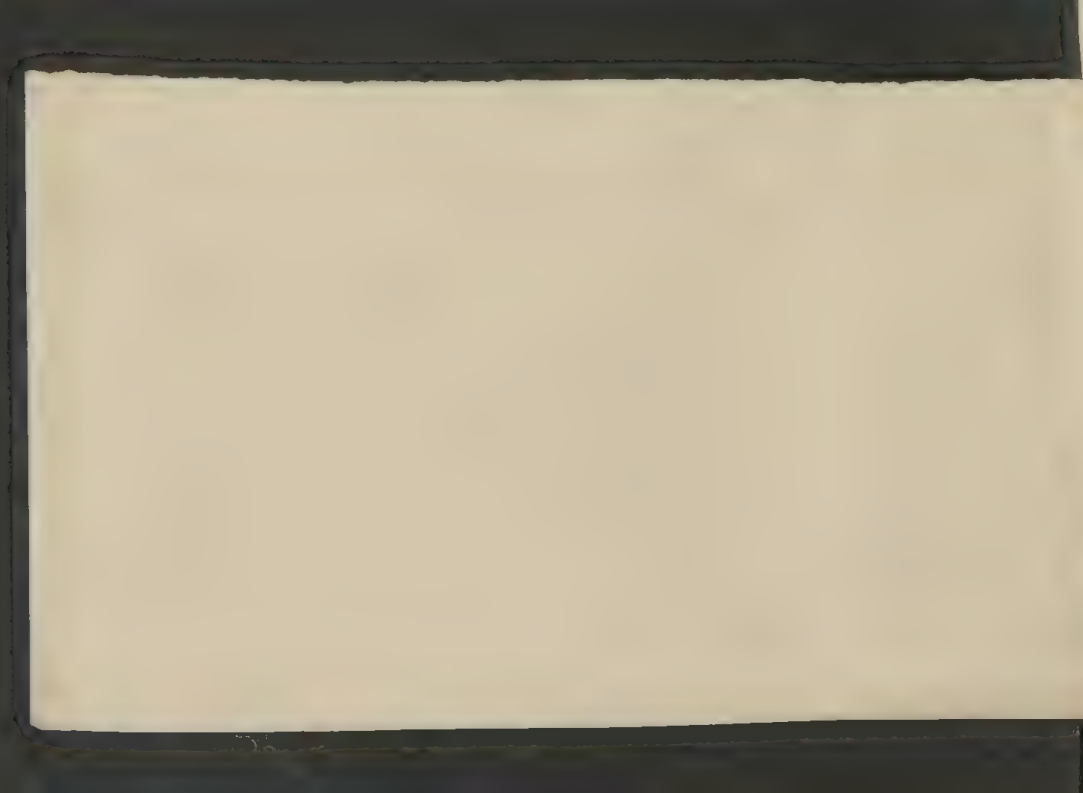
Do słowów Ciebie przemawiam i po krótko
wazy ścieżkami i atuty Twojej

Wd. Miel



Ci, którzy wielkie czyny waży wstawnym krykiem,
 których duch po now ziemskie sprawy nie wypłata,
 Imię Twe, Tęczę często z marmuru złotą kłódką,
 Odkrywco skarbnicy światła.

Leżą ci, których nękała tyranów okowy,
 Ludy, co nienawistny ławie się w podłości,
 Leżą ci przy Twem imieniu pochylają głowy,
 Odkrywco ziemi wolności!



20-VIII 1894

Kochany Albovie!

Artykuł Twój na przykład w Kół
literackim został zapowiedziany.

Twój

Wł. Ł.



Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.



Hon. Dr. Albert Lipper

Prof. w gimnazjum Fr. Józefa

in t

re \

Szwajc
ul. Habsb.

(Pola.)

Ленин, 13/2 95.

Кочану Алберте! Моему р. Франциска Крашевский
мечтаю. Вспомни о нем при работе в
р. Вислуды Губернатора, востанови Крашевский,
который с именем Крашевский идет восточным
конец.

Vale et me ama.

Władysław

Сам Крашевский - очень интересный.

Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.

zum für die Adresse
Wyłącznie adresu

Miślowiny Professor
Dr. Albert Lipner

in)
wo)

Lwów

ul. Bracka, № 7.

(Poln.)

Swój 30/4 95.

Kochany Przyjacielu!

Wybacz, damy, że zapraszam nie zastawiaj mię o samej
wczesnej godzinie w biurze. Przyprowadzę w piątek
dwój po Twojem odjeździe z Chodzinem. Dostanę
Ci, że jestem na Twoje rozkazy oddzielenie,
między 12⁴ rano, lub 3 a 5⁴ po południu.
Całuję Twoje kumieć oblicze

Twój Władysław

Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.

Wielmożny Profesor
Dr Albert Zipper

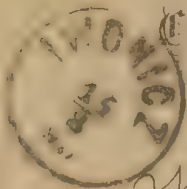
in
u

Swięto
ul. Brzajewaska № 7.

Świdów, 13/8 95.

91

Kochany Wacław! Czytam o Tobie w dziennikach
że śpiewasz, tańczysz... śpiewasz z całym zaborczykiem i to
figlast z cicha psk. A ja tu mądre się wiemostami, ani
śpiewam, ani tańczę - tylko, po skończonej robocie,
której nawet nie robiłam sobie nawet nie mogę,
idę spać, swoim zmyśleniem, razem z kumaciami.
Twoja mitologia - o cudnym Antymonie, dźwiękowi
zaczęłam dopiero nie wnieśli, bo inne, jakieś dru-
gi nam na przeszkodzie. Wszak takimi przypominie
mnie pamięć pani Leventalowej i róż jej odzieni
czepary młodości, a sam jejże wielek
"wzrostu od tego, który dla Ciebie jest "wzrostu idem".
Władek.



Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.

Wichniowicz Professor
Dr. Albert Zipper

in
w

Tworick

Zur für die Adresse
Wylazne na adres

(Poln.)

Lwów, D. 10/10 95.

Kochany Alencie! W przejeździe do Poznania, uniknieś zatonu.
mam cię w Wrocławiu, aby cię powitał i uściskał i pądz chwał
z Tobą. Z Krakowa wyjadę w piątek rano o 10.00 do
Wrocławia o godz. 3.00 po południu. Jeśli będzieś miał jakąś kłó-
tka mnie, to cię przepię u Ciebie i trochę w sobotę i w niedzielę
w dalszą drogę - a jeśli nie, to na noc wyjadę do Pozna-
nia. Daj mi jednak mieć do Ossolineum kartę konse-
krację, aby cię zastąpić i aby nie sprawić ci kłó-
potu, gdyż indziej najadę perchoł do Poznania.
Ciebie cię serdecznie i z wielką miłością

Twój
Władysław

Correspondenz - Karte.

Karta korespondencyjna.



zur für die Adresse
Wyłącznie na adres

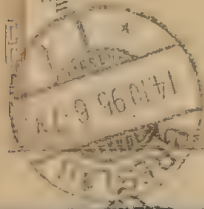
Wohlgeboren Herrn Professor
Dr. Albert Lipser

Breslau

in

re

poste restante



(Poln.)

Lwów, 14 paźd. 1895.

Kochany Przyjacielu! Wczoraj w nocy - po pogodnym
pobycie w Krakowie, przybyłem do domu i zaraz poszedłem
do łóżka z podziwianiem na godzinę i pół nocce.
Dziś będę u Ciebie i znowu i znowu wstąpię u Ciebie. Proszę
Cię, zajrzy do swego kufelka i powiedz mi, ile
jeszcze kubek wstawisz a napitek polski da za 15 Mark.
(najmiej - a lepiej i!) to niech mi go przysła za zalicz-
kę, pod moim nazwiskiem do Osińskiego. A teraz
bądź zdrow, proszę i jest dobre na poczekanie i
przykład dziwny i Kochaj Twojego przyjaciela

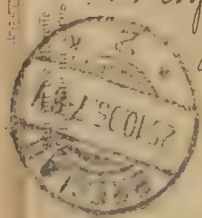
Władka

Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.



1891



Wohlgeborren Herrn Professor
Dr. Albert Zipper

in
w

Breslau

Palmstrasse N^o 38, Pöster

(Poln.)

Smaw, 15. 11. 95.

Kochany Albencie!

Dawno już od Ciebie nie miałem wiadomości.
Co z Tobą i dzieje? czyś zdrow i wesoły jak zawsze?
U mnie w domu wszystko prawie chory, - jeden
ja tylko na nogach - bo wszystkie trochę są chore.
Z "Mitologii" otrzymałem niebawem korespondencję. Świe-
żai styl w drukku bardzo poprawił korespondencję;
co dla reszty wielkiej było ulepszeniem, - dziełem moim
mamuszką i tam niech ma i kreśli. Jednym
dziełem chwali i mówi że to będzie najlepsza dyk-
logia w polskim języku. - Jak będzie u mój d. Nekropo-
stoi ten odemnie mianowanie a i sam przysię-
niech korespondencji. Twój Włodek

17. 11. 95.

Correspondenz - Karte.

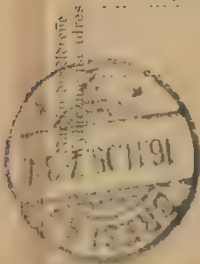
Karta korespondencyjna.



Mohlgekau Herrn Professor
Dr. Albert Lipper

Breslau

Palmstrasse № 38
part. 1ste.

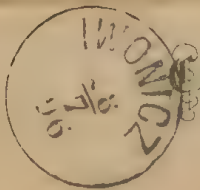


(Poln.)

Lwów, 2777 4b.

Mojej duszy! w odpowiedni na twój list samodzielnie
o twój prośbomanej. Gdy pamiętasz. Co pora-
bian, jak się nieszczęsny i ty gwałtownie ciadko
kierujesz? Co się dzieje ze wnętrzą twą która
nas wszystkich zaskakujemy, a której, na se
urazę, nieprzyjemnie nam zaskakujemy.
Dziś twój kochany, Tobie wszystkim przesłany jest

Twój Wł. Wł.



Correspondenz - Karte.

Karta korespondencyjna.



Nur für die Adresse
Wylącznie na adres

Michałowicz Pan
Dr. Albert Zipper

in
w

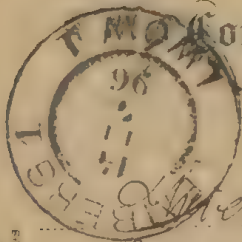
Wronki

(20x01)

(Poln.)

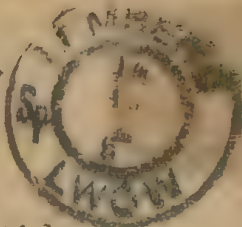
Lublin, 14/XI 96.

Kochany Albinie! Byłbym jadł tego Patroka, bo jutra
niechciał i nie ma go w kalendarzu. Daj mi o nim
przypomnieć, bo to jest potrzebę tego czasu mówić Ci o nim
że Cię Kocham verdecie, a oż dopiero w dniu tak uro-
czywym. Daj Ci Ocie, mój bracie i Tacy przyjacielu
trochę najpiękniejszego: nasz słońce i bogów jako autor
Mitologii, więc Cię Olimp nie minie! Tymczasem —
o Mitologii jestem przekonany, bo cię nad nią bogini
parująca — jak to z tego czasu mię. Stoję też sobie
z wyrywkami mianem olimpijskimi, a na ziemi,
niech jedna tylko — która jest matką Tacy i braci —
na nad to. Tężaj! Patryk



Correspondenz - Karte.

Karta korespondencyjna.



Zur für die Adresse
Wyłącznie na adres

Techniczny Professor
Dr. Albert Lippert

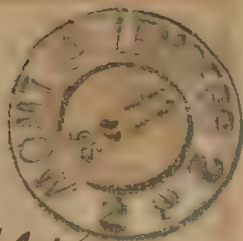
in 1 Lwów
w 1 ul. Prażmowska

(Poln.)

Unsettled

1871

Correspondenz-Karte.
Karta korespondencyjna.
Карта кореспонденційна.



An
Do
Ad

Wielmożny Profesor
Dr. Albert Ziuber

Lwów

ulica Trajdenowska

Wyślijcie na adres
Bieg pocztowy na adres



in
w
8

Lwów, 5/8 99.

Kochany Albercie! uroczliwie obchód jubileuszu na dzień
poniedziałek, to jest na czad, w którym ani ja, ani kilku leka-
rzy który w nim udział wziąć chcieli, przypisać nie mogą.
Sądziliśmy, że to wypadnie w niedzielę, - ale jui nie odstąpi-
cie, bo goście są rozjadą, a zaomemu filmowemu za pominię-
ciaemioichaję prac. należy się koniec owoce. - Ja, który
mam najwięcej do dyspozycji w lesie, bo to jest nasz zimna
da nam daktadu (a autorstwa w sierpniu.) przypisać żadną
miałą nie mogą, - bóg więc tylko klegafowad. -
Sądzam że i podziwianiu wrodzenie, Pamięć twoją
pomysłami myśli mianowania, dzieńmi, uściłaj
Twa 20/9.

Correspondenz-Karte.
Karta korespondencyjna.
Карта кореспонденційна.



An /
Do /
do \

Nur für die Adresse
Wyłączenie na adres
Виключно на адрес

Wielmożny Profesor
Dr. Albert Zipser

in /
20 /
Jwoniak
(w Makarze № 32)

Twoje, Świdnickie.

Twoj bracie! Drugi Twój list otrzymałem. Wiesz o tym dobrze, że
sam jeden ze wszystkich przyjaciół jestem we Świdnicie i
w urzędzie - imię na nołapach, a dyktator wraca 10 b.m.
Sam więc ostatecznie czy mogę jechać? Na razie nie mogę,
ale nie na dłuższą podróż, o czym mi excenty była mi-
ny namci mowa we Świdnicie. Gdybym mógł jechać,
to bym poszedł tutaj na trzy dni do żony i przyjaciół-
niek niechciał a ty nie mógł. - Klementyna Rodzina jak
brata i mamę twą do niej wzywają, - ale mamę jej
organizacji do kłopotów. Wychowanie jejie doży, bo kłopot
jej wychowania - nakiy je adnotai. - Dat jej to dyktator
jonyjci nie mogą, to biblioteka do 10¹ kłopotu. mai 10¹

Correspondenz-Karte.
Karta korespondencyjna.
Карта кореспонденційна.

An /
Do /
do /

Nut für die Adresse
Wykazano na adres
Вказано на адрес

Nicholsony Professor
Dr. Albert Lipper

in /
re /
6 /
(w Baranów)
Tworzick



100

10 May 1965

Severomije: Ci ucinuje diplomu ho-
noto wep tow. Grilpathead i iiohauo
najpruizajinij pocetnog dani tvoj
28/6 1901. M. B. B. B.

Levelező-Lap
Karta pocztowa

(Correspondenz-Karte)



Winnicz
a: Albers

Gudera
Kipper

Smet



ul. Ostajewicza, 7.



Nie chlebow i wola, ale dobro wola, witam cię
 w Zakopanem! Bardzo cię odbratam. Dziękuję
 cię serdecznie. Twój Włd

Ciepłotom i tak i niepodobieństwo wogóle.

Postkarte -

CARTE POSTALE

Correspondenzkarte

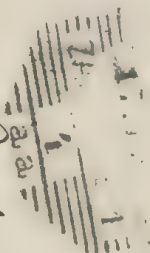
Dopisnice

Levelepost

Union postale universelle

Weltpostverein

Unione postale universale



Chielmorin Creditor

Dr. Albert Zipper

Wahoborne

Villa Hugo Walenroth

Lwów, 5/4 901

Drogi Mój! Serdecznie Ci dzię-
kuje za wyśmienitą pamięć, a jeszcze serdecz-
niej wierzuję Ci. Tępo dwudziestopię-
cioletnia myślenie a zawsze porównanie pra-
cy prywatnej. Zaczyna w sobie dwa
silniejsze pierwiastki: zacięcie serca
i ciepłość pióra. Wiednie Ci być
zręcznie i w dalszej pracy, na pożytek
dla nas, społeczeństwa i na chwałę
dla Ciebie. — Taniom Twoim uczę
nagani; moja podwrotna uciwka
po ojcowisku; infantowi powieść nich
po górach nie była, bo nie jest ko-
ziodkiem tylko amiodkiem... z rożkami.
Wszystko, nam naszym uciwka gorzej
od Twojej, bodaj najprawiejszej, a zawsze
Ci oddam mejsię. O Złoty
Zaczyna Eliaszów portaw odemnie
w ojcu i synu.

Nur für die Adresse
Wyłącznie na adres
Виключно на адрес

10
10
10

Korrespondenz-Karte.

Karta korespondencyjna

Карта корреспонденційна

Wilhelm
Albert

Bader

Zipser

in
re
a

Lakopane
(Don Glicia)



Lwów, 23/9 904

~ Kochany Albercie! Winięciemu ci będę wie-
stomowicie jeśli naszym mi powie, w których
latach pojechał od roku 1815 był Goethe
w Karlsruhe i Eger. — Chociaż ci i dołamy
stary, mój kochany i kochany

Wł. Dł.



Michałowi Pan Profesor
Adresa Kraków
D^r Albert Lippert
Lwów
ul. Łackiego N^o 6

20/10/1911

Thurs. 20/10/11

1st. 2nd. 3rd. 4th. 5th. 6th. 7th. 8th. 9th. 10th. 11th. 12th. 13th. 14th. 15th. 16th. 17th. 18th. 19th. 20th. 21st. 22nd. 23rd. 24th. 25th. 26th. 27th. 28th. 29th. 30th. 31st.



Mr. J. M. P. P.
1000 1st Street N.W.
Washington
D.C.

2 wów. 27/X 4/10

105

ani widn, ani dychn o Tobie. Co aj z Tobą dzieje?
Czyj przypadek mi doży? Za nam tak wstanie
asny, że jsi bóg, nie jsi i jsi o Ciebie o
żę. Poprawie wypan mi z chrypa.
Daj mi zycia, Germanie. Co imarej słucha
że, że Ciebie leżesz w łóżku i czekasz na
Kamie wst. Jak to jest? M. Burt



Cherie Wickmayer Reichen
Professor Dr. Albert Zipper
Frank
Via Chicago N. 6.



Wichman's Post
Dr Albert Zipper
Lwow
ulica Łazkiego

honne Regierungsrat.

Hoch Dr R Zipper Wien

Ihre ergebene Verehrung!

Sehr Lieber Herr! Ich habe in univ.
Zust. gearbeitet u. variert, aber in einem
meiner in Pöschers Buch, u. Zuerst
Hoch. Sie in die Leipziger beigefügt habe.
Sehr Bitte darum, ob Sie nicht mehr
verstreuen, nur hätte ich gerne eine Folge
beigefügt, aber möchte haben Sie das
eine weitere Variation gefüge von der
Liebhaber, u. ich Ihnen dies nicht
so kurzweilig.

Respektvollst

Carl O. Bergen

München 217 März 1916

Dr. Zipper 23 / 100

1853

11

1853

11

1853

11

1853

1853

11

11

11

11

11

11

11

1853

11

11

11

11

11

11

11

1853

11

11

11

1853

11

1853

11

11

11

11

11

11

11

11

1853

11

11

11

11

1853

11

11

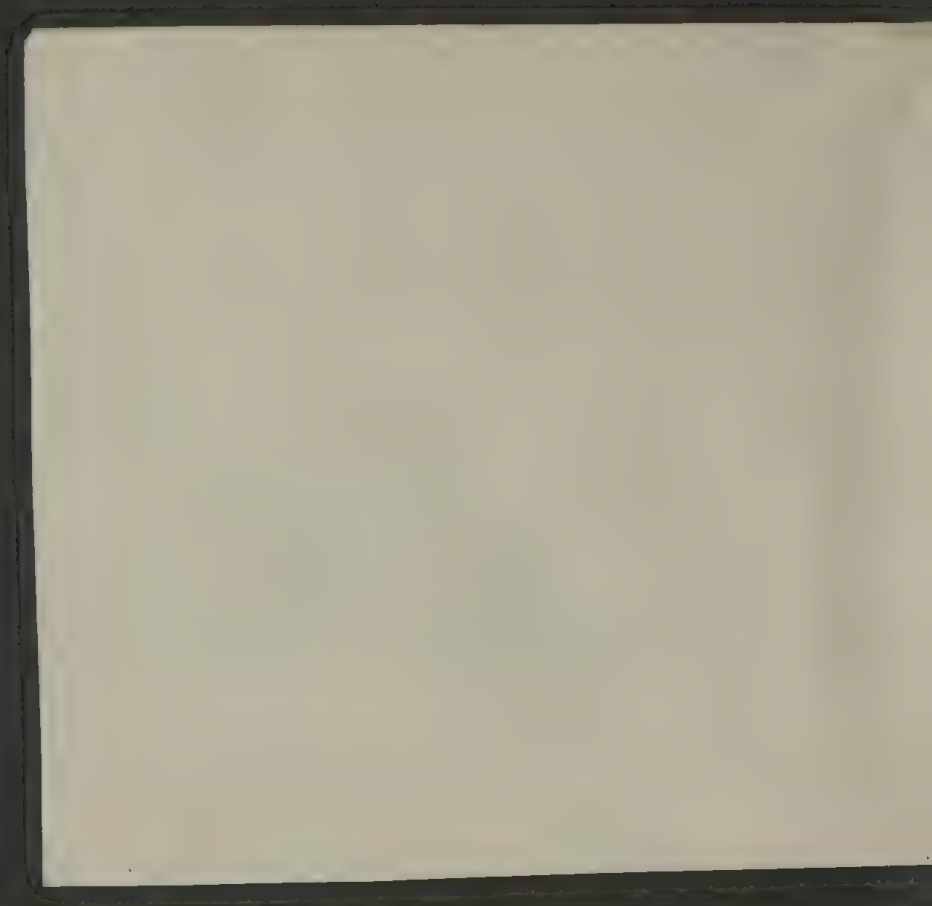
11

11

11



The above is a copy of the original photograph
 of the person shown in the photograph above.
 The photograph is a copy of the original photograph.
 The photograph is a copy of the original photograph.



Raten 3/4 427

Liebe Freund!

Ihre freundliches Gedanke zur Jahreswende
 hat mich sehr gefreut - aber mit dem sonstigen
 Inhalt Ihres Gemüthes bin ich nicht zufrieden.
 Zwar willst Du nicht klagen - aber der chren-
 Achter hat macht doch überall die Klagen heraus.
 Es sind „Tristia ex Porto“: Deine unstillbare
 Sehnsucht nach der fernem beliebten Vindobona
 theilt sich mit Dir: sehr gerne wünschte ich Dich
 in Wien, von wo aus ein Wiedersehen in Baden
 möglich wäre - leider haben die Verhältnisse
 uns alle immobilisirt. Du bist - wie wir
 Irviden sagen - *glacie adscriptus*: mehr.
 Unnath nach Lemberg kann Dir nicht werden -
 das ist wirklich sehr traurig: das ist nicht
 die Freiheit, von welcher wir träumten.

Auch mit Deinem Besenden bin ich
 nicht zufrieden: ich merke es Deiner Schrift
 an, oft. Raten steigen - willkürlich infolge
 von Ueberanstrengung, - nicht in allen

Wäre feindlicher voll, als geschont
werden müssen: eines dankenswerten
ist es, dass du dich bemühest, den Kont.
unter den Kollegen aufrecht zu erhalten.
Denn Mahnung an die 50er Faser ist
bedacht - doch glaube ich, dass deine
ebensowenig Aussicht auf eine Zusam-
kunft besteht, wie bei den 50er Jubiläum.

Leider ist inzwischen unser lieber
Friedrich in den ewigen Ruhestand
gebeten, was mich sehr schmerzhaft betr.
hat. Ich sah ihn zum letzten mal vor
zwei Jahren in Wien, wo wir f. d. i. d. d.
Pini-Quartett mit ihm in einem Kaffeehaus
zusankamen.

Über das Befinden unseres
Wiener Kollegen bist du wohl informiert.
Dach, Pelzer und Heyer sind noch stramm
in ihren Bänken tätig. Die übrigen sind
i. P., zum Teil auch i. J. (Invalide)

Dan ist wol auf und arbeitet fleißig: in ihm wird demnächst in der Tagblattbibliothek eine Arbeit erscheinen: „Sprich wörtliche Redensarten aus Sage, Geschichte u. Mythologie gesammelt und erläutert von Josef Dan.“

Als „Korrespondent“ sind gemeldet: der allzeit fröhliche Burgstein, Bestmann, (der seit März das Finken hüten muß) und Engel, mit dem Bachrach öfters zusammentrifft - auch Singer, mit dem Niemand verkehrt, da er sich selbst isoliert hat. Bachrach ist noch recht agil, könnte aber wegen seiner gemachten Bergtour wegen schlechten Wetters nicht unternehmen.

Peyer schreibt dir selbst über seinen Zustand - er sieht gut aus, hat sich aber in seinen durch die Operation verursachten Zustand, da ihm Beschränkungen in der Aktionsfreiheit auferlegt, noch nicht ganz überwunden.

Man geht es so ziemlich leicht, doch nun ist nicht mehr ein starkes

Bruchsalles schonen - dasf also
nun bei schönem Wetter ausgehen - du
also meist Hausmestant - doch, nicht
ist mir rechtlich im "Radio" u. Lecture.

Behab' dich mit uns lange belte
mit etwas von du hören - aber
freundlicher. Post Nymphen 1927!

Dein gehoren

Nymphen

Damit du nicht beim nächsten Wiedersehen
erkennst, sende ich dir eine Aufzeichnung, die ich
vergangenen Sonntag in Lamsbäumen (einem
kleinen Ort bei Wittenhausen, wo ich
zum ersten Mal verbracht) machen liess.

Beth. 11. Aug. 1927

Lieber Freund Zyper!

Heute kamen Deine „Erinnerungen“ an -
ich habe dieselben mit lebhaftem Interesse gelesen -
mit Schmerz - bei & weleli - und habe mich damit
in meine schwere Schuldhaft verwickelt, von welcher
nur das Angenehme an Betätlung geblieben ist.
Vieles von Deinen Erinnerungen war mir neu
z. B. v. Kottbys Besuche. Dass es nur aus dem finsternen
Klosterleben (die ich als Zerst. wieder) heraus
geführt in das herrliche Bauwerk & Schmuck, ist
sein unvergängliches Verdienst. Seine Charakteristika
der Professoren sind sehr gelungen, bes. Kuckspiel
ist gut gezeichnet. Das wird auch die Prege sehr
interessieren, weil H. doch länger Zeit Direktor
des Abtates Gymnasiums war. Über die
harte Klippe „Kasseng.“ hast Du gut ~~ausgesprochen~~ -
es ist mitleid mit viel über den Gymnasialen H.
zu berichten. Im Dingen ist der Fanketon sehr
gelungen & denkbar für besten für die Zukunft.
Ich lege das Blatt zu meinen „Collegen - Akten“
Vorige Woche besuchte mich Buchwalter
er war heraufgekommen nur sich eine Unterkräft
im Lauerhof zu sehen, wo er ab heute durch
14 Tag hin gehandelt wird, um seinen Pflichten

Minus, der sich in seinen Tönen singt,
schließen hat, los zu werden. Wir in unsern
Fingern werden hoffentlich öfters zusammenkommen
und wie du häufig die Chöre klingen werden
wirst du wissen, woher die Fernwirkung
kommt.

Hoffentlich hast du wol auf-mer-
ke es leicht.

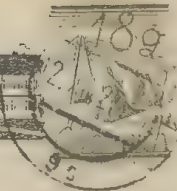
Mit freundschaftlichem Glauben

dein gehobener

St. Bergen

Staatliche Heil- und Kuranstalten in
BADEN

Mittelstandssanatorien Sauerhof und Peterhof
 Ganzjähriger Kurbetrieb. Im Herbst und Winter
 ermäßigte Preise. ☐ Eigene Schwefelbäder
 Schlamm packungen, Trinkkuren Neuerrichtetes
 physikalisch-therapeutisches Institut



Die gefertigten „Collegen“
 zu gemüthlichem Sympathie
 vereint, grüßen ihren lieben
 „Collegen“ Zipper und wünschen
 ihm herzlich „Prosit“.

Dr. med.
 Barthel

Salme, Max Terz

Phot. Schiestl-Novotny, Baden bei Wien

Herrn Reg. Rath
 St. Albrecht Zipper

Krakau

Zybl. Kiewitz 5

Finanzen Hof Bachrach



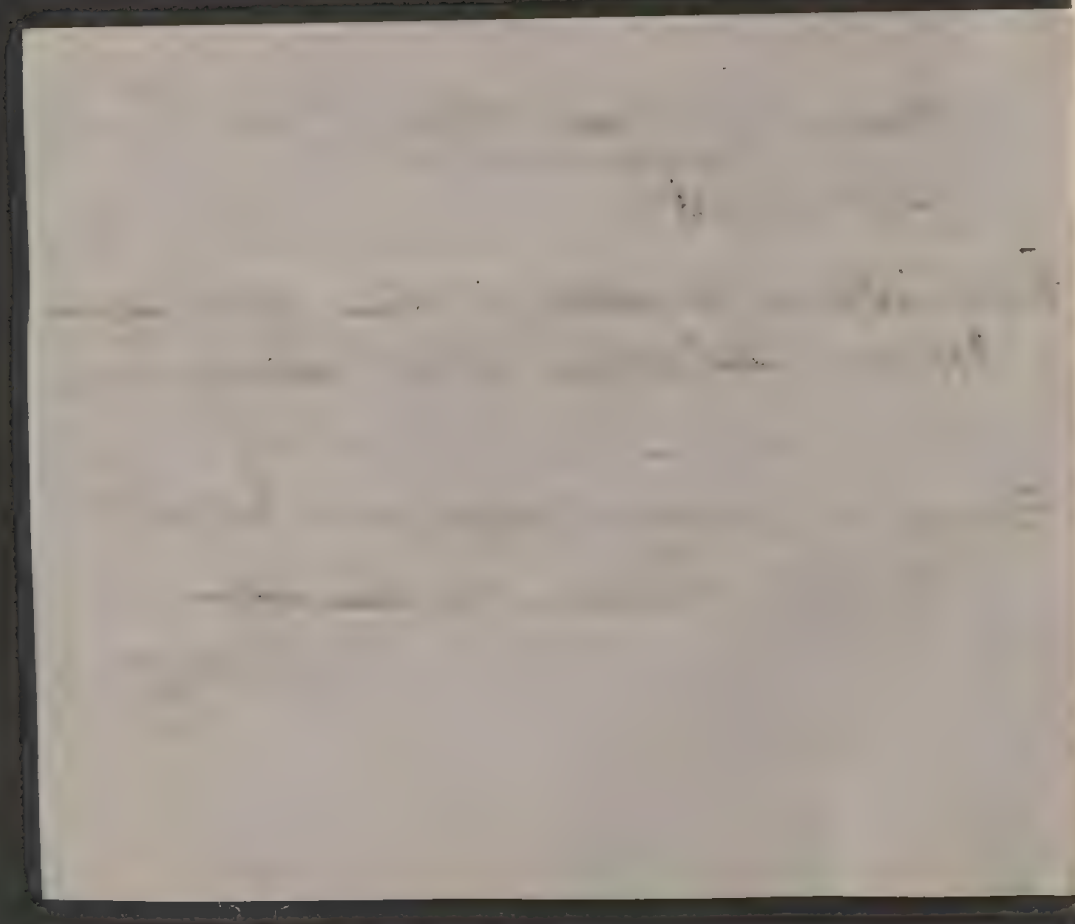
Beethoven-Denkmal vor der Staatlichen Heil- und Kuranstalt „Sauerhof“

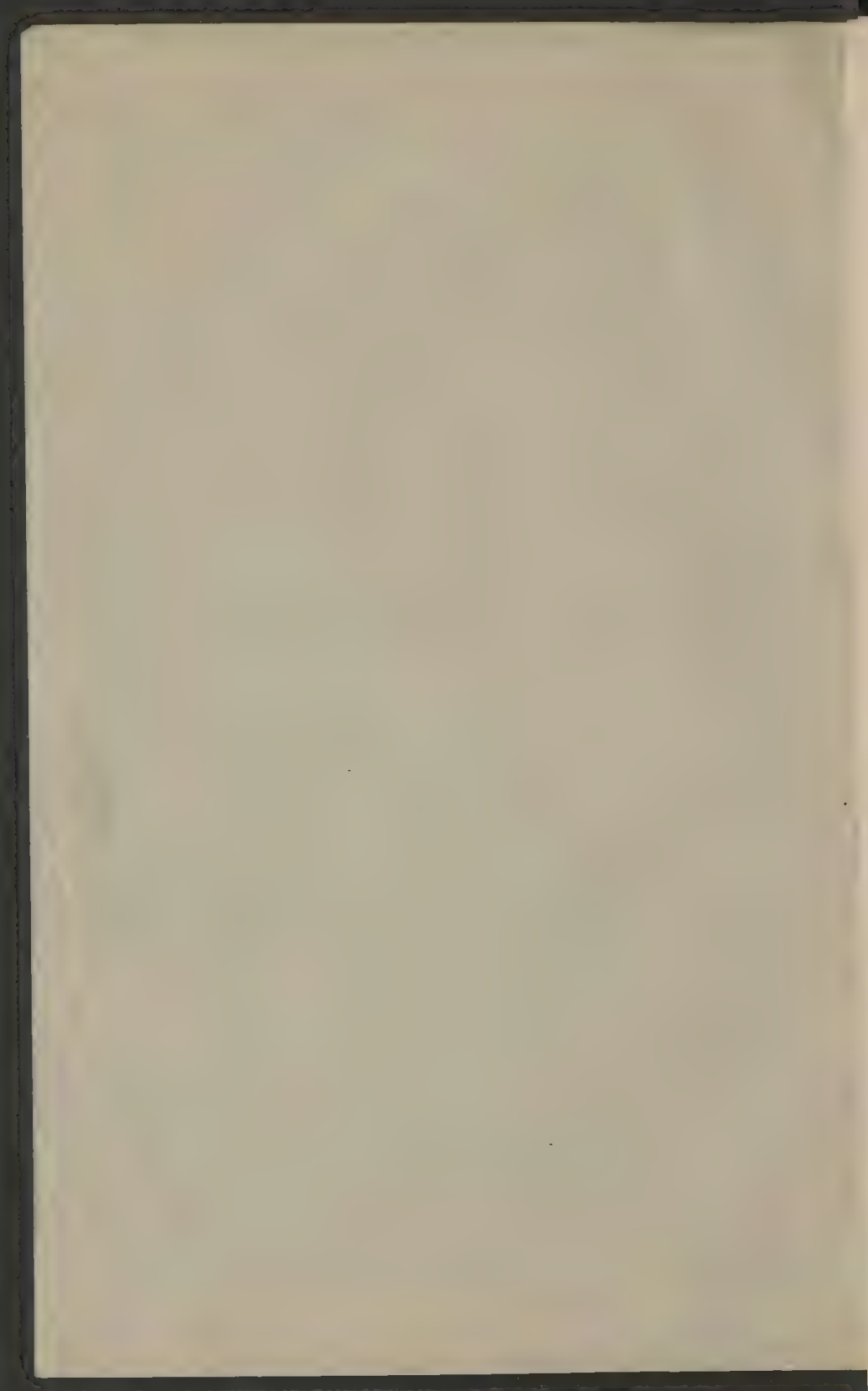
Aus dem "Kollagen - Alphabet" das Fragment
geblieben ist

Schwer ist's, ein Alphabet, ganz ohne "Alpha" loszulegen.
Doch das "Betha" darauf, füllt die Lücke gut aus

Zipper, im Alphabet, beginnt er an letzter Stelle
Doch bei der Location, war er der Erste gemeint.

JB.





Comaricostis in 1872, 1873, 1874

Wilmey, (Lore) a person!

[illegible]

1) el no meigo 1) laura 1) laura

patrim. 1897-1898 / regu / 1898-1899

1871-1872

Diagnosis

Monday - 11/2/2011

22/2

Liedgesang von Prof. W.

von Prof. W. May hat
sich nicht, das ~~ich~~ er
von einem Dichter nicht
den Anfang eines Gedichtes
dieses, das er bei ihm ist, er
sich nicht, das er in einem
Zustand der geistlichen
Lieder ist. Da er in
einem in der Schrift ist, er
10. hat er mit seinen Augen
zu dem, was er in der Schrift
gelesen hat, und er hat
es in der Schrift zusammengefasst,
denn, das was er in der Schrift
lesen empfinden soll, er

11) Casper's D. met. 1744
 Prinses van de Krijg & Ma-
 ria Blomman wrothfren-
 uicht op de vaukheer
 vaukheer, naan D.
 in een vaukheer
 gijfde walt.

Le. abdrück
Sofastraße 14,
12. Febr. 1896.

Deutsche Reichspost

Postkarte



An

Herrn Professor Dr. Ziegler

Leipzig

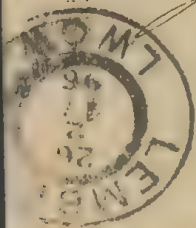
in

Leipzig (Galizien)

Wohnung

(Straße und Hausnummer)

Leipzigstr. 7



Prośba Świeciele 20^{ty} 9^{ty} 87.

Ścisłemu Panu Profesorze!

Kiedyś, kiedyś, Ś. Pan wspomniat, że
gdybys pisał, to Ś. Pan gwałtownieby
przebiegi na nieumieślnie jako, swoją,
Trusko, uciekła ja umiścić w nie-
umieślnie Dzieciom tu jakimś wstępnym.

Otoż, wrybowany temu, że na upadłego
estowisku, więc na nieumieślnie, na
na Madeniego jęz. wstępnego, na pi-
sownia Trusko, która, tu zatajona.

Jak ona co do formy, słowem a Teba,
ale w Trusku, a więc bę-
lepną. Wymowa więc wstę-
pnie Ś. Panu Profesorowi - o
przekładaniu bę Trusko,
a ja mam już takie pierwsze
w jęz. wstępnego.

Mógł bę Trusko Ś. Panu
wstępnie, więc umiścić w to-
m jęz. bę Trusko wstępnego.

ceļ meklēj - jūstam pūķu, iz
m pad pūķu S. Pasa, Franča
ka mājās olo ruzg bērņi arī
m organizāte.

Cerim, ka, iz ruz to pūķu,
lel' mājās māj.

Nie māj, māj o' Pasa,
māj māj māj māj o'
māj māj māj māj.

Maja

M. M. M. M.

adres māj

Oscharuaga Māj māj.
M. 3. M. M. M.

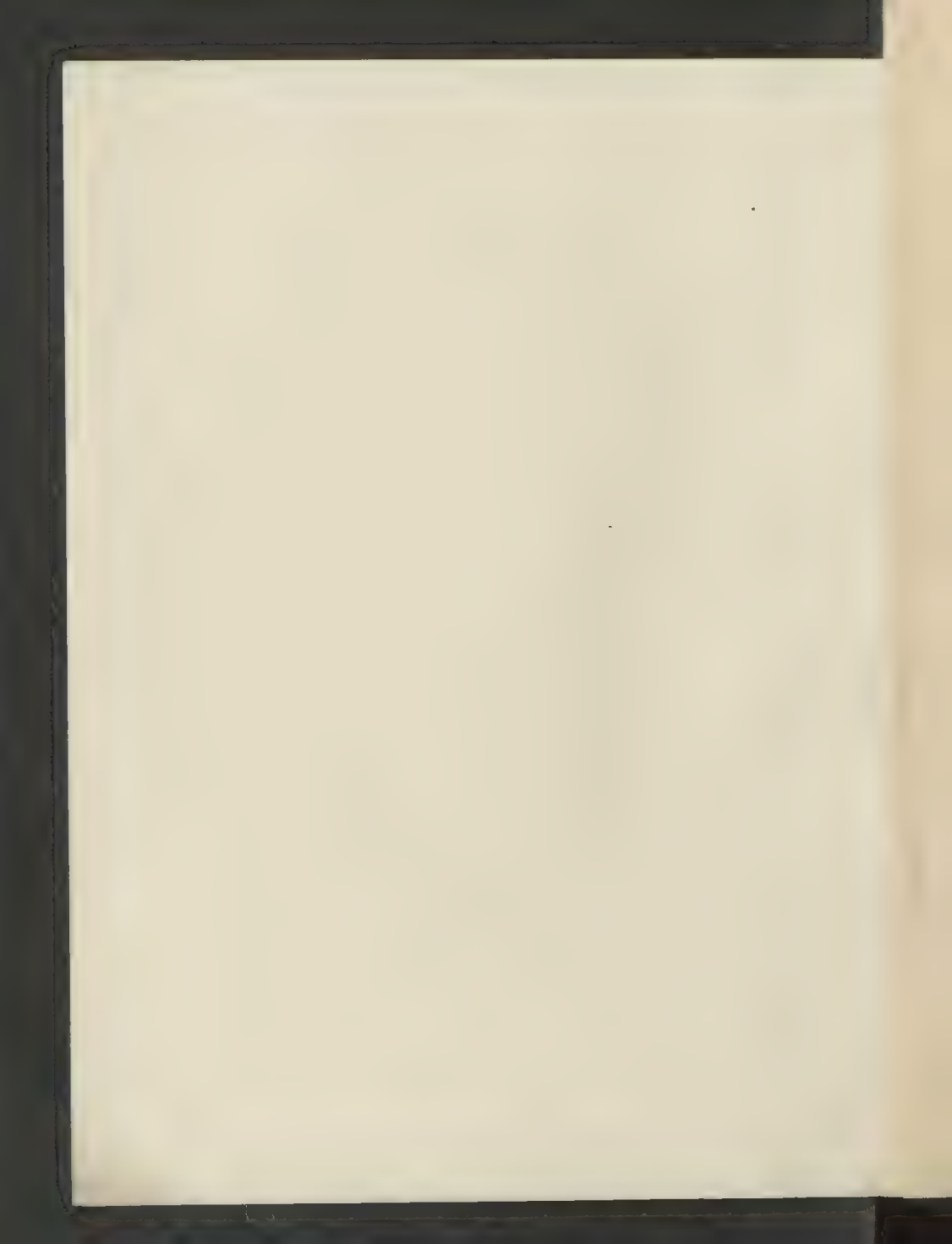
Najszanowne Panie Ranko!

Proszę przyjąć najserdeczniejsze
gratulacje z okazji 25-lecia
owocnej pracy naukowej i literackiej oraz życzenia,
żeby Pan Bóg dalej bardzo
błogosławił Jego śludem,
i wiegom.

Z serdecznymi ukośnikami

19/10 9.2

+ Józef Bilulec



Kajtaszkawoz Panie Radco!

Dartio miedziem co zyczenia mi,
fotografia. Wyglada Pan jak
nasz brat obok syna. Dwie ki ki
na piękny obior obrazów Madonny.
Miałem go już dawniej.

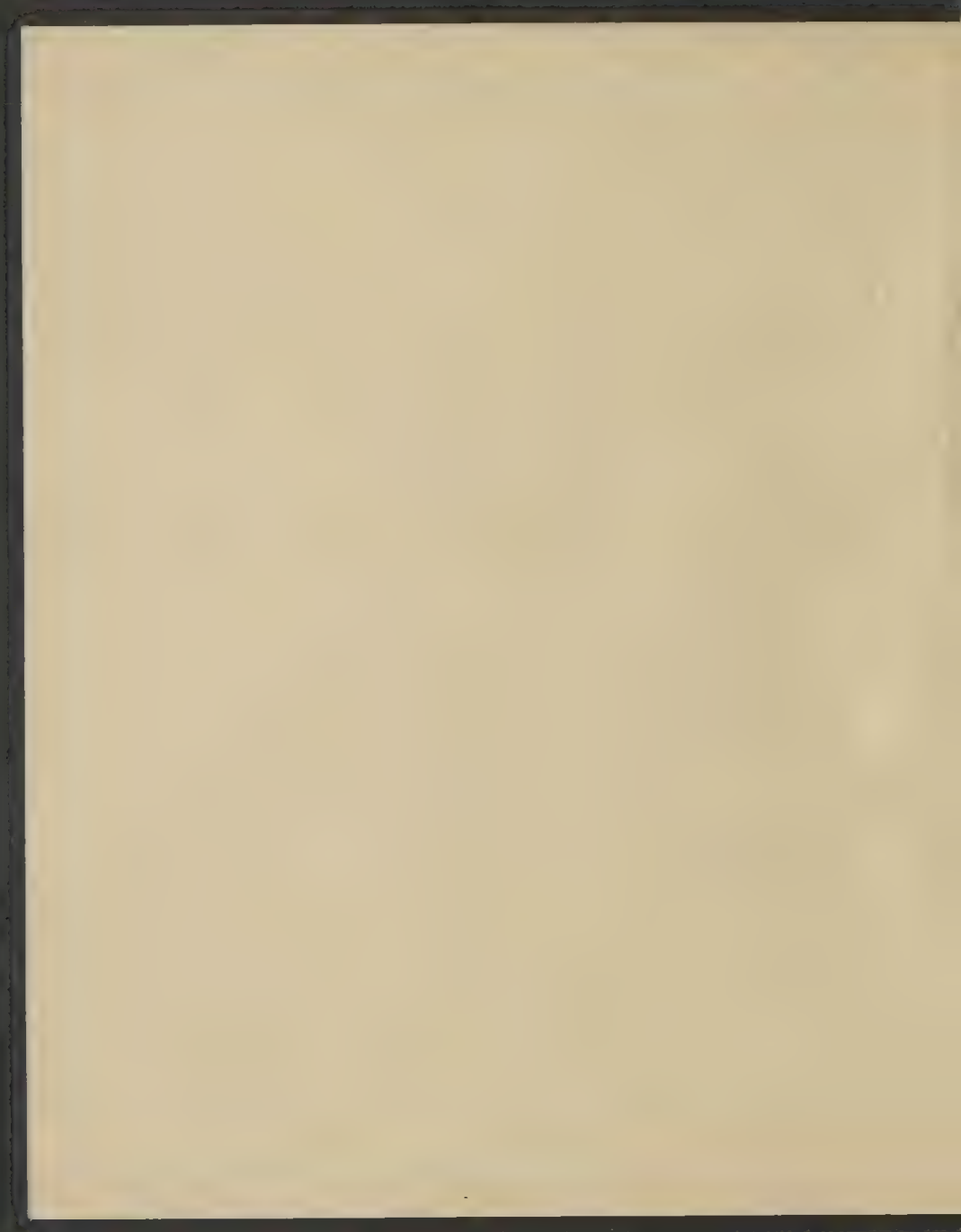
Proszę nawrącam dla laty
Rodziny państwa zyczenia najlepszego
N. Roku.

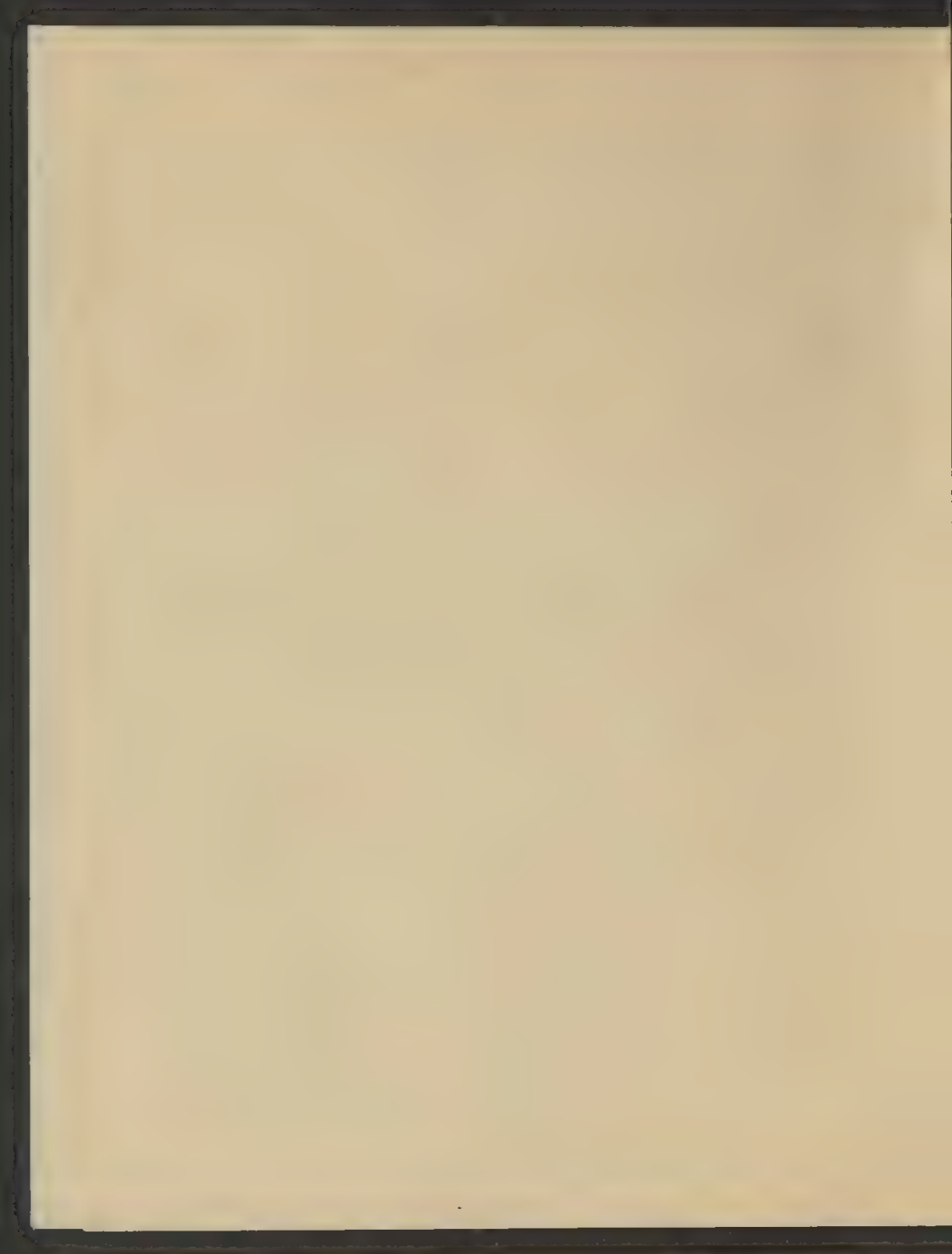
Zawsze z głębokim
poważaniem

24.12.915

+

o. y. Bihacz





Łódź 8/11 922

Kochany Taniec Paweł!

Z powodu niejazdy i przewlekłej
choroby spoimione moje uścienia
ale serdeczne. W napisie
Pawła dumo umiarkowana
sam siebie jakiś chęć cię
"puer septuaginta annorum"
niechże z Pański Dórej doświadczyć
umyślnie i zdrowie i raport do
pracy towarzyszy Panu w naj-
bliższej drodze. Paweł uścien
że, że doświadczyć, uścien
zpożyczenia tak serdeczne
Panu życzęto jubileuszowe
uścienia, uścienia.

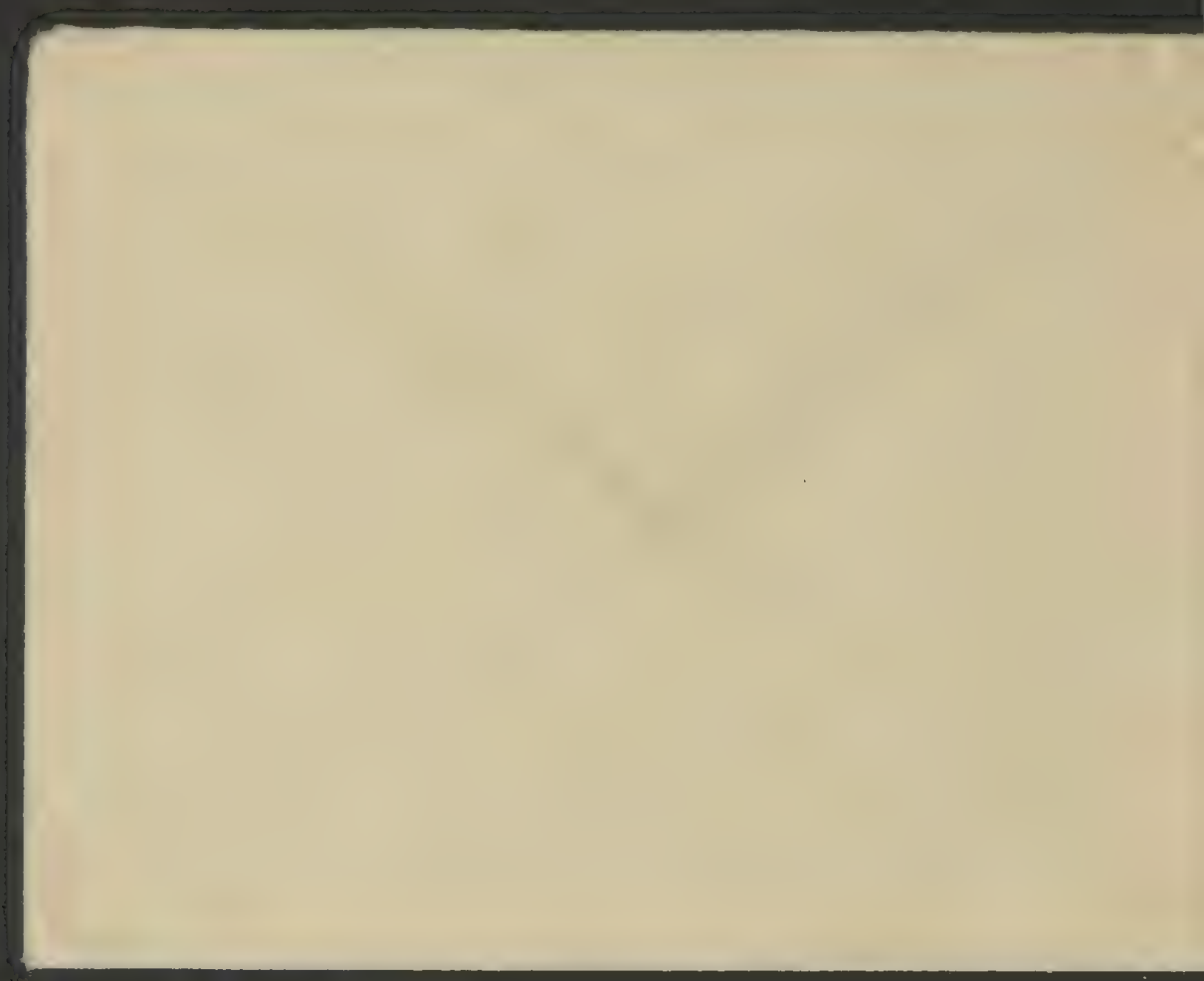
Лавр для Ночного Са
усясь Лубочна
и публ. проваініа

+

о́зег Пилчур

Wietmoiny

Dr. Albert Zipper
Rector Wietmoiny
Professor Zimmer
La



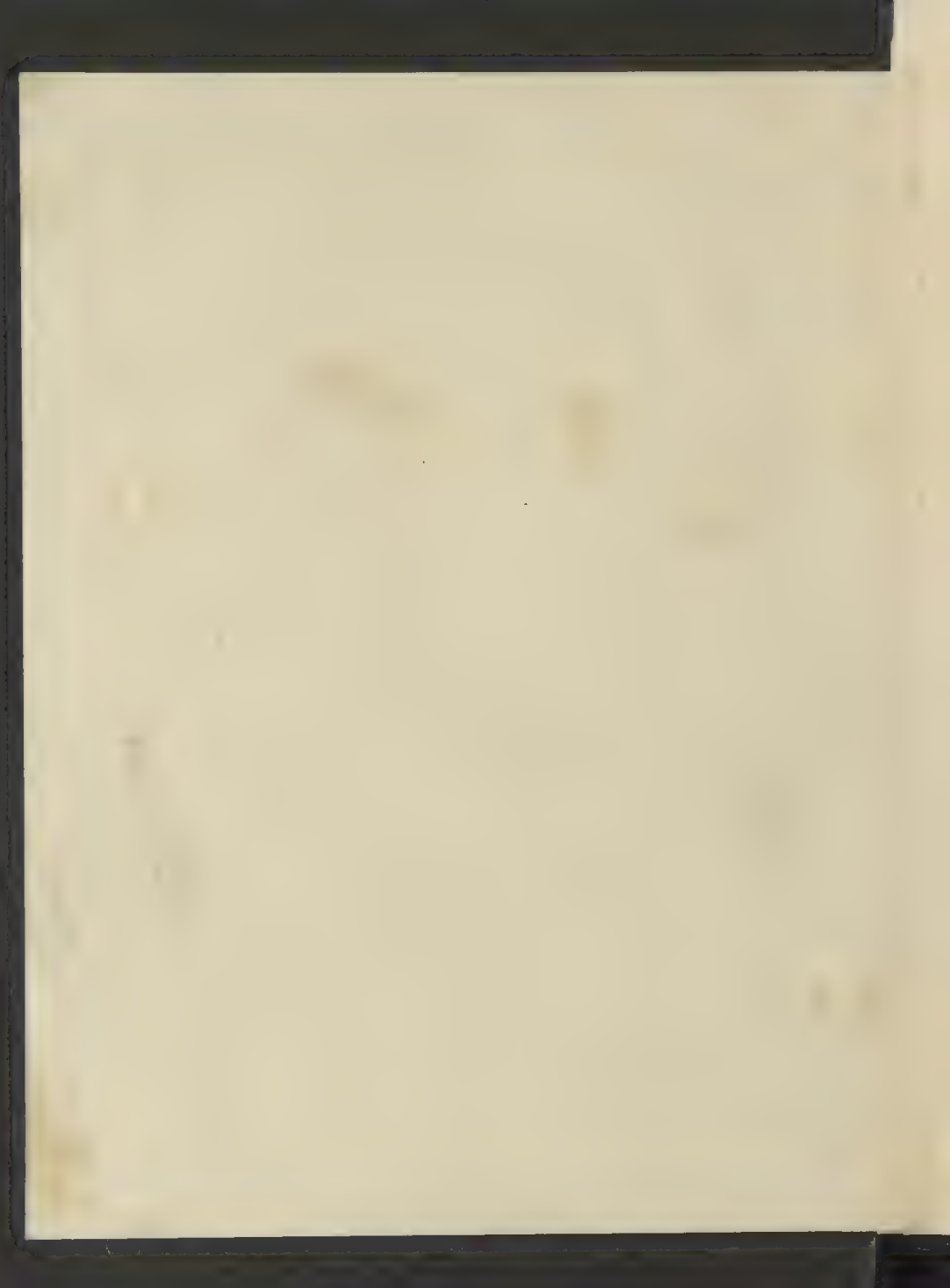
NajTaszkaworze Pami Profesor!

Poznam Pami liwa - i proes
ale Pan Profesor jest Taszkaw
przysci' jindro o poru 5'ej albo 5 1/2
zickimz roku mogi' pnewseae!

Proes najinpojimij' o stowko
odpowiedzi i ique sedecane
whtomz

roboota

Stupa procolur
+ Jhilmee



Нагітканова Рамі Радю!

Визначено з моєї дочки Казі
послати в горах Родзі дівчата Рітти
і 21 Клеко'ю, з яких забрано 19
з опіката червоного князя
в Тумбові, gdzie перебували
раніше наших іоїнів.

В набоженстві, в отпавіанні
прощи на Реснеке, а і то
не робіло нову єдності.

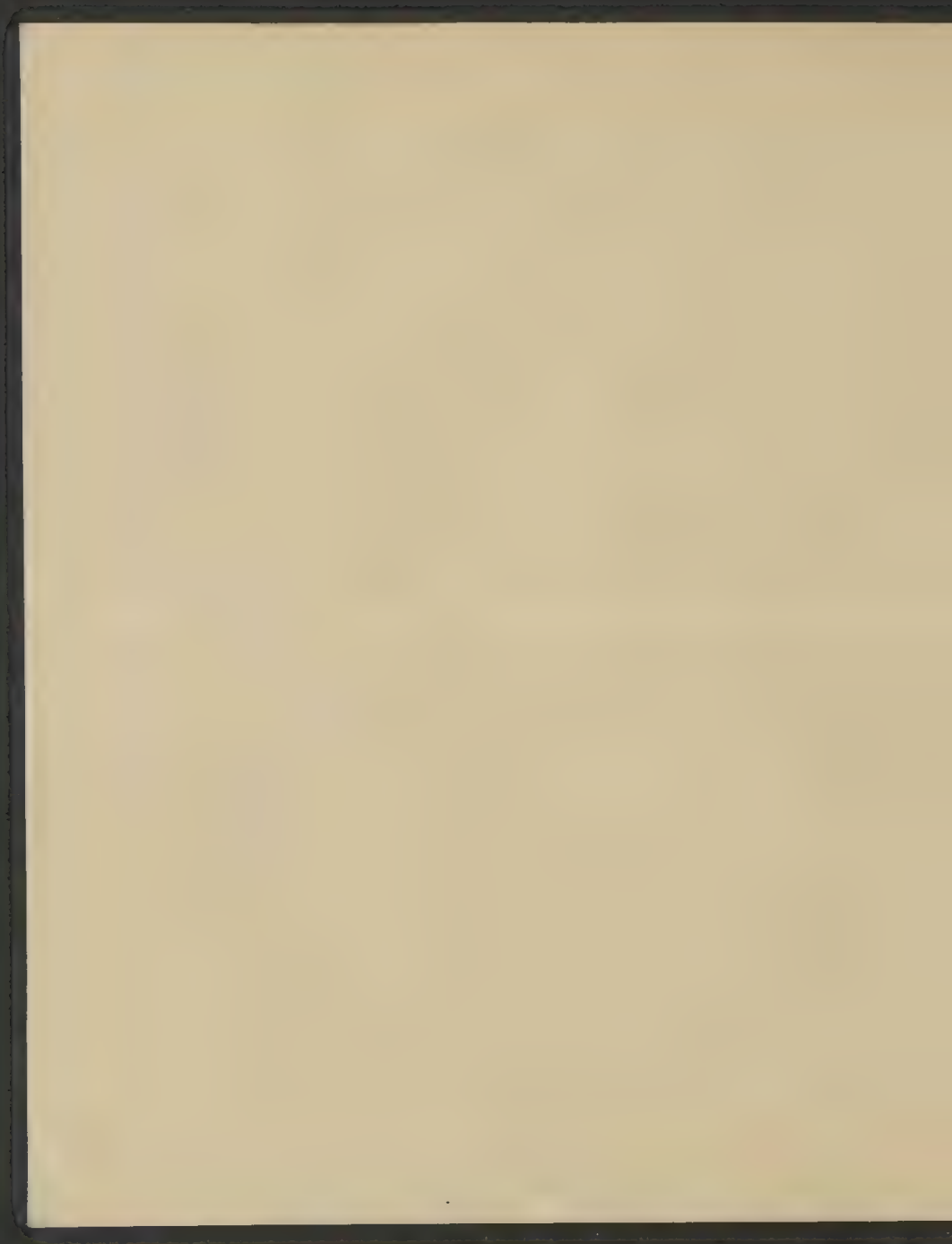
В великій же і дочки ворка руж.
забрали дівочу до горах.

Моїм, з матірні неї, і тині, установа

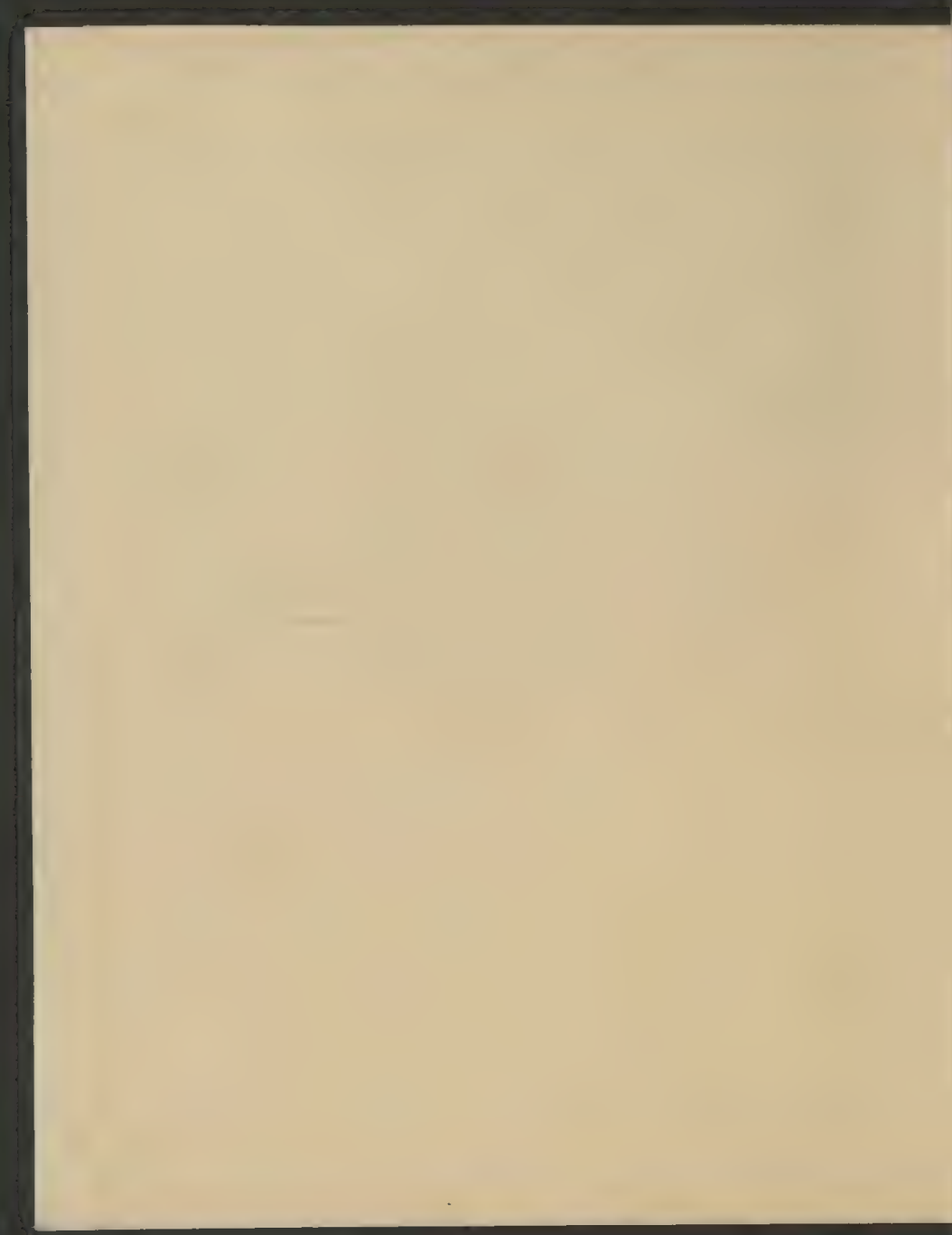
Заказ устрою селення

29/10

+ Шилу







5. 9.

NajTaszkawoz Pani Rasco!

Serdce me kłóci za Taszkawoz panie!
Dawno jestem stuzimkiem. Nie chcę
brać listem. Pragnęłam po prostu
osobiscie i wrescie upominę z Rygi
i do własnie powodem grzeczności, to wrescie
nowa robota, przekonała tak, i
zento do tego czasu. Da Pan do
po prostu osobiscie po prostu.

Ładnie stać się Ciężkiej Róki
zdro. ukłony i wrescie głębokiego
powarowania

Stępa powoła

Ładnie 8/7

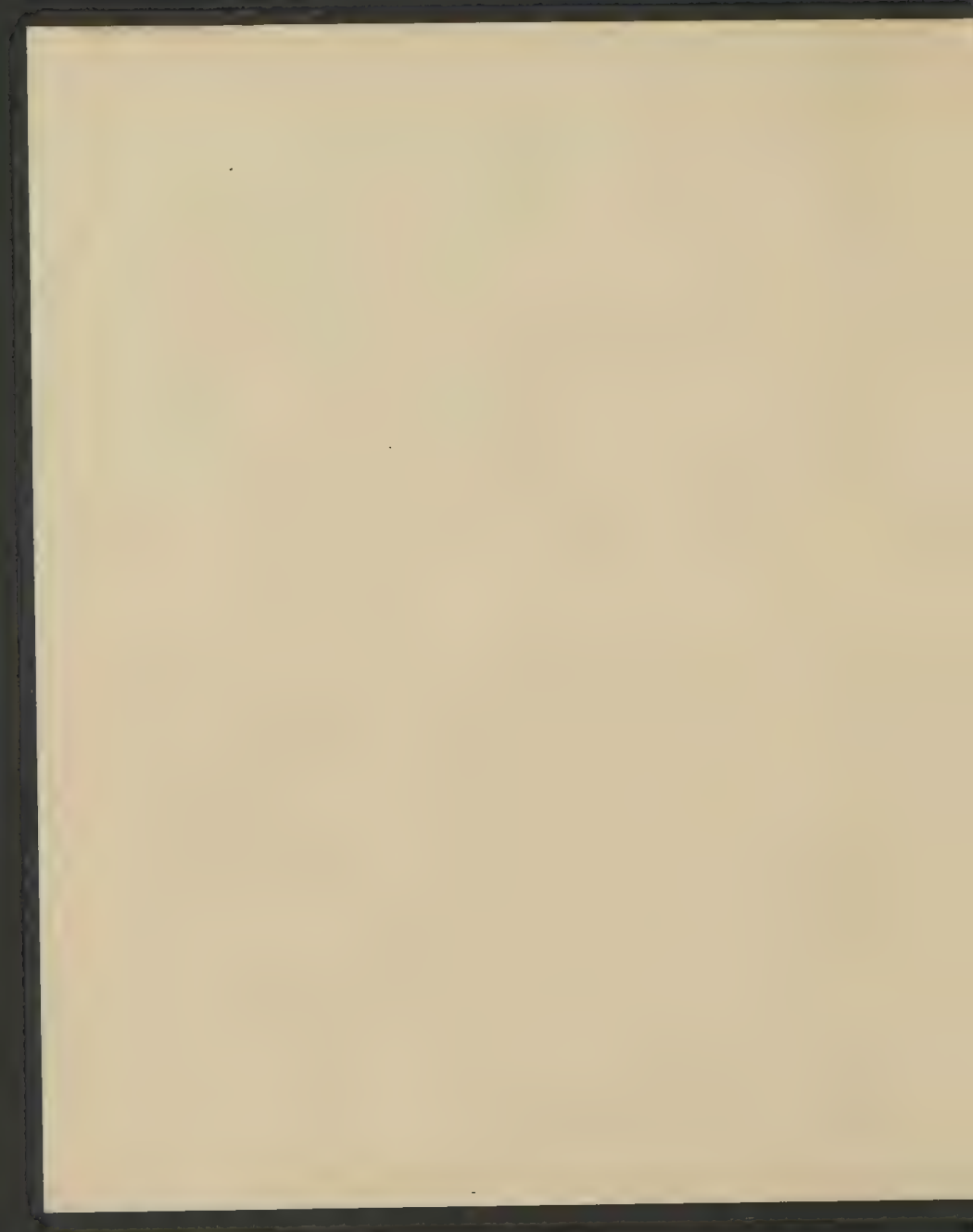
+ 2 pizure

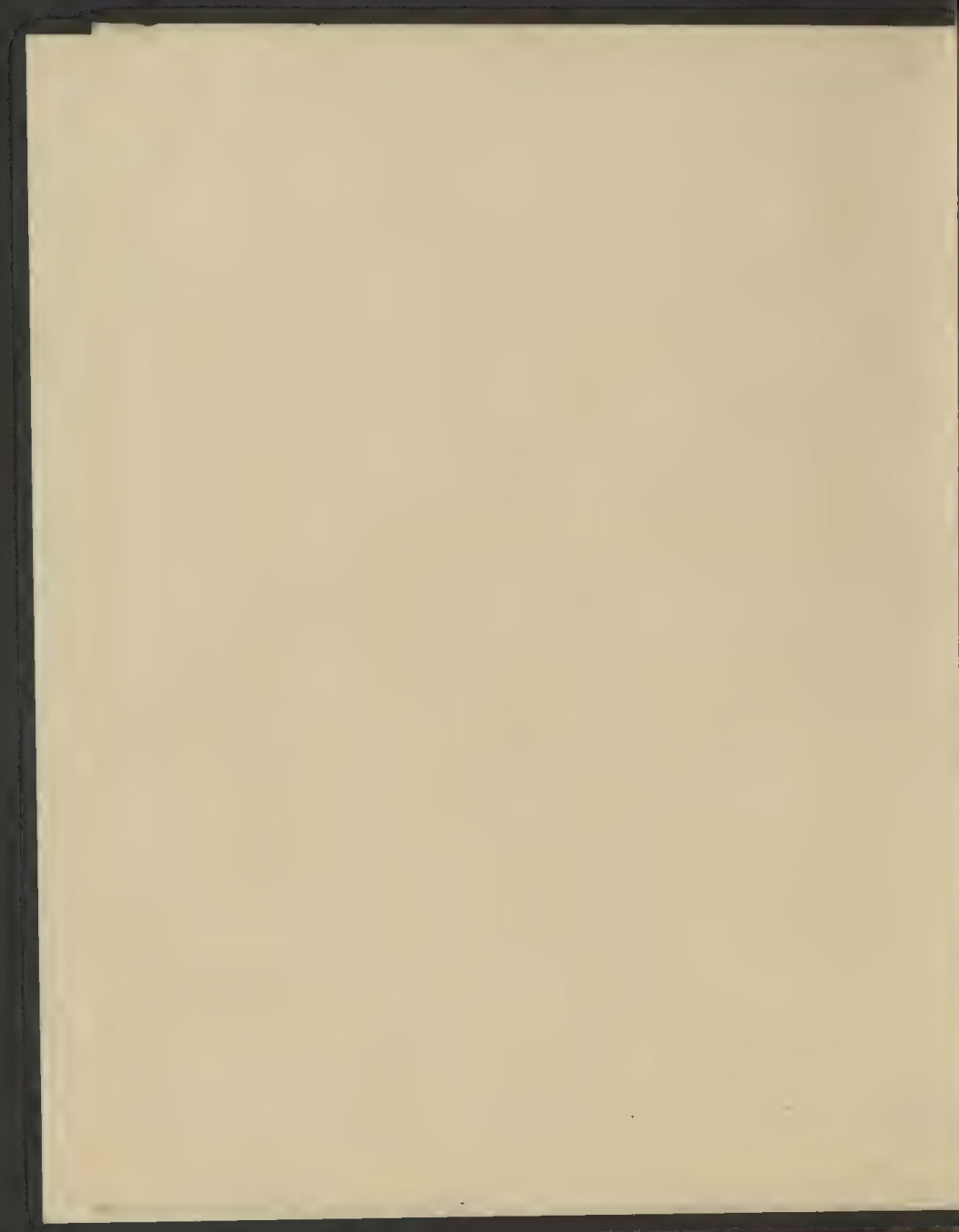


29
Niemowlę Panie Rodko!

Serdce wie współczuje i Panem
i całą jego rodziną w naszym
smutku. Odprawię za s.p.
Zacną Zmarłą moją s.w.
Zacną Zmarłą głębokiego
poważania

Łwów 12/2
+ Stuga powołuje
+ Józef Bil...





[illegible]

Prof. Geo. James Kellager,

So wenig wir Begriffsfragen zwischen
Diplomen und ihrem Empfänger
sein mögen, so liegt in dem Mangel
des Verständnisses, daß man sich
nicht abhebt der Dilemma als
von Fragen — weiß aus dem
Gefühl heraus. Doch
nicht, daß man nur aus dem
Gefühl n. für kommt, ist
für die in Betracht, bei der
aber unvollkommen wird, um
unvollständig zu sein
über das Ende der Welt.

persönlichen Angelegenheiten
in. auf die Befallenen. Gewand
Anfall. Ich aber einen schon
im Alter von 50 Jahren
Lebener keine so groß n.
wie freierung ansehnlich,
als wie von einem offtmaligen
Töten nicht aber beauftragt,
sondern auf ihren Bestand, ich
glaubte die Befallenen zu
leben. In diesem Falle
bestand ich mit Jean zusammen.
Im persönlichen Brief vom
27. November des vorigen Jahres

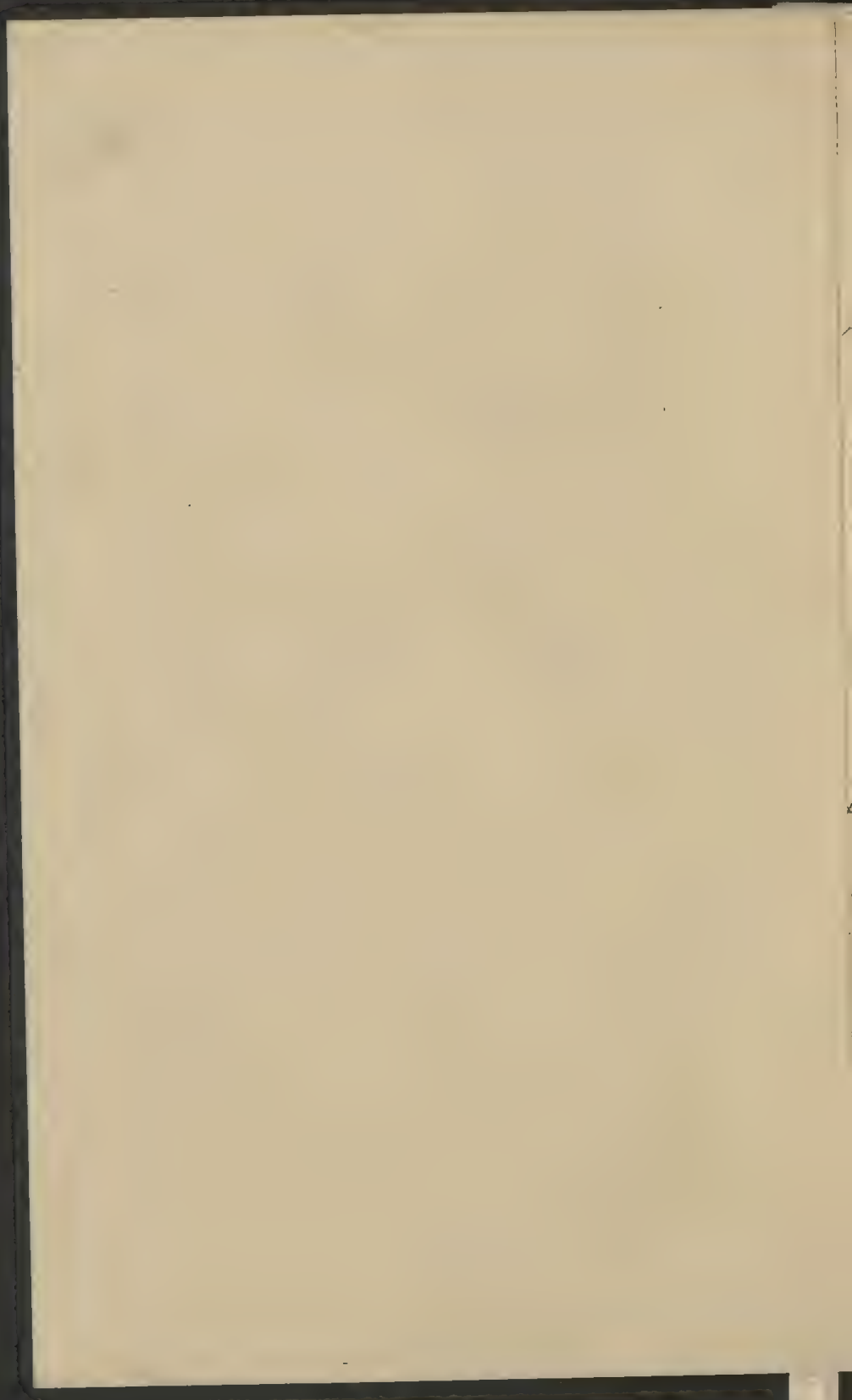
2. Ihre Erwähnung (des Tied
 vom Deutschen Wort) führen
 mich sehr aufrecht. Man sollte
 Bedacht auf die Gefährdung nicht
 bald durch Übersetzung meines
 Prologs von Goethes Gedichten
 vernachlässigen zu können, führen
 damals meines Bedacht von.
 jedoch. Leider ließ der Abdruck
 der anhängenden Gedichte (die
 1. Prolog. der geistlichen Gedichte)
 länger als ich dachte daß sie werden.
 daß überlassen. Der Vorfall
 geschieht erst mehrere so dinsten

Wenigstens ein halbes Dutzend
für die fränkische Freimaurerei
an mich anzufragen. Sie folgen
unter 4 Briefe. Gleichzeitige Briefe
sind über einen 2ten 4ten
meinen Brief von Guelles Eyland,
der Ihnen vollkündig auf mich nicht
zukommen ist.

Deshalb bin ich gewiss, dass Sie
weiterhin weiterbekommen und
den Hefen leben wollen,
für mich von meinen Pflichten
in Betrachtung. Im Übrigen,
ist es Ihnen überlassen,
unverändert meine Briefe

von Staatsgedichten, sondern
 die bekannten Werke, die
 auf ihre eigene Geschichte der
 Welt gedeutet werden. Die
 Geschichte, die Art der
 Beobachtung, die Beobachtung
 sind unendlich die in Nr. 109.
 116. 117 können als Katalog
 angesehen werden. Die in der
 Abhandlung in der neuen
 Geschichte der Welt, können
 der Welt (man sieht
 John Wright und die Geschichte
 aufgeführt) katalogisch für

Vorüberziehend neuerer Weise
u. der in denselben abgegriffenen
Dauer auf der Tafel in
gelblicher Hülle von Seiden
netz. zu fühlend in denselben
bestanden. Lästiges hat jeder
bei seiner eigenen Kunst
wohl: auf anfangs
Lust müssen die Leute noch
durch unendliche Freude
auszuweichen gewacht zu
werden, das es einmal in
der Freude zu sehen u. zu sehen.



Wien 4/12 92

Hochgeachteter Herr Herr,

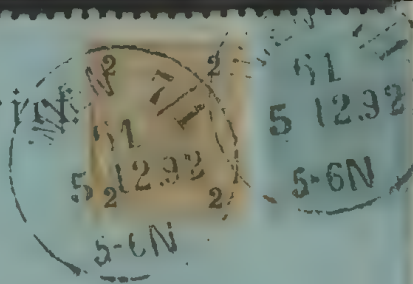
erlauben Sie mir für alle Verbindungen u.
insbes. für die Einzelnheiten meiner Beiträge
meinen besten Dank u. die Versicherung,
dass Sie mich durch diese Vorkaufe
haben u. mir ein wertvolles Geschenk,
die Einzelnheiten des Herrn ~~Lorenz~~ Lorenz
Lorenz zu gewinnen, sehr willkommen
sein werden.

Das Repetitorium kann ich in einer
frühen Nacht gerne aufnehmen. Das
u. die Einzelnheiten sind. Was für ein
Ergebnis ist es sehr gut. —

Grüßes mit der besten: meine herzlichste
Zustimmung zu dem, was Sie für
die u. die Einzelnheiten sind. Das
muss geben. Hoffentlich Sie für die Einzelnheiten,
die Sie haben: es kann durch mich
unbekannt sein. Herzlichste Grüße
G. Lorenz

Zu öffnen durch Abreissen des durchlochten Randes.

Karten-Brief



An

J. Wohlgeheuer

Herrn Professor Dr. H. Zippert

in Leipzig
Braiergasse 6

Bei Karten-Briefen nach Orten ausserhalb des Localpostbezirks ist die Ergänzungsbriefmarke neben der eingedruckten beizukleben.



Maurer v. Kilder und geteilt,
das Buch auch hierzu als ein
Exemplar des Buches zu geben
lassen wird. Ich bin sehr erfreut,
dass es Ihr Buchwerk nunmehr
in jener Form gedruckt wird und
dass ein Exemplar gedruckt
wird. Ich will in meinem ganz
wichtigen Buchwerk, dass von
Vorgang, auf der Grundlage
der Exemplare fünfmal zu
verfassen überführt werden
wird. Der Name für meine
wunderbare Buchwerk wird.

Nun besser ist besser, n. if man
 sein für eine Empfehlung des
 besten sehr dankbar sein.

Der Brief mag bei Herrn abgehen
 für die Selbst-Reflexion - ist die
 in Bezug auf, dass man die als
 einen geistigen Einfluss der
 durch die Selbst-Reflexion für sich
 finden werden: ist gleich, man
 kann auch die auf die eine
 Selbst-Reflexion annehmen, in der
 von uns von Herrn abgehen
 kann, dann weiß ich der
 Vorwand sagt, dass es ganz ist
 der Wahrheit für man zu verstehen.

Sei, ich hoffe dir noch. Denn
so sehr ich dich in der menschlichen
Geschichte als einen großen Aufsteiger
und Vorkämpfer von Freiheit
dennoch sehr groß und
unmühsam loben

L. L. L.

Gnade der Gnade!

Das Alles meinem besten Dank
für die überaus edelsten grossen Gütern.
Reich dinstmal fassst ich mich sehr wenig.
Meinens Rufes nach können Sie mit
der Abschiedung für das Dohdovot
gut bei hängend in den Händen
sich eine oder zwei Stunden in feiner
Zukunft fortig sein;
du bist ja das Grosse, das das Grosse
nur Macht überlassen ist, gewiss
weisslich dinstmal fassst.
Gewiss aber jede solche Abschied
ding, wenn Sie gewissig Grosse
geschieden werden können überbringt
mit und weisentlich wird den
und den dinstmal fassst in so
sich gewissig ist, zu wissen
für über diese Grosse fassst
sich nicht. Ich werde Grosse

und einer Herrn Altkanzlersin
wird nicht umhelfen "Sit Platzabteilung"
für Altkanzlersin der Altkanzlersin
beizufügen.

Herrn der Herrn Herrn, weiß
ist auch durch Herrn Altkanzlersin
in Altkanzlersin zu bleiben, besonders
besonders werden können.

Altkanzlersin
Kanzlersin am 27.10.87.
Kanzlersin



Gefasste Herren!

Meinen besten Dank für Ihre
einfachlichste und warm ge-
sprächliche Briefe und die in
begehrten Bedingungen.

Zu fassen mich hier, damit Sie
für Ihre Lebensglück bald in's
Klein kommen.

Die Hausärzte sind diesen
Plänen außerordentlich günstig
und wenn Sie mich die Sommer,
bis das Doktorat findet sich
haben, so können Sie sich sofort
zur Habilitation anmelden,
so dass alle diese Dinge, wenn
möglich, dass Sie die nötige Vor-
bereitung dazu haben nicht
gibt noch was Sie beabsichtigt, in
diesem Semester abgeschlossen

würden können.

Was mir selbst bestraft so was,
sicher ist, jenen würdigen
Lehrern in seinem weiteren
Leben zu unterstützen.

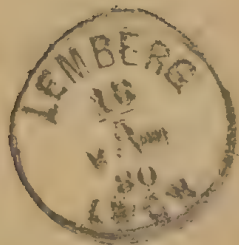
Mit Besten

Krakau am 20. 10. 89.

Bratunek

k. k. Regierungsrath und
Vincenz's-Professor

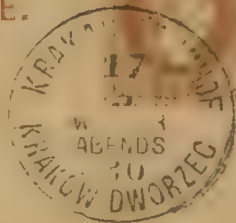
140





CORRESPONDENZ-KARTE.

KARTA KORESPONDENCYJNA.



Hochzuverehrer Herr! Ich habe mich
durch die Übersendung Ihrer freundlichsten
Gedichte und einen gültigen Willen eine
freundliche Bekanntschaft erworben.

Indem ich Ihnen meinen herzlichsten
Liebern Dank ausspreche, gebe ich Ihnen
bekannt, daß es mir zum Vergnügen
gemessen ist, die vielen schönen
Gedichte in meine kleine Bibliothek
nach Tausend zu schicken.
Meinen Dank für Ihre recht alle
Vorbereitung wiederzugeben, bin ich sehr
glücklich Herr Professor, Ihr ergebener

Wien
27. Okt. 1892

C. Bruch-Sinn

Schriftstellerin

(Pseudonym: A. v. Drachensfels, Carola)

Mitredaktrice des „Deutschen Bannerträgers“.

(Beilage des „Jungen Kikeriki“). *N. S. Hr. Leben*

etc. etc.

Sprechstunden: Donnerstags 4-6

Wien, Währing, Maynollogasse 9.

[illegible]

haverdave

24. / 1. 93. Correspondenz - Karte.

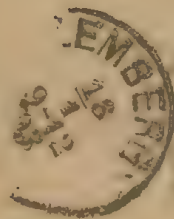
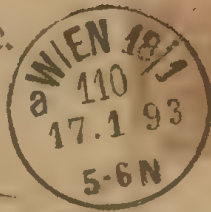
Now

Hannover

Lepper, Wulfgaarde

Lemberg,

Bernier p. 6



Liebesten Freund!

Ich antworte dir auf einer Correspondenz Karte, die wir sind in
 Kämpfe mit Subien gekommen in sind wir in Unordnung, in vollstän-
 d. - Das meine einzige Lust wird auf aller Pflanze sein
 tiefste auf mich werden: das Kämpfend sein nicht bekommen
 von dir ist nicht mehr. Hier Kämpfend ist mich und Land
 n. Kämpfend, sehr wichtig Kämpfend, Kämpfend n. aus der
 Kämpfend, das Volk hier Kämpfend Kämpfend. "Kämpfend"
 Kämpfend sind die Kämpfend Kämpfend, Kämpfend Kämpfend, so
 Kämpfend mit dir. Die Kämpfend ist über mich Kämpfend, was die
 Kämpfend, Kämpfend die man Kämpfend Kämpfend Kämpfend.

Ich verbleibe
 C. B.

Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.

Adresse)
Adres)

Wichmory Jan Adalbert Zipper
cand. jur.

Lubien 5/8 1875.

in
w Janowie
odpacił W. D. i Marurak'a
nauczył się

(1875)

Bei uns findet sich viel slavisch u. ruthen. in der
neubulgarischen Sprache vor.

Wird nicht die Maria? und ist die Heimat nicht?

Justen yabroff? waji i2'1' mi Sida Dioskaren?

[illegible]

This was in christentum. n. 10 1 1/2 mixed yearling,
is not a bit milk ready.

Unlängst habe ich mich Curtius vorgelesen, d. H. n. ich zu
gleich einen Vorgen zu sehen zu können (Gründung von
Niederlande: für den Krieg umgeben sein).

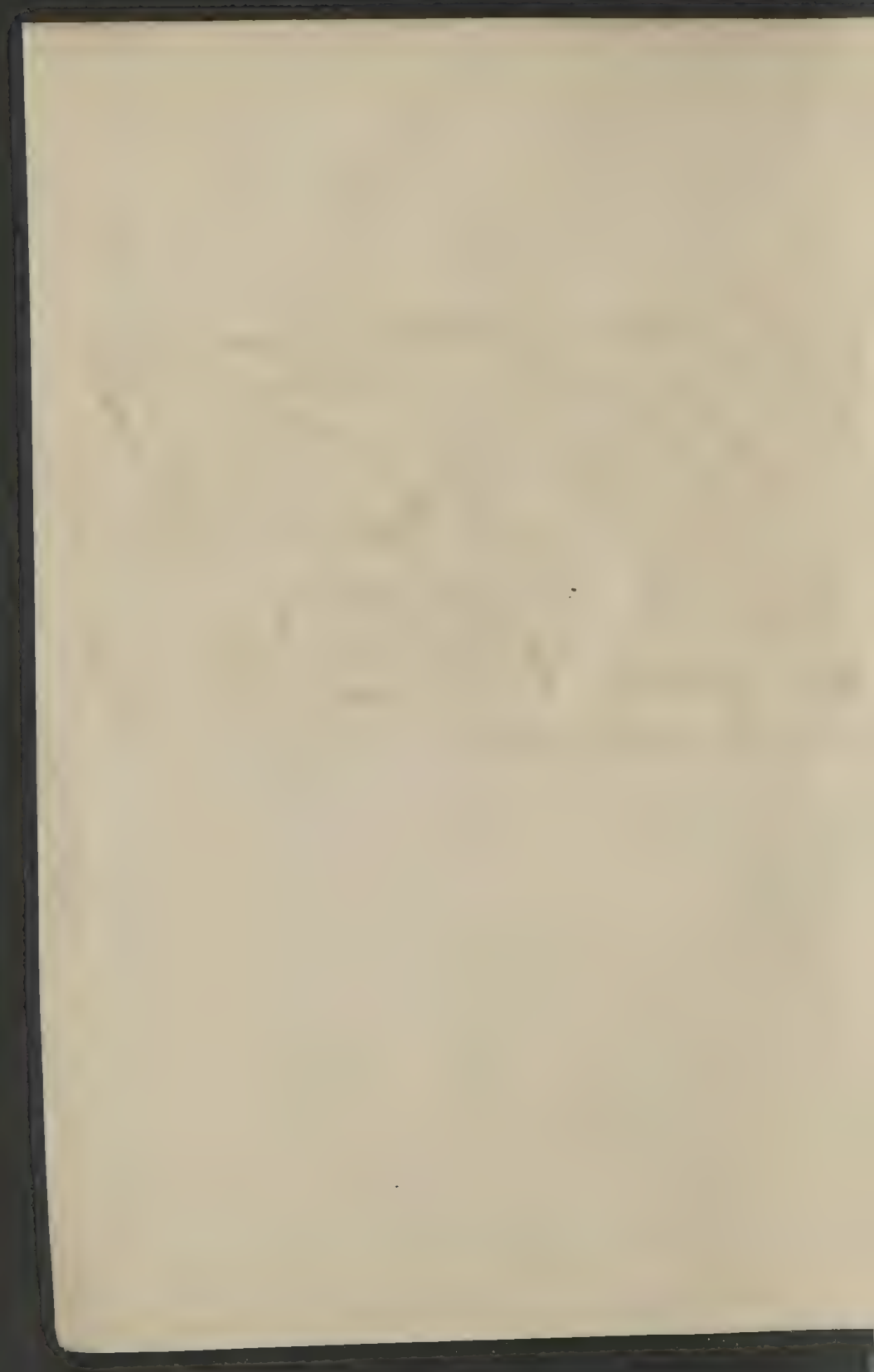
Einen höchst angenehmen Brief von Frau v. ...
erhielt ich zu

Alexander Brückner.

das sind die wichtigsten: die hiesigen Doctoren
te jense sind außerordentlich besser, besser als

doctorate medicine! Juristischen Studiums sind hier
 6 Jahre der vorgeschrieben, man erhält gewöhnlich 7-
 10 Jahr. eine Art der Zensur h. v. m. der Abgang ist
 hier nicht, also muss man mal; und ist man n. der ursprüng-
 lichen Wissenschaften erzucht, laufen sie n. jetzt, die
 Universität hat keine Gegenstände.

Neben der mir geschildert wurde Zaleski muss
 h. v. m. Ogornski ist mir der Igor und der mich
 arrangieren werden geschildert.



Leipzig 2. 3. 77. 6.

Lieber Freund!

Wie großem Bedauern habe ich Jene klagen
vernommen, daß müssen Sie sich Jene bössartigen
mißverfolyen nicht zu sehr zu sehr zu sehr nennen. Sie be-
meiden mich - werthlos ist nichts nicht von Selbst. Ich
und dem im Jenseit daß mein Brief nicht in Leip-
zig sondern in Weimar ankommen wird, sollten
Sie nicht annehmen können, daß es mir nicht ge-
nügt hat „in einer Stadt zu leben, die eine ungel-
großer Briefwechseln besitzet.“ mit den Leip-
ziger Firmen ist man nicht einen Bekannten ma-
chen oder eine gewisse Angelegenheit, wenig
anzufangen; gewöhnlich schicken Sie das meiste

innerhalb dieser Tage mit einem - Buchenham hab-
lust etc.' zu trinken. ich habe auch noch den ver-
such gemacht bei einem auszuholen.

Wenn jedoch nichts ist, wenn Sie ab-
müdet sind, so gehen Sie zu Brockhaus oder
Breitkopf & Härtlein zu sehen, besonders wenn
Sie nach Brockhaus zu gehen. wenn Sie nicht
andere können, vergessen Sie nicht auch auf jensei-
ts zu sehen, denn das Bistum ist ein sehr v.
überzeugungen in und nicht etc., das wird wirklich.
Hier in einem sind Sie wirklich zu bekommen, dass es
nicht nur nicht gelungen ist, die jenseitigen, zu den

Sie selbst kein innige Zuneigung haben, sich vom
Leben zu lassen; so kann Sie das erstrebte Ziel
nicht werden erreicht haben, werden Sie wohl schwer-
lich zu einer festen Einigung u. Züfriedenheit gelangen.
Ihm jetzt alles einzugeben das Doktorat zu werden,
mussdem Sie so viel gearbeitet, mehr ein wirkliches
Funde. Das grüßten Sie sich darüber werden nicht
verheißt: sein sei jeder pessimismus, den wir so leicht
verfallen.

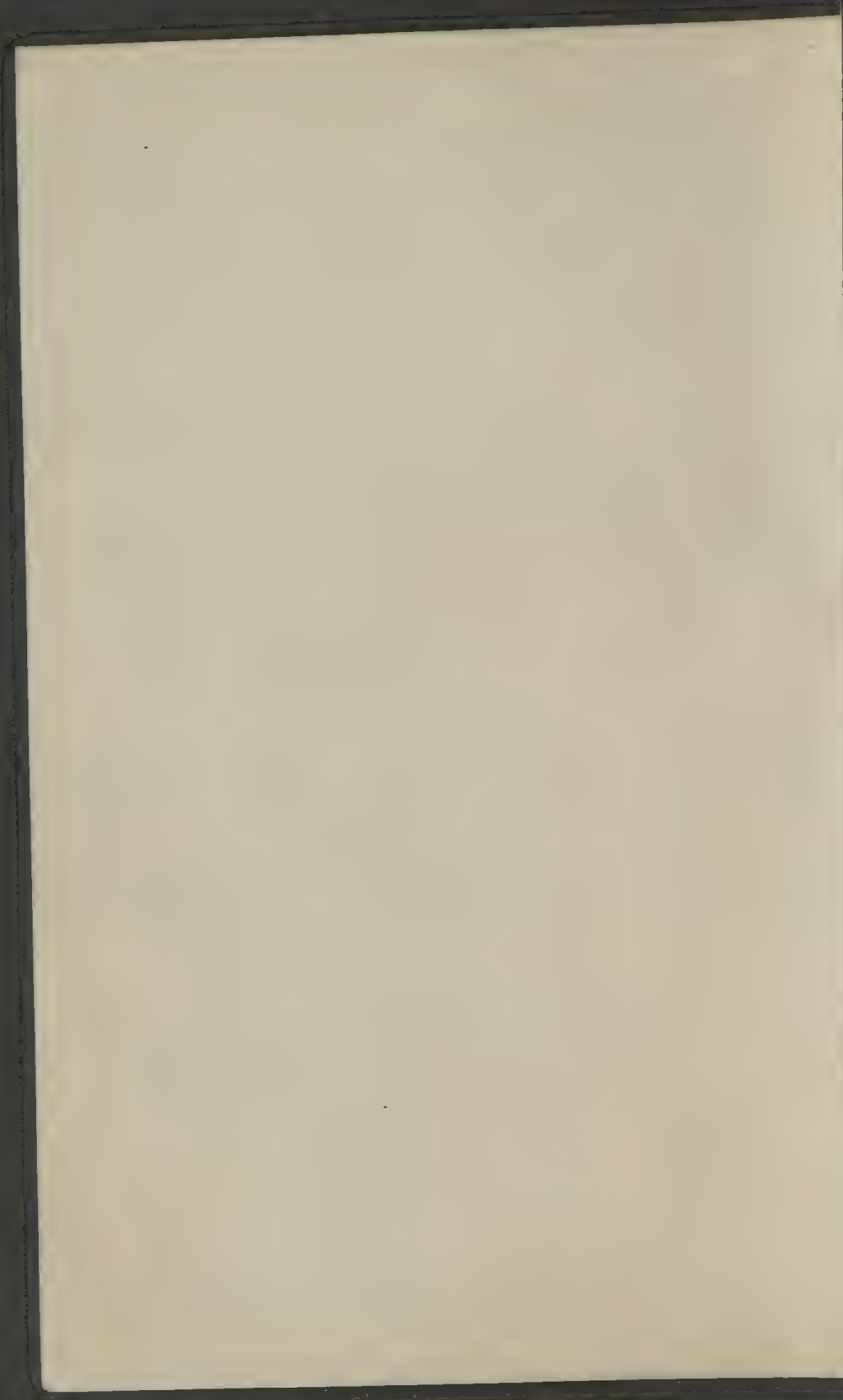
Sie habe von Turman geschrieben; jetzt auch sind der
Armen ein, daß er in Brünn und dann weiter über den
Lebens gekommen. ein Beklebungswort hat!

Mit vielguten grüß

Von Ujejski herzlich dank.

gr

A. Br.



1848 Wien

1848/49

Lieber Herr!

Herzlichen Dank für meine Bekanntschaft, die Sie
 mich dem jüngsten Herrn angeschlossen haben.
 Ich bin es Ihnen sehr dankbar, dass Sie
 sich so schnell zu mir in Verbindung setzen
 von der Sache zu wissen, die ich
 an der Gesellschaft in der Stadt und
 Umgebung, die Sie kennen, die
 Gesellschaft von der Sache zu wissen, die ich
 selbst nicht zu wissen kann.

Kinder.

Gedult mir, daß ich den meinigen über
einen Brief, den ich jetzt geschrieben
in jenem Brief! (à propos mir in K.
K. Hof- und Kunstkammerbibliothek sind
verschiedene Dinge, die nicht flüchtig
aus dem Kopf kommen, sondern ich habe
sie hier niedergeschrieben, wie zu sehen, die
Gemeinschaftlichen, die ich hier, bei
den Theater - schafften, nicht
ist, das ist, daß ich - in dem
einen, die Angelegenheiten, die ich

in tabellarischer Form mit Beschriftung
 der Kassen für die Einkünfte, die
 zu den verschiedenen Zeiten der
 Reise in die Provinz eingingen.
 H. war für die Reise nach
 Posen in Begleitung mit einem
 kleinen Schiffe, das in der
 Stadt. Am 1. Sept. in der alten
 akademischen polschen zu der
 J. J. Krawtzenko? für die
 Reise in die Provinz, die in der
 Provinz Krawtzenko? war, und

in sehr starker und sehr reichlicher
Anzahl man wird zu dem Ende
zu sehr schwer zu Lande zu sein, in dem zu
sein, das es sehr nicht, da müssen Regen
sich an den Kritikern geschrieben sein, da
muss man wohl das und jenes ändern, das
in, weil d'ringt und halt sich nicht sein,
da ... zu. nur der Zeit.

... für ...
...
...
...
...

In III. ...

Łarowny Panie Profesorze! Za tatkawie
przytłaczając odbitkę bawdy dykują, intyjs
tylko, że niemał chwilowo cłem się od-
wodzić. Z moimi Rodzicami i, dla
ciężkiej choroby zerwali oni stosunki ze
światem zupełnie, nie dają się więc Pan,
że nie o nich nie słychać. Żeriem się
we słowie i opieram się, że się oba-
czymy. Życząc przyjemnego Związku Pana
i Pańskim z wyrazem szczerego gawurka
J. H.

Deutsche Reichspost

Postkarte



An

Prof. Dr. H. Zipper

Lemberg Galizien
in

Wohnung
(Strasse und Hausnummer)

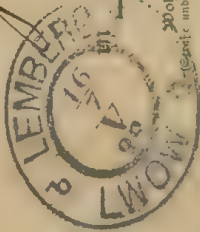
Bräjerowska 7.

Berlin S.W. Lankwitzstr. 1
Grafen der Provinz! Lassen
Dank für das Labintzieren
ist Komma im Oktober dieses
Jahres bestimmt nach Lumborg
und werde mich annehmen,
wie, nicht erst durch Dr. Krček,
sondern - durch einen Querschnitt
meiner Zusammenkünfte zu bitten.
Auch sind Österreichische Gesellschaften
nach für längere Zeit von der
Lin (bisher) befreit worden im
den 5. VIII^{ten} Generationen, offiziell
nach 15. VIII^{ten}!), also bisher
werden wir uns in Lumborg sehen
und freuen. Bitte große von
Herrn abzugeben

Deutsche Reichspost
Postkarte



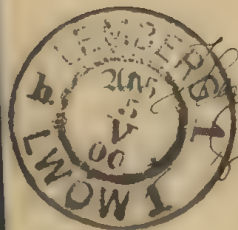
An
Herrn
Prof. Dr. A. Lipper
Lemberg Galizien
Wohnung
(Straße und Hausnummer)
Trajerowska 10.



Das große Feind! Ich habe kein Haß der Abo-
gebühren für ein Buch bekommen, ich würde Sie ein
ein Beliebiger wissen. Herr Aufseher Sie sind mein
König, Witold Leitgeber, Hofmann, klassischer Philologe,
jeder Mann, der von seinen Töchter mehr, wenn
von: für Sie und derer, die kommen, ist nicht voll der
Begriffen. Begriffe Sie irgend eine Seite in Sachs-
Kallate und er wird Sie übersetzen - wenn Sie ihm
überzeugen, Herr Aufseher, dem können Sie ihn
oben zeigen, was Sie nicht - sein Herr.
wie Sie im inneren und anderen. In Tag. - Oktob.
wie wir im inneren in Lumburg - aber das letzte mal
haben Sie nicht Blut gesehen.!! Was bester Wissen der
Abo.

Deutsche Reichspost

Postkarte



Herrn
Hoy. Dr. H. Lipper
Lemberg Galizien
in
Wohnung
(Straße und Hausnummer)
Pragerowska 16.

Grafster Freund! Sie wissen meine Route verfolgen
haben, da ich von der Guelberg-Brüderleitung zwei
Hafte des Wörterb. bekomme. Ich gebe sie H. Leit-
geber zur Übersetzung, er stellt mir sofort Ge-
winnung fest. Ihre Mitarbeiter können sich selbst
bestimmen zu geben und wollen wohl christlicher man-
den - denn ich ab und meinem Comitat nicht,
den ich Ihre Kraft bestant ansetzen kann. Ich
müßte gerne wie Sie noch von Ihnen haben, denn
ich der jungen Mann nicht länger firsche.

Wit bekommen für
B. W. Lankwitzstr. 1. 29/8 1900.

A. W.

Deutsche Reichspost

Postkarte



Herrn
Hr. Dr. A. Lipper

Lemberg Galizien
in

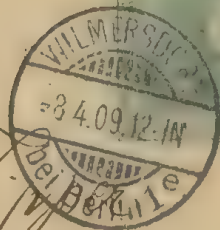
Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Pragerowska 16.

Berlin - Wilmerdorf, Meklenburgische Str. 12.

Łochany Panie Pawe! Dziękuj za Taszkę,
wag pamięć. O sobie donoszę, że Hugenotów
zima dała mi już zupełną i w pełni - wionną
wzrostno naprawę. Toki w naturze było martwo,
rozgrzewały się też polityczne, teraz chwata Bogu
i mi, można się oddawać w niezamąconym i cichym
łototy spokoju przyrodzie. Trzeba nie nowego,
niezwykłego i słabego, ale rozmaitymi drobiazgami. Do
mniego widzenia w jesieni! Wdzięczny staż Panie,
Wesołych świąt!

Postkarte



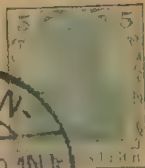
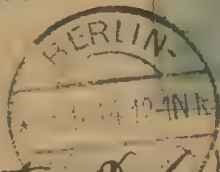
Prof. Dr. A. Löffler
Regierungsrath

Lemberg Galizien

Lackiege 6.

Meinster Freund! besten Dank für Ihr Lie-
benswürdiges und die Konfirmation und den Aus-
sichten Lemberg, das unsern Kreis um wieder
erleuchtet wird. Brücken und Witten sind in
Meran. Mir fehlt die Arbeit erfrucht, weshalb
ich ein Vierteljahr lang an allem anderen, was
nicht an sie geknüpft ist, das freilich, so man kann
man sich zwar nicht wehren. Aber auch die Zukunft
bringen wir, davon sind wir sicher! Die wirrigen Zeiten
ja. Die größten die Besten sind wir. Denn das
wunderlichste Dasein ist das von uns. Amen.

Postkarte



Regierungsrat Prof. Dr.
A. Zipper

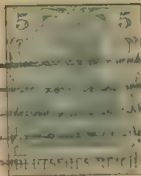
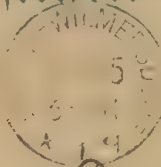
Wien VII
Lerchengasse 7/12

Lieber Freund! Letzter Dank für Ihre Liebesgaben
(sollte auch nicht immer pfeifen) sind die Worte: Was
Gutes ist zu erlangen: pfeifen: und die Reine
vorne zu den pfeifen. Ich werde Ihnen in jedem
Knoten einige meiner geistlichen Altsiedler zufügen,
dass das bei jeder Gelegenheit Ihrer Adressen das mir mit
zu tun. Mir selbst das Wintersemester schon ohne den
gewöhnlichen Aufwand vollendet, ist sehr sehr ungenügend
als empfangen, was selbst nicht mehr zu empfangen.
Sie sind sehr glücklich, nicht nur mir selbst für die
Kunst - Sie selbst die Lemberger Akademie in Wien - Bruch
nach der Gubrowice u. a. Ihre pfeifen zu begünstigen. Ich
ist leider nicht da, es wird das zu pfeifen gemacht. Ich bin

Lieber Freund! Lassen Sie Ihren
Hastigkeitsgruß! Wünschen Ihnen glückseligen
Friede und Freunden und Feinden von unser Arbeit
das einzige Mittel, sich von der Locomotive rings
um für Hunden zu flüchten. Machen Sie,
mein Ihr freundliche Anwärter mitteilen;
mir ist hier jetzt alles sehr. und (?) ungenügend.
Ich bin besessenen - aber nicht mehr in geistlicher
Arbeit, sondern beim Lauf - und selbst der richtige
Jug - wenn denkt immer, selbst, von einem, aber was,

hervorzuheben! Es kann ich in
Prata nicht bei der WeltHerber
fertig, doch kann es sehr sympathisch
sein. Persönliche Dank und Gruß
der Frau A. Dr.

Postkarte



Regierungsrat Prof. Dr. A. Lippe

Wien VIII

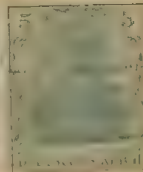
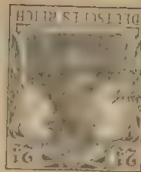
Lechengasse 7

Lieber Freund! Danks bezeugt für den an'staltlichen Brief.
Brief ist gedruckt und Manuscript der Lemberger Zeitung. Der Heraus-
geber ist nicht zu nennen, bezieht sich beim Verordnungsamt, den Minister,
auf Herrn Czolizinski. Ich arbeite fleißig, um ein wenig zu denken,
ist schon eine Kommission gescheitert Artikel in d. J. d. Morgen
in d. J. Maltzberg, Mohr Tübingen. Kozielski ist der Kopf des russischen
Bureau gesamer Politik, Götter und persönlich unbekannt.
Für ihren Blick. Will ich sagen d. Morgen schreiben, das haben
Sie mich ein wenig weiter gefordert und ich weiß nichts mehr.
schlingt ihnen nur den Rd. Willst für Exar. nur. Ich erwarte
Sie gehen von Ihren Reden und Reden zu erwarten, ich bin es gleichzeitig
nicht dieses Land. Ich drucke und sammle, Lichte von Vertrieben
oder Menschen im Exil - ein Tag wie der andere! Was
den besten Ansehen - sammeln Sie wissen nicht - Ihr eig. A.M.

A. Brückner
Berlin-Wilmersdorf,
Wilhelmsdamm 18.

Konstanz. Köchel hat
nicht im Hause der
Region Frankfurt am Main
sich hat das Geld
Ihre Klage nicht
Klage hat ich
wunder - nicht
ab und dann.

Postkarte



Regierungsrat
Dr. A. Zipper
Wien VIII
Lerchengasse 7

Lieber Freund! Lassen Sie mich gute Worte schreiben.
Ich hoffe, Sie ist jetzt einem solchen Tode erlitten. Ich
wünsche Verheilung und Ruhe (von Göttern nicht)
oder Heilung, jetzt sind und haben ist völlig unterbrochen,
ich habe mich von Göttern seit 1848 (Jug. 1918) hinweg.
Bei Gott sei es. Ich bin alle, ich bin ich unter
der schweren Last von mir, haben mich gewöhnlich, ich bin
nicht der gewöhnlichen Band der waf. Zeit. Göttern zu Gott
ob das zu gewöhnlich wird? Am 18. 1848, wurde ich
nicht krank von Heilung erlitten, - was hier und heute ist
keine Möglichkeit wird ankommen. Ich bin alle

Sie im Ihre Swiss Postkarte
und denken daran, dass
Sie nicht mehr zurücksenden.
Sie haben sich leider immer
mehr zurückgehalten haben
Sie nur! Götze wollte Ihnen
sagen - mit bestem
Gruß beschiedet das Haus
Ihr ergebener

A Brückner
P. Wien ers. d. 30/11
Wilhelmus d. 18 15/11



Hof. H. A. Zipper

Wien VIII

Leichenfelderstr. 46/7

L. Fr. ! Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem
Erfolg, des Minnes Pflichten (o
Götter Fröhen !) an Fröhen n. nach Lieder
zu geben, nur so viel ich die Welt nach diesen
ersten Roman, das in Frau Juchst (und viel
den unigen, Berlin ist dann nicht mehr so viel)
und zu Lieder n. Bei mir geht alles in
den Pflichten - ich sehr viel was ich die
Lieder Lieder n. geben, sehr von Lieder
für 3/4 Peter Lieder. (o Fröhen Fröhen)

Postkarte



gefalligst aus
Lunenburg, wie in der
Veröffentlichung!

Mit bestem Gruß
Ihr Herr.

A. Brückner
B. W. Wilhelmsson

207. 10. 10

Reg. Rat Hof. dr.
A. Zipper

Wien VIII

Lehrerfeldstr. 46

L. Fr. ! Lieben Dank für das Brief und seinen
optimistischen Ton. Kann Sie Herrn B., daß er jetzt
nicht kommen soll, wenn wir leben Oct. - Dec. ^{mit} ein
Wintersemester, das ^{am} wichtigste für Ringstrassen
bestimmt ist. das allgemeine Wintersemester soll auf
Jan. - März 1920 und auf von früh April 1920
beginnen und alsbald regulär sein. Außerdem wird keine
Spezialität mehr gemacht und wenn Sie die Fächer
nicht parzellieren, kann es sehr schwer kommen.
Viel mehr sollten wir jetzt Morgen, die meisten in diesem Jahr,
da diese neuen Fächer. Ist gewöhnlich, daß Sie auch

Der w. g.

Postkarte



A Brückner
Berlin Wilmersdorf
Wilhelmsdamm 18.
28/9 1909

Hof. Dr. A. Zipper

Lemberg (Galizien)

Kochanowskies

der Wienerin Götze
hervor, sind auch
einige alle 6 Jahre auf dem
alten u. das zu neuen werden!

Rochany Pamię!

Ucałył mnie Pan na same wrogi
(29 I!) i listem i najmiłym wze-
waniem, z którego o zupełnem zakoń-
czeniu i -zaprzeczeniu niestety, bo ja
mogę nie bardzo dobrze. Ale do rzeczy!

G. Müller nie dał grona na „1. Bibliothek“
wychodziła za pięćdziesiąt pięć, więc
ce m. przeniosł do Wawruy, gdzie
z Pniem p.t. Bibliothek Polska, u.
Skriptojarska 2 planuje obje-
wydawnictwa. „Bibliothek“ więc preste-
ta wychodzić. Wydała, bardzo oży-
wiła. Wł. Łojmickiego Alt-pomnicki
Leben. W. Gomulickiego Warschau
(byłoby ustawione). 1. tom pamiętni-
ków i t. Augusta Łojmickiego. A. Mier,
poetische Werke, 1. Band. Zawiera:
wstęp do życia, wspomnienia, wiersze rożne,
i t. d. (jest Ode; Sargi); wiersze Krym.

Jedyny chyba Reklam, co zostaje.
 Pami otwarty i do Młodego Pam
 rom trafi: może on jako uniwersal
 zgodzi się na cokolwiek - do innych
 nikt i niech. C' iadkiej konku
 rencji co do liś. ani innych; i to,
 na krakowian, tam waina u tego
 człowieka (nie pami - pami, zapie
 mie - to - mian Pam pole otwarte,
 ale na razie trudno na nie wstąpić.

Napię do Krakowa, żeby uwydatnił
Pociąg (teraz będą drukować
 tamże o wielk. lepszego Reja mogo;
 żeby Osojucum cokolwiek mogo
 de owego, o tem nie wiem; czy
 u - t pierwszy on i t. i. i. i. i. i.
 reje mogo i. i. i. i. i. i. i. i. i. i.
 drukować będą, o tem nie a nie
 nie wiem.

U nas wielki ruch wydawniczy u.
it. al. czasopiśma naukowe, odruchem
miał, zawierono; do trzech niema
przejściu. Mówi w Antyji⁹ przed
co narodził, wzięto, tu nie ma.

U nas nie było nawet Anglików
właściwie, trzech odczytów
wawo-...; gdyby nie to, wreszcie
o bym Poma mój roz. i pol. historii
interieru, Pominie „Cień na”
polu. Spraczkupier u Teubnera. Postaram
nie jednak, przebieg.

Z angerschei de do mnie nie
zolażać wcale, poradził mi widzieć
jakoś. To i wreszcie montety, bardzo
nie wiele! Młok. wygląda wcale ładnie.
ale nie ja od tego, żeby go otonić - to
wreszcie Pominie. Wreszcie
humie - zycie wreszcie do niego u 1891
roz. 24. oddanie, 1. A. P. in. K. in.

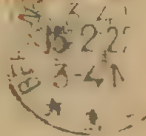
! Za mity list verderne dziękuję. Mój Hirt nie
jest wcale identyczny z Göschinem, np. ruska literatu-
ra jest tylko $\frac{1}{3}$ (jeden tomik o 6 ark.) wobec dwu
tomów Göschina. o 250 str.) tamtego. O Kowarsku
etyon. nietylko myśle, ale i nad nim ciągle pracuję.
Nawet lat wyżejonej pracy usztorwało, zamiem
wyjasniłem pochodzenie najpospolitszych słów z
ch, chodź, chcieć, chory, chłop itd. itd. (chłop np.
rest = niem. Schalk!), o czym ja nie miałem
pojęcia. Wipe nie biorę lekku tej rzeczy i Hirt
ani Ternian, ogadywać nie mogą ani się z żadnym na.
Kadecą umówić, jenoż nie mogą. Gładko u mnie nie mogą

Abfender

A Brückner
Berlin Wilmersdorf
Wilhelmsdamm 18

go, starość nie redolę,
choć i teraz mam się
mimo lat 66 jakoś tak.
Pośladem był wia Kralow
i fotograf, nie wiem
czy doradza tak! Proszę
o mnie nie zapominać, bo
i ja pamiętam! Stęga
wierny A. Br.

Postkarte



Prof. Dr. A. Zipper
Lemberg (Polen,
(Lwow).
Kochanowskiego

Kochany Panie! Dziękujemy (nie słuchajcie maie-
leer. brat Gustaw, co np. Kłaniać Karce), za otrzy-
m. list i ciekawość. Zł. nadzorca Karpisza: niestety, nie
doniołem Panu, iż m. napisał M. P. (druk-
jącej moją 2tomową hist. lit. p. teraz w 3. wydaniu)
dwie toniki popularnej całości treści takiej historii
wsp. niemoż. neregulacji wobec szereptości n. n. n.
cryptum, tej samej rzucił w tych samych wy-
rach powtarza, bo narodziłbym nie i wydawców
na zarzut nielojalności! te toniki niebawem wyjdą, g.
pis. dawno w Wąnczowie. Nie mogę więc zyczenia Państwa
nie zgodzić. Zresztą niech cicho i prosto p. p. i

vil staruu. nauet Postkarte
Norwik etymologiruy
zauzetom knac. Trzyna
my np jenne jalo tuko,
co daly, uieu adomo, aspe.
kty nie noregolne!

Pordraciany K. Pana!

A Brückner
Berlin W. Wilhelmstrasse 18
27. 7. 1922.

frei

Prof. Dr. A. Lippel
Ostseebad Loppot
Schulstr. 47 I

Kochany Pami! Dziękuję ci i miłe wygo-
wia. Będę literatury rosyjskiej w tym roku w
zajęcia, które przed miem, i cięty w jej imie,
nie zapomni ale na wiosnę, gdy może w Dr. Lued-
ling do mnie, nie gwarantuję, że go nie odwiedzi, i on
ja już tyłokrotnie. Teraz gwarantuję, że nie. Wycepuje
nie przegła ani jeden dzień, że cięty w jej imie,
i przegła. Jeśli nie maie miłego z literatury fran-
cuskiej, mogą tym polecić miłego cieniaka, co już
w końcu stała w Berlinie i Paryżu, ale nie maie, i
nie znamy. Dyrektor Bernacki radził mi o literaturze

Absender:

A. Brückner
Berlin W. Wilhelmstrasse 18

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

piękności, bardzo i starannie
urządzeni, więc staję
w jego obronie. I ja będę miał
wielkie talenty, ale niech
i mnie nie obrażają. Życzę wszystkim
wielkiej waleczności na wojnie!

13/8 Hugo wrona A. Br.

H.

Postkarte



Post. v. A. Brückner

in

A. Brückner, Berlin

Wilhelmstrasse 18

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

(B. 26)

C 154 B. 15

po a a a! ... w ...
... Par ...
... do ...
o dokonaniu Kiron. Elum. - wczoraj wyjechałem do
Kraakowa ostatnich 400 Kartek. Tja przestałem rok
dzieć na wakacje etc.; do Muzeum; potem w odstaw
ce. Przet niedziela u Zegermanów w Ławie a w domu
... wzmie. co, to Złotem wustojeniu przez
Słachno pozostała. Złoty nic nowego a przynaj.
mniej nic „poierającego”; żeby moja miała listy.
na literatury p. wyzeta z Juku, o tem dopisze
od Pana m. dowiaduje: ... ał itd.; ja o miere

Abfender:

A. Grückner
Berlin W. Wilhelmsdamm 18

Wiem, że i Piniem, co
namie strasnie orukał,
znował wielkie storunkii;
uwar am go za ostatnego.
niepdy namie powiedziaway,
to za kolce w moim.
Zary kole, to orotin em,
moja L. aria d'alaro!
obwa lata - ar' lery! Chio,
tam q' lara - wae - Or.
młoty zaurzypie. Wm.
Zaga lara, lery zelowia!

10. 9. 1924.

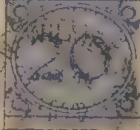
Postkarte

FRANKFURTER

MESSE

21-27. SEPT. 1924

Deutsches Reich



Prof. Dr. A. Zipper

Lemberg - Lwów

2 I

C 154 (6.20)

Kochany Pami. ' za tak dawno pami. ' dr. ki - za ty,
cenna, nawracajem i. y. j. e. n. u. z. e. g. o. d. o. b. r. e. g. o. ! Pami. ' ni
Stownik Et. i. n. k. l. y. c. i. e. w. K. r. a. k. . S. o. l. k. a. u. y. d. . M. a. r. j. a
- to pierwsze ludzkie wydanie co' unowu unowu. e. t. a.
z. e. s. t. u. a. u. y. d. a. w. c. i. u. . K. o. m. e. n. t. a. t. o. r. i. u. , m. i. a. d. e. u. y. j. e. '
p. o. r. e. d. i. u. r. i. s. t. a. m. i. ! M. a. k. a. . L. e. n. t. u. s. a. i S. z. i. e. j. e. . T. r. y. k. a
l. e. j. e. w. W. a. r. s. z. w. M. i. s. t. . P. . S. z. i. e. j. e. j. u. z. 6. r. o. k. - u. y. c. o.
t. a. c. i. k. u. n. e. m. o. g. e. , l. e. o. h. o. n. o. r. a. r. i. u. m. z. a. p. l. a. c. i. l. i. a. m. i. a.
i. k. i. m. e. u. n. d. a. j. a. , p. i. o. t. e. r. a. j. a. m. n. i. e. , i. k. i. c. o. d. o
M. a. r. j. e. , z. e. ' w. n. a. j. s. t. y. j. u. y. m. c. r. a. n. i. e. u. y. j. d. r. i. e. !! P. a.
u. i. s. t. y. w. B. e. r. l. n. i. e. m. a. , o. B. e. r. n. e. k. e. r. z. M. o. n. a. c. h. i. u. m.
o. d. m. o. w. i. l. - n. i. e. w. i. e. m. d. o. b. r. e. . A. c. r. e. g. o. , V. a. r. m. e. r. ' u

Kochany Panie! Wyślijcie natychmiast i po
zwiększeniem za Łarkową pamięci, Ma-
ry "Kazatem wywaranie w Orolineum
przebieg" natychmiast po wydaniu K. Panie
- talito moim na wysięk na obcych! Lono,
reżym moje - 30 egzemplarzy autorskich i
2 góry dwa lata przeleżała w Orolineum!
Literatury 2 tomiki wydał Pini tej po
3 latce - także już moje reżym, dzieje jęz.

Abfender:

A. Bräcker

Berlin W. Wilhelmstrasse 18

ka potrk. 730ty rok u
niego cera. Stawik etym.
drukuje Grotka Wydaw.
Kied. u Annyca - w 3
miejscu ciekaw daramie
na nowy rok. Kocelty
Wije skhudo ip usyito
gat Alne - co robie, cieply
w oruq nadabraci trebra
stuga paimie deceny.

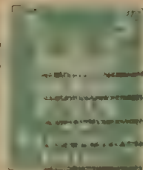
13/755
Prof. Dr. A. Zipser
Lrakae (Polen)

u. Zyblikiewicz
dom Port. Kan. Ora
schod. T.

Kochany Panie! Za list zerere driska,
czeciar on niestety nie weszły! Wyraz spó-
wucia wobec najłotkierzej, niepowetowane
straty - a zgołsione, gratulacyjne, do jubile-
usza wraz z życzeniami jakiegotakiego
zdrowia (Gory!) i powodzenia. U mnie 70^{ka}
rocznici już na podopieczu; zaprotentowałem,
ile wiem skutecznie, przeciw wszelakim upo-
minkom. Brat bawiający u mnie zarył
najwiznie uluony, wyjeżdża do Kuchin.

Absender: A. Brückner
Ber. Wilm. J. Wilhelmowicz

Postar



Auf. leben
der
Stemmark

Druk Stownik nie po-
stąpił dotąd ani na
krok, od roku mianem
-to mi utruewa spokój.
Niest ich itd. Zrezyta
u mnie nie nowego, nie
bip w rozmaitych rzeczach
głównie. Wypisane
23.7.96 A. B.

Prof. As. A. Zipper

Krakau (Polska)

u. Zybkiewicz

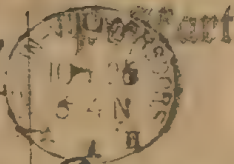
Dom Poort. Kas. Os.
chod 9.

C 154

23)

Kochany Panie! Dziękuję za życzenia jubileuszowe i odwróceniem się noworocznego obywateli jako tako dopisować! ale nie, staty venetus ipsa morbus! W wielkim Berlinie obawiam się dużo z K&S, w małym Krakowie widzę jeszcze gorzej: dobrze jest, że nie najgorzej skończyło! Dziękuję Fryka Polak. po 6 latach nakamie wyżył, ale po 10. Stownik drukują po 10 macyema: po 1 1/2 ro. nie jesteśmy w literze B!! Fortem bawie

Abfender: A. Brückner
Berlin Wilhelmstrasse 18



miły, miłniejszy niż
dawnej i wiem że więcej
- post festum! Brat był
w Töltsch w Bawaryi, nie
w Neubergu a potem w
Wrocław. Powtarza się,
wice pomysłać
odtany

107, 26.

B.

Prof. Dr. A. Zipper

Krakau (Polska)

u. Żybkowski
dom P. K. O.
chody 9.

3151 (1. 10)

! "niez nic, iem nie zrożnie z winnem podziękowa-
niem za ciekawą, ładną książeczkę, bom otrzymał też
obserwacy, ciekawcy, smutny! Ja postaram się, żeby
zrobić, prawnie i w prawnym zaponiku o wyrażenie
całości. Jestem w drodze. Książka Wiedźki o
lit. ruskiej cytalem (in Galahad: Isotens. i. r.). ona
ma zupełną rację, ideaty Totst. i Totst., choć nie,
nie należy; lecz strasznie przesadza i zaponina o id-
artyzanie. Druk Kownika potępuje najnie, uistety,
jowa teraz na wyrycie, opowiada na literatury - uau-
kie. Ja nie widzę z miejsca i razdażerom ba-
nu, lotnówi, ja otrzyga, co do swej dawicy, przywaga.

Adress: A. Brückner

Berlin W. Wilhelmsstrasse 107

Postcard

Encore une disquette de la

réserve: pomogę i dar i

przepraszam za spóźnienie

urządów: felix culpa!

Zycząc wroclickiej kompi.

uścisnąć i prosić, aby o

mnie i nadal nie zapo.

myślano,

pliny ip kaga udzielił

3/4 20.

Dr. A. Zipper

Kraków (Polska)

rybickiewicza.

dom P. K. O.

Zochamy Panie! Sierce ścisłe na list i odpie-
nia: wdaję wrażeń. Zgoda na propozycje:
napisać dla Mił. P. biografie - rękopis literackie
liśc., Now., Kras., razem trzy (3) tomiki, każ-
dy po ośm (8) arkuszy - sto (100) marek niem.
(to co' około 250 zł. p.?) za tomik. Prosiłbym
o oznaczenie terminu (może do maja-czerwca) i
przeistnienie kontaktu z wydawcami, jeżeli zgoda
na moje warunki. Deryżoż, ale nie oczekuję
dotąd ani doniesień, niel' mi wywam. Prosi-
mnie niechęć i serce nie mogę u...
tylla. Jan ...

Kochany Damiu! Lista nie otrzymałem,
tylko gazetę z wyznaniem o „Julien”
Przebieg za Farkusem pomógł i przetrwał.
U mnie nie gawędo, oprać mi i daj, zrobię,
jeśli czas, bo na spacerze z powodu zimna
tracię go nie mogę. Z katedrą nie będzie
łatwo: Nieboła, mi, Thomcy. P. Penci
byłaby uatemić uonim, ale na razie dla
mołuch, trochę brak popyłu, ja stonkion z no.
Ustawa mi utrymujęm z admy. Zostaryny.

Abfender: L. Heuckner
Berlin Wilhelmstr. 18
Wohnst.
Straße, Hausnummer.
Gebäude, Stadtteil.

Postkarte

CHARLOTTENBURG

1132.

3-41

ac 2

Ka carde cierny miś.
ie zię Pan dobre trymas
(do Luwra jędzi - egi
jowarom, wieleć om
jui nie moge!!) i iycę
nadal, jakego tadeśo
jowia - w anepl ca,
fach wiele iędeń nie ude
dzi. Kęga uępiery
11. 3. 22

Prof. Dr. A. Lipper

Krakau (Polen)

in

Leblikiewicza 5

Wohnst., Hausnummer,
Gebäude, Stadtteil.

Kochany Ponie! Dziękuję za Taskawe
i ogólnie i nawracam się do wszelkiej pomocy
mojej i przyjaciół moich. Proszę dowiedzieć w
Złoczowie, że praca moja nad „Kulturą” nie może
być dla mnie żadną przeszkodą o literaturę rosyjską
dla Bibl. Pw.; że dopiero ja ukończę „Kultu-
rę” do niej napisane w r. 1937,
choćby wywołała nie moja wola, lecz mus
tworzy. Brat Gustaw chwila w Abasji, w r. 1937,
stale w Łuce. I ja nie wiem, jak się na
wzajemnie nie odnajdujemy - resecto pro .. orbes!

Berlin - Wilh.
Wilhelm aus is

Дієкуючі та зичливі
посилаючі їй не надол
стуга од нас

A Brückner
19/4 1930

Postamt

Werder
Rundfunkteilnehmer



Prof. Dr. A. Zipper

Krakau (Polen)
Kępska Kiewicza 5.

Wojciechu! Za obrotu naszego listu
kupi i przesyłam nawzajem życzenia
wesołego Nowego Roku. Za jęstem strasznie zajęty,
1800 stron druku w przeciągu półtora roku!
wiec na razie niech p. Zuckermandel zawiada,
niech się sam do mnie w maju t. roku zgłosi.
Jęstem bardzo zmagorony, bom nigdy dotąd nie
byłem tak pilny, jak teraz w Kóńcu nie
25 roku życia! Ince jeszcze raz zdrowia,
Chorae venetis ipsa morbus. Stana-

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

A. Brückner
Berlin - West.
Wilhelmstr. 18

Postkarte

Werd

Rundfunkteiln.

W U

Prof. Dr. A. Zipser

Krakau (Polen)

in

Zabli-Kiewicza 5

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

[illegible]

Absender:

Wohnort:
(auch Zustell- oder Zeitpostamt)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Druck A. W.
gott. W.
164 ein, aus 8
2. 8. 22.

22
22
22

Prof. Dr. A. Lipper

Krakau (Polen)

Zybkiewicza 5

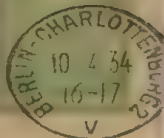
undeteil, Stockwerk

[illegible]

postmark:

A. Brückner
Berlin Wilm.
Wilhelmstr. 18

Spender
für die na-
Hebe



nicht od. man in obigen
(Pensions-Liste). Im wip.
man in, wie ich, fügen
Tabelle (corrected etc.) an u.
nicht nur in der. Anhang
zu dem, was man in, in
nicht. Poterom

10/11 34

A. Br.

Dr. H. Richter

Karl, Sohn
u. Publikations

of the house of lords will be made
at the beginning of the session and
the report of the committee will be
presented to the house of lords
on the 1st of January 1844

Yours truly
John Lubbock

Wm Lubbock Esq

~~Brunner Mäler~~

Brinn, der 31. XII 1931

Lieber Freund Zippert!

Ich habe gerade vor einem Jahre meine Frau verloren, mit, da ich 45½ Jahre gelebt und die ich, wie früher in Krankheitsfällen, auch auf ihrem letzten Lager Wochen hindurch nachts betreut habe, da sie nachts niemand anderen zur Pflege zulassen wollte. Die mit ihrer Pflege, mehr noch mit ihrem Ableben verbundenen und viele nachfolgende Aufregungen haben mich schwer krank gemacht. Ich bekam plötzlich Lungenblutungen, die die sterzte auf Arterienverkalkung zurück, führen und mich öfters ans Bett fesseln. In dieser Lage wurde mir kein sinniges Er -

innerungsschriftchen zum doppelten Trost
in meinem Leiden. Ich las es dutzen de-
mal und schwelgte Stundenlang an
den seligen Erinnerungen aus unserer
schönen und glücklichen Studienzeit
am akademischen Gymnasium.

Heute konnte ich wieder ein-
mal das Zimmer verlassen und 1
Stunde im Freien zubringen. Und
hiervon getrieben, Drängt es mich,
mich nach längerer Zeit wieder zum
Schreiben zu setzen und Dir für
Deinige Liebenswürdige Neujahrsgabe
1932 den herzlichsten Dank auszuspre-
chen.

Möge es Dir noch viele Jahre ge-
gönnt sein, uns restlichen Licht ein

103
solches sinniges Angebinde zuzusen-
den und uns, uns desselben, Dei-
ner Anhänglichkeit und Treue,
welche Anhänglichkeit und Treue
ich aus vollem Herzen ansehe,
zu erfreuen.

Sein aufrichtigst
Brennend



Prüm, den 31. XII 1931

Lieber Freund!

Deine sinnige Neujahrsgrube 1932 hat mir Freude und wahre Herzensergänkung bereitet. Ich habe vor einem Jahre meine Frau verloren, mit der ich 45½ Jahre gelebt, die ich durch Wochen hindurch nachts betreuen mußte, da sie niemand anderen nachts zu ihrer Pflege zulassen wollte und die damit, mit ihrem und nach ihrem Ableben mir widerfahrenen Aufregungen haben mich schwer krank gemacht. Ich bekam plötzlich Lungenblutungen, die die Aerzte auf

Arterienverkalkung zurückzuführen,
sich seither öfters wiederholten und
mich meist aus Zimmer, und mit-
unter auch durch Stücken aus Bett
fesselte. So war mir Deine liebe-
würdige Sendung ein doppelter
Trost in meinen Leiden. Ich las
Dein Schriftchen zu dutzendenmal
und schwelgte nachher stunden-
lang an den seligen Erinnerungen
an die Jugendzeit und besonders
an die Studienzeut am akad. Gym-
nasium.

Gestern konnte ich wieder das Bett
verlassen und kann mich heute wie-
der nach längerer Ruhe an den Tisch

setzen, um Sie für Ihre herz- und
gemiethvolle Erinnerung an die so schöne
Zeit meinen innigsten Dank auszu-
sprechen.

Möge es Sie noch viele Jahre gesondt
sein und mit einem so schönen
Neugeburtsgeschenk zu erfreuen wie
diesesmal und uns Ihrer Anhänglich-
keit

Ihrer Wolgeboren!

Bei der Briefpost der Papare
nach Bremen d. Briefe der von
14. Mai zuerst aufgestellt,
sind wir diesen ungefragten
Brief; die Krankheit ließ ihn

Inseln nicht zu finden schreiben
und wir werden so sein zu sein
wieder um die abgeben. Unser
wunder Bräuer hat sehr viel
gelitten und wir werden ihn
die Rufe hören. So Königs-
gruss von seiner letzten Fahrt

Mit Aufmerksamkeiten
Bräuer Simon
Lok. i. d. Zimmer
Junges 25

Mój drogi Kochany profesorze !

Zrobiliście mi niespodziankę, i prawdziwą
przyjemność listem waszym,
który mnie nie w Łwowie,
ale w Rohatyn'skim znalazł;
i dla tego tego tylko listownie
pospieszam podziękować za
pamięć, za szczerą dłoń i za
serce Wasze dla mnie.

Przezwałtem ja że to jakaś
praca. musiała. Was w domu
zagwoździć, skoro się nigdzie spot-
kać się nam nie udało. —

A ja, drogi profesorze pójecha.
Tem na wieś z zamiarem atomizacji
i nie wyptynienia chyba na deski

Waszego teatru. I daje mi się
że się nie wyminę przed Roicem
Lutego. I paru scen poezjeks-
wych dosyć jestem kontent,
pocayna to być...

Jeistam Was jak najser-
decniej

Wasz szczere Kochający

Karol Wesoły.

6.



Frankfurter Hof

GRAND-HOTEL DE FRANKFORT.

FRANKFURT AM.

den 7. Februar 1895.

Bulthaupt

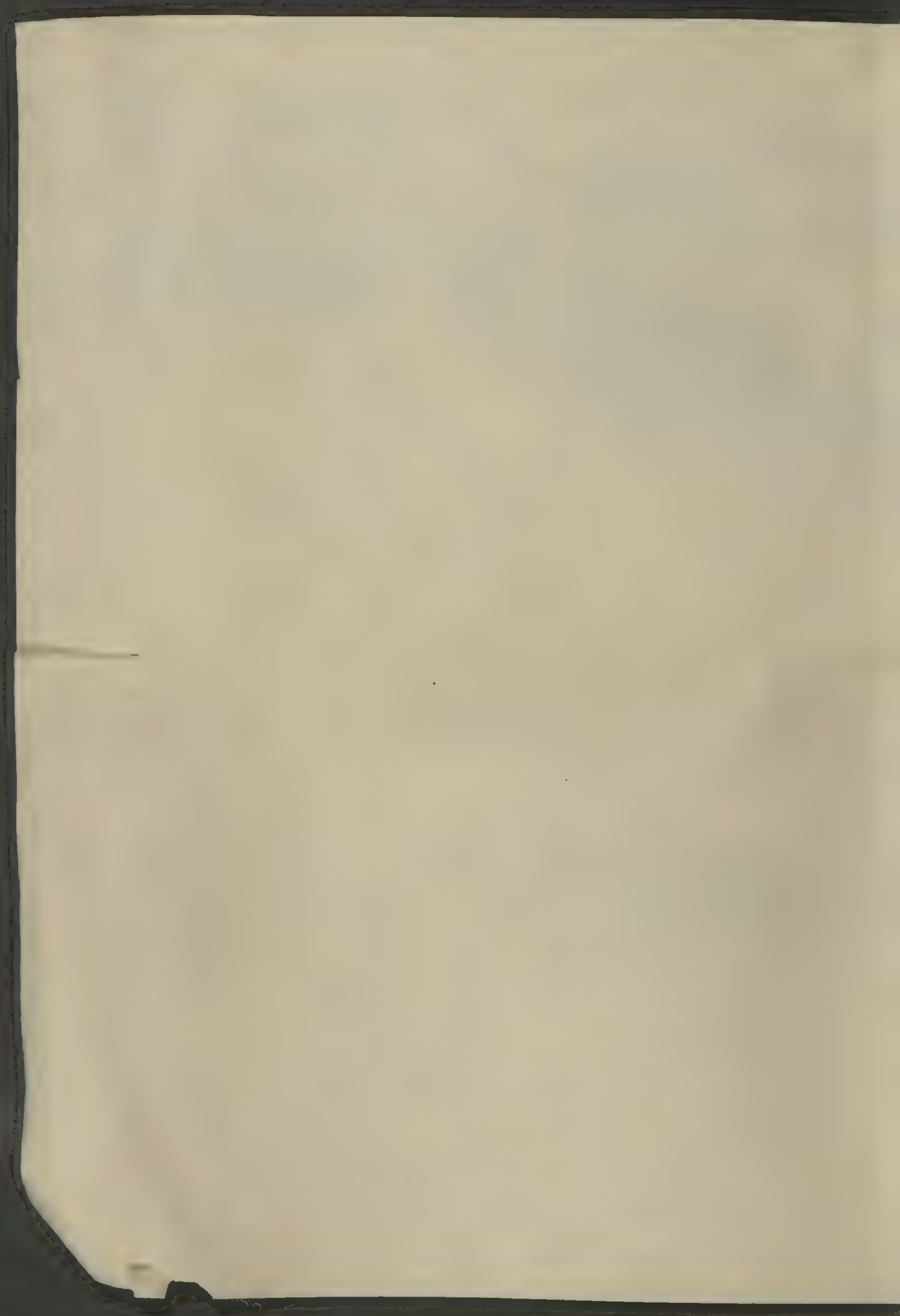
Hochgeachteter Herr!

Ihr freundlicher Brief erreicht mich hier auf der Station nach längerem Fortwarten. Ich bin Ihnen verbindlich dafür dankbar, dass Sie so schnell, wie es der Reisegedränge vermag, mir die fünfzehnte, Ihre Kunst mit Vergnügen erfüllen wurde.

Sämtliche der Bände meines Dramatikers als "Schauspiele" (für die Klassiker) sind in ihren neuen Auflagen stark verändert und vermehrt worden.

Hochachtungsvoll

Heinr. Bulthaupt.





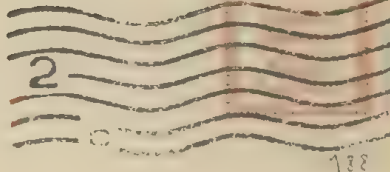
Copyright 1905 by the Rotograph Co.

A 1126. East Lawn, Mount Morris Park N Y City 27 8 09 Weyl. früher
Aus der Wochenkräuterland. D. L. L. L.

22 VII 1909

Place
Stamp Here

POST OFFICE



Refrigerator
Port & Co.

Lipper

Lemberg

Lonckiego 6

Austria



This side for the Address.

Univ.-Prof. Dr. Edward Castle.
Dion IX/1, Siebenbrunnstrasse 11.

Wien, 21. April 1926.

Verehrter Herr Regierungsrat!

Im Drange der Geschäfte - ich habe jetzt gleichzeitig drei Korrekturen zu erledigen, meine neue Raimundausgabe der Schroll, eine Sammlung meiner Goethevorträge und die DÖLG - ist der Brief, den ich Ihnen schreiben wollte, offenbar ungeschwiegen geblieben, und Ihre frdl. Karte erinnert mich an mein Versäumnis. Ich danke Ihnen herzlichst für die Zusendung Ihres Gedichtbändchens, das ich als liebe Erinnerung an Sie aufheben werde. Strafforte musste ich keines bezahlen. Sie können darüber ganz ruhig sein. Es war mir erfreulich, wieder ein Lebeszeichen von Ihnen erhalten zu haben. Glänzend scheinen ja die Verhältnisse in Polen auch nicht zu sein, bei uns sind sie geradezu jämmerlich. Wie könnte es auch anders sein in einer Stadt, der nicht zu leben vermag und der nicht sterben darf? Wenn Sie doch noch einmal nach Wien kommen sollten, dann gehn Sie, bitte, bei mir nicht vorbei!

Meine Frau lässt sich Ihnen bestens empfehlen, und ich sende die herzlichsten Grüße!

In vorzüglicher Hochschätzung

Ihr ganz ergebener

Dr. C. G. G. G.

Univ.-Prof. Dr. Edward Castle.

Wien, 23. Oktober 1926.

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Estreicher verzeichnet für 1857/8 eine Zeitschrift "Leseblätter", die in Lemberg, aber auch an der Hofbibliothek nicht vorhanden ist. Hätten Sie die große Freundlichkeit, an der Krakauer Bibliothek nachzufragen, ob man sie dort kennt, und mir den genauen Titel, Zeit des Erscheinens, Redakteur, Herausgeber und Verleger mitzuteilen. Wenn Sie imstande wären, den gebotenen Lesestoff kurz zu charakterisieren, wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Die Deutschösterr. LitGesch. ist nun so weit, daß die erste Abteilung des 3. Bandes, 1848-1866, eigentlich im Rohdruck schon abgeschlossen ist. Das erste Heft wird im November herauskommen. Galizien, unser altes Schmerzenskind, bearbeitet Ihr ehemaliger Schüler Prof. Jakob Rollauer in Lemberg.

In der zweiten Abteilung werden Sie als letzter deutscher Dichter
Lemberg's natürlich auch figurieren. Würden Sie mir ein gutes Lichtbild
zukommen lassen, so würde ich auch Ihr Bild bringen (wennmöglich mit Unterschrift)
Das Bild erhalten Sie natürlich unversehrt wieder zurück.

Ich hoffe, daß Sie sich wohl befinden, daß es auch mit Ihren Augen so
leidlich geht. Empfangen Sie von meiner Frau und mir die besten Empfehlungen.

Ihr hochachtungsvoll ergebener

W. G. C. C. C.

Kórnik, 13 września 1888.

Laskawy Panie Profesorze!

Niktądz miż, że na liść Pański w sprawie
wydawnictwa głosów niemieckich przychł-
uż polskiej sprawie dotychczas nie odpi-
sałem. Laskowity miż różne nagłe sprawy,
- liść Pański, gorący, uwagę na niepo-
pularności takiego wydawnictwa, przybawit
też trochę zamiar wydawnictwa - i stał
posła zwłoka, że Mój uprzejmie prze-
praszam.

Nicco tego nie ganięchałem niepietnie
biurowość miż, to zdawało mi się i dzi-
si, że uśmiesznie się mi byłoby her-
pować dla nas Korynt. Czyż miałyby na-
pisać bez obelży propozycje ianie Perseus,
że kiedyś uogólniając się synowie -
sympatyzowali ze sprawą polską?

Do Pań Pań spisu tych Kawałków, które
już są zebrane. Przyłam. spis leżony, -
jest tego około 100 numerów. Wiekza
połowa z pewnością nie nadatują do
zamienowego obrotu, bo niechodzą mi bieżące
o pierze bratniej i ugole temata polskie,
leż o takie sprawy, które wyrażają sympatyz
dla sprawy polskiej. Lepiej miż się - a same
sobre mowy, jak wiele a liść lub obojętne.

Nie wątpię, że więcej znalazłoby się materjału,
co Panu - jako bieżącemu piewcy literatury
wiesnickiej - Tętnię przysporzyłoby wdzięku,
niż komu innemu.

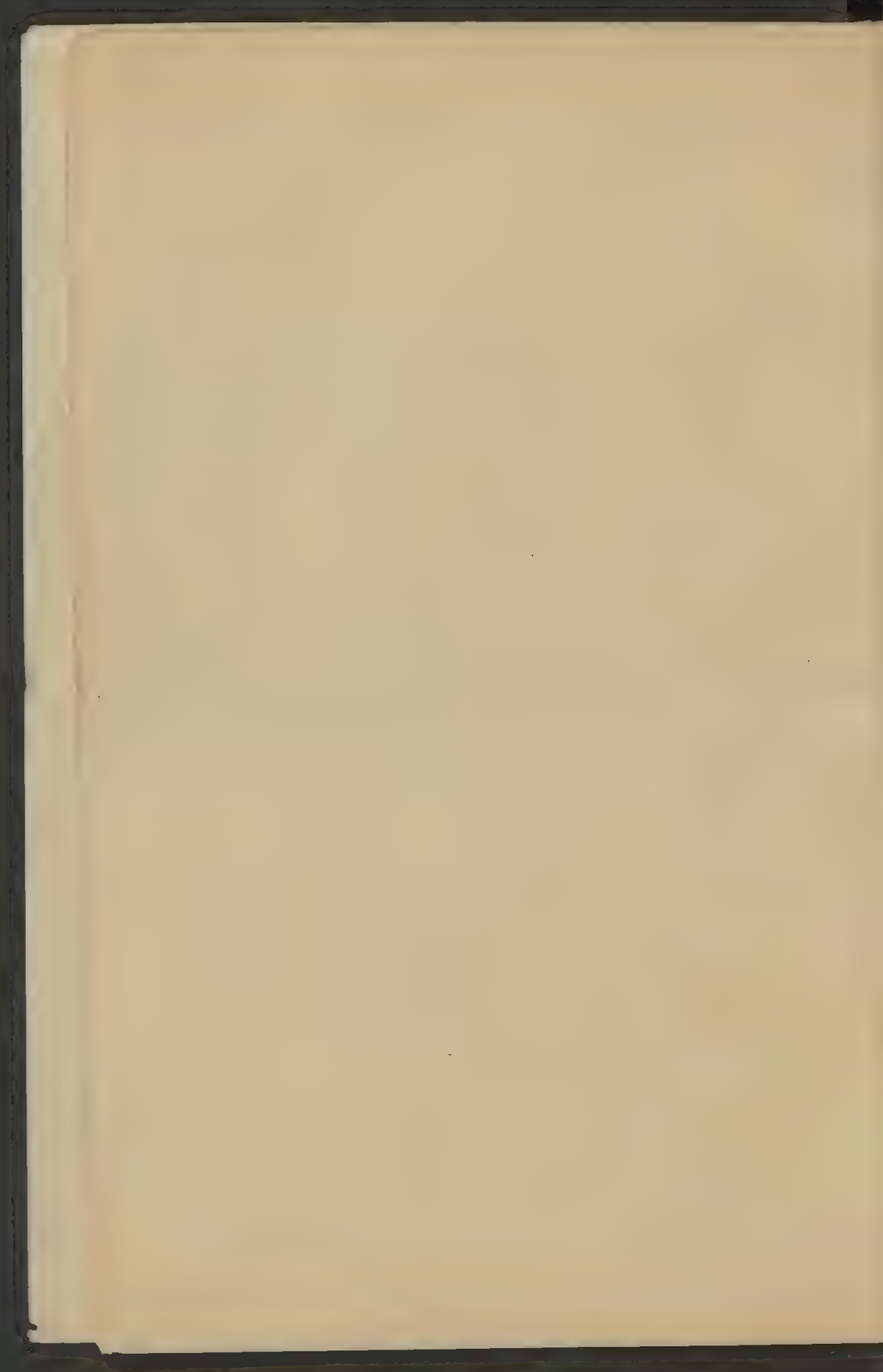
Niekoniecznie też byłaby się ograniczała
na samych poetach, mogłaby też - gdyby
się znalazły - dać wyjątki z prozaików
- W pierwszym liście nadmieniam Panu - że w
wiesniaku Polaka nie tytułem - jako wydanego -
zabito by sprawę. Mogłaby się gościć wybrane
bezimiennych, gdyby ktoś chciał z wiesniackich
autorów - wam przesyłać - nie zwracając
tego wydać pod swoję formę. Wskazuję
prawda prawego - uwaszając jednakże by
wiesniakowi nakładać. Gdyby ktoś z Niemców
chciał wydać taki zbiorek pod swoję na-
zwiskiem - mogłaby go opiewać jako
nakład, a w przypisach podjąć by się
nakład. Wskazania J. K. Kupciańskiego,
która obecnie jest moją wstawić.

Nie Tętnię, że wydanie takie przyniosłoby
wyśoki nakład. Wskazanie Księży zebrań,
przepisanie i t. w. w. w. w. na siebie. Po-
rady uszły też o to, aby Wskazanie wyśoki z o-
brazem wydania.

101
Każ Pan teraz, odwarcie wypowiedzi, mi
się zdanie, czy ten także wydzanie uważają
za możliwe, że przywrócić się będzie na
czynie. Musiać użąda, że należy doświadczyć
sprawę reorganizacji przeciwko ogólnemu wieloletniemu
jako nowożytnej polityce nie mieścię potra-
fili wybudzić w naszym wieloletnim
przeciwko Polakom. Panujecie dziś wobec nas
niepowściągliwie przyprawione ciociami i
starej opinii, jako Kellor i jego setkami
potrafili wywołać wśród Polaków po 1862.

Ła wszelkie uwagi będą temu bardzo rozłożone
i wielce zobowiązany za Tacka, panie,
jakożbyś ten kwesty niechciał temu wy-
sawianemu.

Łeżem ugrany głębokiego szanunku
poważny
St. Felichowski.



443

Kornik 6 lipca 1891.

Zasławi panie profesorze!

Każda. Profesor wybawcie, że Sopiero
opisuje odpisuje na ostatni list Pański.
Kżne były przesłody a między innymi
i ta, że nie mogłem się dowiedzieć o do-
wiedzy adresie publikacji H. Kozmiana
a chciałem o nim pisać profesorowi
dowiedzieć. Wiele razy dowiedzieć się je-
dynie tyle, że wdowa po Janie Kozmianie
Kozmianowie mieszka obecnie w Łow-
dnie w Krahowie; — o ulicy i numer-
ze dowiedzieć się nie mogłem. Ale
seps, że list podesłany do Nie-
kora rozszedł się tożsamo. W Nie-
kora mieszka sprawozdanie mój sta-
nowem Kozmian (dyrektor teatru) —
ale pisał mi się, że on nie może,
a jeżeli tak, to nie mogłem pisać
qui pro quo, gdyżże ten Profesor
zabiorę na Koperse adres: p. sta-
nistawowa Kozmianowa.

Ja także rady i obietnicę pomocy
na przyszłość odawanie autografu
nieunikniętej odwołanej się do Pań-
skiego. Serdecznie Panu Profesorowi prze-
szkuję. Dotychczas nie spollatum się

z Kurzymenem, z Kłóznem wiciscentem
poproszono w tej sprawie o jego zgodę.
Byłby też miła przystać do składu „
niezależnego” przypomnieć o
Tosłowej parafii Pana Profesora.

Po przeczytaniu przez dołnych
druków, Kłóznem Pan Profesor przysłał
o upomnienie. Miał w Wyższym
Kolegium się z biadą, - Kłóznem z uat
musi w ręce Kłóznem wyzstanie
iś przypomnieć. Wolebny - co prawda -
wskazywać na naukow obywateli, ale tych
i spróbować jebać. Umieć - czego próba
Jabłonowa „Pobudki”.

Po przeczytaniu przez dołnych
Pana Profesora

prawdą jest.

W. Kłóznem

194

Opow. 11./
X. 92.

Körmik, Ypäskiemä 1892.

Laskawy Panie Profesorze!

Dziękuję najuprzejmiej za tak piękny
i cenny dar, jakim miś Pan Telesowie
posyłał 4. ze zbioru „Gedichte.”
Bardzo mi sładzi, iżby gazety naje uniwersyte-
ckiejsze krótko wspomiały o tem dziele.

Jako tak zwałowicie komeauy a przytem
polekiego (up. L. dyniaa projekt), tem
niezawadnie nie byłoby trudnym, żeby
tworzyć takie w przytem polekian. Czy
nie porzucił mi to Pan ze niedyktu, s.
jękeli iś zapytam: czy Pan już probo-
wał polekiego wiersi pęga?

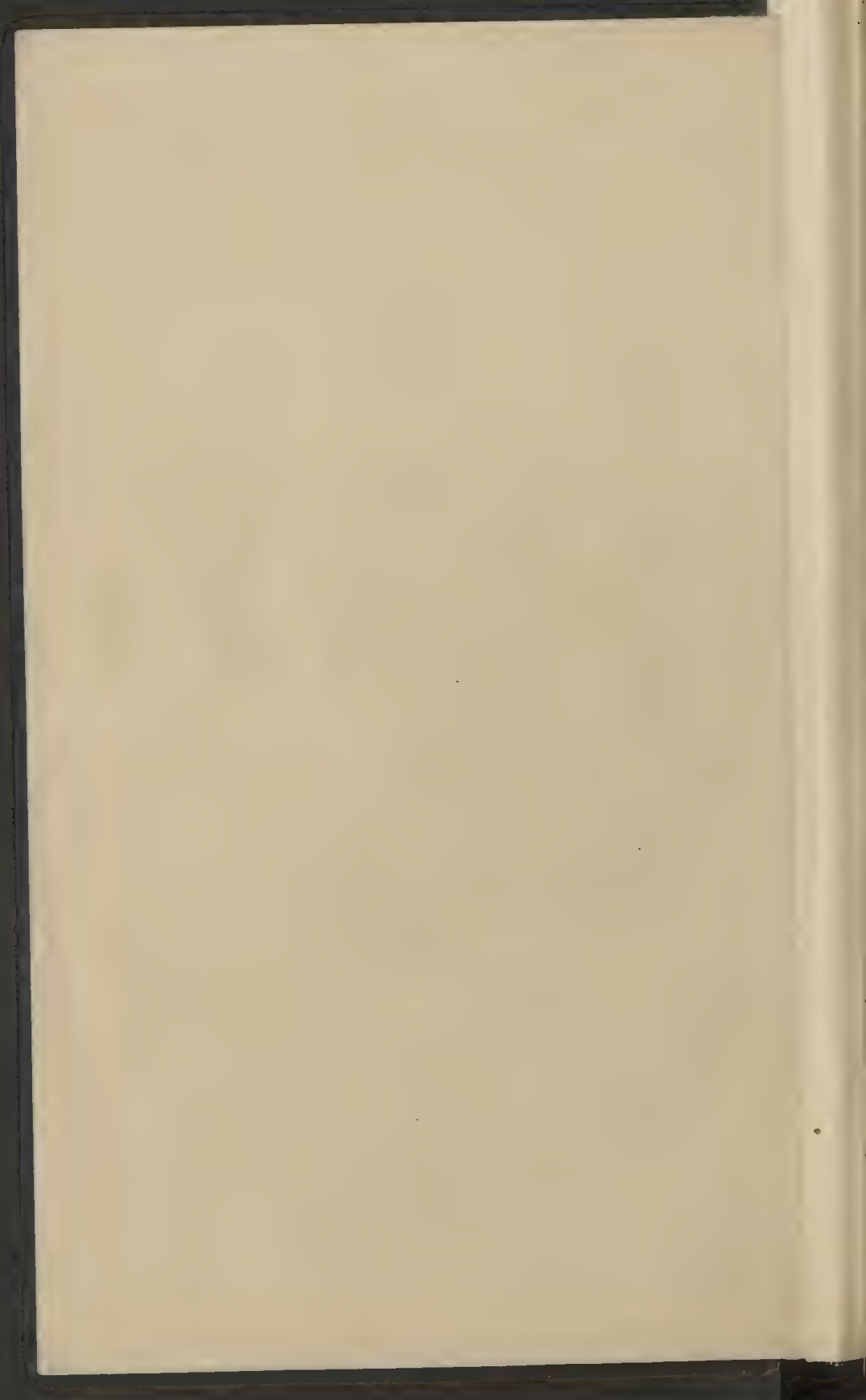
Je tak miś ^{dar} nie mogł iś nieśkety
niegen odpoowiedziem wywozić wyi;
przytem wśe tylko z moich publi-
kacyi, co uam pod uszy i to Mar-
kole, At moicendi i Przyozacz
dżycioym. Kwiektuieriego. Pęga
a bibliografy - to dwa precyzie
bierny - ale ożen chato bezata,
tem rada.

Chętnie se spowolnowi, aby poru-
pewy sprawę kuzarską. Czy miś Pan
Profesor Marania w interesie Bibli-
kapi Jucherkusola, którego wyda-
wictwa bardzo Pan Profesor ceniz.

Niepoło ciuitem skrupulalnosi, a jilek Pan
Profesor słazetis is do owej firmy o po-
zwolenie przedruku wydawnictwa biblioteki
naszej - jako tej dyrektora Kożmianaa.
Ale p. Tuckertandel nie jest - jak uszaf-
półnie skrupulacyjny, bo - bez rozpylania -
przedrukował znów przed o wydawnictwa
mojej Książnicy tj. Dwójce mego Dziadka.
Nisunali wazę literackie i opalane -
nieogarnięto polskie leśnice. is w skórze
Anglia, - a górzysty jarego nie spawo-
wali wszelkie prawa ualebności, to by-
łoby to robienie tej góry kawałka pol-
skiego. Nisunali jarego Książnicę
właści co raz więcej w urodę. Nawet Pre-
sionka Książnicę wydawnictwa przedrukował.
Nieprawie niektóre moje wydawnictwa.
Ale jest, ie cały świat naukowy, literacki,
i Książnicę - nie ma wyjątku ogarnięto,
i Książnicę wszelkie sprawy zawodowe
pomocni mogła. Możliwe is puer to
wyrobota zdrowa ogarnięto ualebność i tróć

1915
sprawach, - unik ustoty us tez, uderz
mimoowolnego uieporozumienia.
- Dokulaje mi po glowie mysl wydawania
literackiego tygodnika, ktory by moze zesla-
resowal ogol waz wielkopolski sprawa mi
naukowo-literackimi, - ale walem
na jynze - z obawy problemu fiade. Gdyby
tu projekt przyszedl do skutku - mozeby
i ten profesor rezygnowal naraz us -
Sutac'co do Lygaduistka.

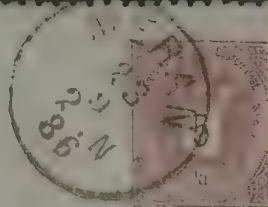
Stefanem ugrany wyprawy ofcymu
powolny stuga
Afelichowiz.



Meran, villa Matscher 23/86.

Szanowny Panie! Przekazuję panu (62 Karły) o
Tem jechać do Raby, ale już wtedy z tym siedział w
gonie. Przeważało wtedy wyścisk, zanim rze-
Tem do Meranu, więc oczywiście nie mogłem
Ladzie atrybutem go. List Pański dostępnym
piero w Meranie. Przekazałem się do przesłania
cowania pańskiego. Obecnie właśnie co skończy-
Tem to roztę. Wyznam panu otwarcie, że wiek XVII
lepiej wydał mi się wieloletnim atrybutem XVII. Już tam-
ręko różnego stanu politycznego i gospodarczego
tu właśnie mamy tylko kilka przykładów wielo-
stosia. Czyli się nie dało zupełnie braku ten, naturalnie
mi w bardzo ogólnym ramach. Prócz tego, gdy jest
mowa o reformacji w XVI, jesteś Pan pełen uwierzenia
dla wielkiego faktu - tymczasem w wieku XVII przyni-
jesz pan, że fakt ten miał charakter dość ograniczony
zakres skutków. Zdaje mi się, że dla charakterystyki
tych rzeczy w 2 bezspornie po sobie następujących dia-
tach, należałoby już i w samym wstępie do XVI w.
wypowiedzieć ichodzące zapoczątkowanie na sprawę re-
formacji, które od specjalnego wewnętrzne entuzjazymu.
Sama rada reform - wolność rozbicia - była dobra nieważ-
plowici, ale jej ustosowanie, nawet u samego Rube, przynajmniej
nie odpowiada jej doniosłości. - W Meranie bawię do 10 października 1910
miejscu mi (Kraja). Przekazuję panu (62 Karły) o

Karten-Brief.



An
Dr. Albert Zipser
Professor des Franz-Josephs-Gymnasiums
in Lemberg.

Zu öffnen durch Einriss des durchlochten Randes.

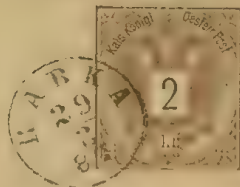


Bei Karten-Briefen nach dem Auslande ist die Ergänzungs-Briefmarke neben der eingedruckten beizukleben.



Correspondenz - Karte.

Karta korespondencyjna.



Vielmożny

Dr. Albert Lipper

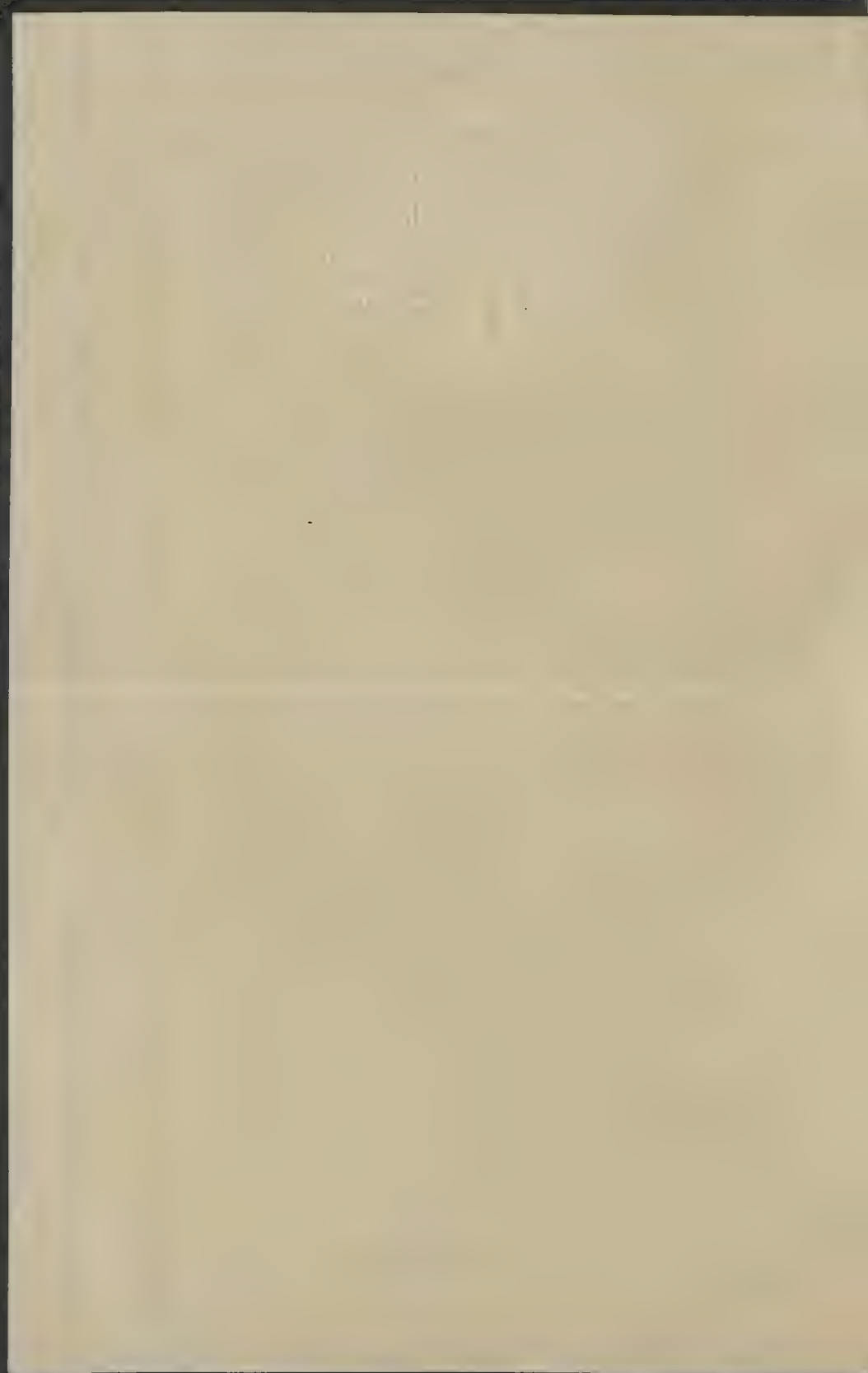
in) Lwów
w)
Gymnasium Franciska Józefa (poin.)

195
Lokopane 31 lipca 90.

Szanowny Panie!

Ładuję bardzo, żeśmy się nie spotkali ani
w Krakowie, ani we Lwowie; miałem
nawet, obok pułperności opaleń tego
pożucenia, trochę interesu co do sprawy
wami dziejów lit. niemieckiej; chciał
czuć wyświadczyć w tym roku niezawodnie
Ciebie „Wizjuna” „Chidlowa”, sądzić, że
posiada jakiś kłopotyś cenny mi niej-
śnie w drodze, nie parsiwienki on
chyba w niej utknąć, chyba że
tydzień tam zastawicami z „Ostatnim
Kraśnickim”.

Przeżyłam cię i twoją rodzinę, z miłością,



Panowany Panie!

Widziatem ja dobre nieproporcjonalności oprowa-
dzenia iunych literatur do niemieckiej, ale fru-
dna była rada; w pracy zbiorowej niepodob-
na uniknąć takich niedogodności. Bardzo
trafnie ogadłeś Pan drage, która nadevty
różnice; ocywiści w planie pierwotnym
leżiły one nie mogły. Nad mianę się poru-
szyły same. Nie sadę jednak, aiby się stało
aby wielka Różnica Niemcom; ich literatura
na XVI i XVII wieku nie moie się zdaleka
nawet równać z literaturą piśownosydzę,
nawieras narodów. Stale się tak jak Pan
sobie iycysz; tj. pamiestem w tej części

okres XVI; XVII stulecia, a reszta odnosiła
do następnej; reszta była już w druku
ukazująca, zanim miał pański sty-
matem. Długo więc, jeżeli pan i jego
Konsylium rozstrzygnie, może przedać, ale
chyba tylko okres oświecenia literatury
od Lessinga i Herdera pańszczyzny; oraz
czas najbliższy; spory erudyty i mo-
żliwy porównać, jak są. Długo więc
dla o to, ażeby reszta spółczesna (niezależ-
nie) były obrobione, lubo oczywiście nie
nadmierne.

Oczekując odpowiedzi, pozostaje z nami
Zygmu z ramieniem i ięciem.

2/90

Plumetowy

P.S. Nadbłki w liście 15 z wyodrębkowa-
nej części pracy pańskiej spalić pnie-
stai ięciem pańszczyzny.

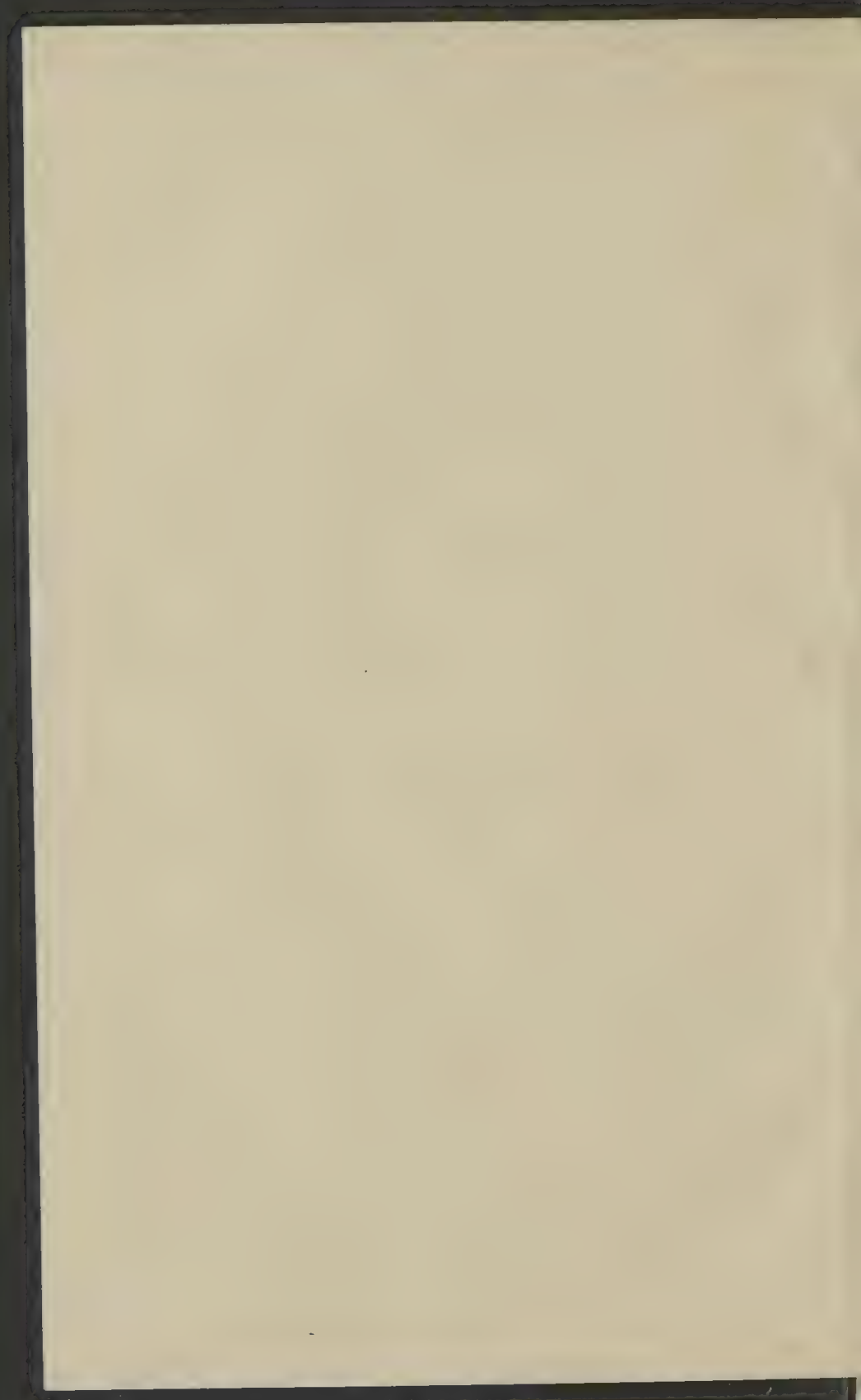
Lakopane 21 lipca 1893

Kanowny Panie!

Driskujm uprzejmie na pociąg egrem-
plar florisz pariskich, pragnącym przy
tę sposobności zawiadom o Panu podwój-
informacji. Toteż to, który re Schleis
(Fr. August von Wilhelm) narwał Nyrom
emisaryussem ratona i gdiu miawowici?
Wiele byłym obowiązany Kanownemu
Pann. gdyżbyś ten sechiel wiadomości
to piewał do Lakopane.
Egzemplar florisz jenskiego byłby się starał
zabrać ze sobą.

Łacy zapewnienie prawników, samych

Plumilow,



Wzajemny Panie!

Na prośbę Pana z do artystycznej
Gastke w Michiewcu obokcie się zgodam,
kwestyom tylko, ażeby mi pniekrocyt
podanej pnie f. Pana rozciągłości a przy-
tem, żeby mi był zaradko suchym

Rekopism lit. niemieckij pniekrocyt mi-
nem i wam uadzić, i mi go Pan pod-
mas wahanij pniekrocyt i węgłainowy
wadele.

Łamę zapewnienie wstępnego pniekrocyt

Płn. el. 3

Ławnny Pami.

Posyłam wiadomość, częścią rozpisaniu, odnosząc się do
Kowicie do wieku XVII; w tym przypadku, do
sumowo niewiele znajduje się do urzędowania, gdy
nie jest traktowana doń obywateli; w każdym razie
całkowita reszta tekstu po latach 9-ciu od ukoń-
czenia będzie potrzebna. Natomiast widzę, że da-
ty rozpisom poświęcony liter. XIX wieku jest bardzo
skromny. — od romantyków poczynając; wypadnie go
„znanie rozszerzyć”, gdyż jest to część dla uzupeł-
nień spótności najbardziej interesująca. Upieśnian
o ten Ławnny Pami zgony, jeżeli by tam jest ten,
proszę przygotowania odpowiednio i mógł z tamte-
szen w ciągu walki literatury XIX stulecia poma-
nie obrotu.

Tę sposobność nasuwałam Pami myśl przedruku-
wania w Bibliotece Akademickiej utworu ks. Adam
Cieszkowskiego pt. „Bard polski”. Drukowanie
dotychczas na tytuł w „Skarbie historycznym

położenia "Karola Świerkowskiego w Paryżu 1841;
niezapomniać oż. Jego żona na dworcu w
Paryżu. "Bos pohki" - to pierwsza наша
wierszająca elegia patriotyczna - наша пер-
шая родинная.

Съездъ въ Петербургъ 1845

20 марта 1845

Шуваловъ

ATENEUM

5. Oboźna 5. Warszawa 10.

Drogiemu Panu!

Niewątpliwie odebrałeś Pan już rękopisem two-
jej hist. lit. niem. i mam nadzieję, że mi jeś-
Pan podeszła wakacyj do jedynego oddziału.

A teraz dwie propozycje jako redaktorskiej
„Biblioteki powszechnej”

- 1° Prośba o przesłanie do druku. Całkowiciego
j. l. „Bard Polki” wydany r. 1841 w „Marsy-
ku historii polskiej” wydawanym w Paryżu
przez K. Siemkiewicza. Proszę do ogłoszenia mi-
krore a także - pierwsza elegja patriotyczna
- 2° Jest w Warszawie kupiec nowy a dobry
projekt „Wydawnictwa (bibli. Herolda) Bydgoski,

dokonyany przez naszego Huncera i jego
Fausta, Aleksandra Krajewskiego. Wyni-
gami Huncera co do honorarium było
nadmierzają umiarkowane, moim nawet wyfor-
mnie pierwszej listy egzemplary, wreszcie
dy finansowe nie metoda, że w rodzaju,
a dobre dytoby nieśmiałowaci prau, co-
wiska utalentowanego.

Prosiłbym o rychłą odpowiedź, a tymczasem
sem przystaję życzenia i wiążę, ^{zaczęta} ~~przebiega~~
zapewnić swego pacenta i jego.

10/4 95.

W. K. K. K.

Samowary Samie! Nie otrzymasz dotychczas
dopełnionego i poprawionego rarysu literatury
wiewiarskiej wieku XVIII, a ponieważ czas mija,
go wyprzedza i Łaskińskiego zbliża się (tęże),
proszę i tym najmocniej o objaśnienie, kiedy zko-
ńczym ten bzdur godów. Ja przynajmniej ma-
nuskrzpt łaskiński hist. lit. XIX w., który jest
pisaniem poprawionym, musi być uważany roz-
szerzony. Na to rozszerzeniu będzie pan miał rok
cały i do przystąpienia walczyć! Tęże Samie
Kopie, gdy otrzymasz odpowiedź i doświadczy
11/895 Łaskiński. Dnia 10. 1. 1895. Z prawojaninami. Młodzi

Wielkość formatu 100 mm x 150 mm

Nur für die Adresse
Wyłącznie na adres



Correspondenz-Karte.

Karta korespondencyjna.



Wielkość formatu 100 mm x 150 mm
Dr. Albert Zipper
profesor

in
w A

u. Tronieru

Pracownia Pańska!

Z planu wydawnictwa wypadło, że praca Pańska nie mogła być pomieszczona w ewangelicznym tomie, gdzie liberalizmu XVIII wieku były przedstawione; musi więc wejść na poszerzenie tomu piątego. Ale w takim razie niezbędna jest rzecz, ażeby Pan doprowadził opowiadanie do interesu Goethego, gdyż inaczej praca pańska nie harmonizowałaby z innymi częściami dzieła, w których chodzi o książkę, gdzie doba romantyzmu

Dlatego zaś wybieram rok 30,
względnie 31, ie późniejsza litera-
tura niemiecka w swoich przedach
spotawo-politycznych wstawata
pod wpływem francuskim, więc
w wydanie musi być przez nią
poprowadzona. Nadesłanie rozpisu
de śmierci Goethego jest rychło po-
trebne, gdyby można, w przeciągu
miesiąca; wstanie natomiast sieku-
dnieście lecie Bzdie Pan mógł praw-
li i swobodnie: abraciae.

Postaram się, żeby wyda-

danie było wale od błędów, a pro-
szę nas jeszcze uprzejmie o przedkie
przygotowanie wnioskowanej ergo si
pracy.

Z poważaniem

d. 9/10 97.

Pluribus

P.S. Skopis najlepiej pnieć w
opasce rekomendowany do drukar-
ni J. Lewentala.

Nowogrodka 39

Nowogrodka 34

• Janowuy Panie ! Na list mój; w którym
poinformuję o nadstawie rkp. Hist. Lit.
Wiśniczowej do sinera Giełkowskiego, na
mam odpowiedzi i jertemu C. wysyłać.
Rkp. jest bardzo piękna, potrzebna, która
co mam, już gotowa. Ocho 26 sierpnia.
Wyjściem do zachowania; przed tym
kenninem chrześcijańskim, mój rkp., aby
go wstawić wstawić. Wstawić na 26 sierpnia.
O wstawić i wstawić wstawić.

9/11 92

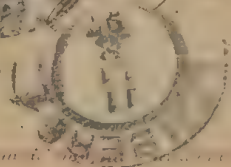
2. Paweł
P. Chmielewski,



ВСЕМИРНЫЙ ПОЧТОВЫЙ СОЮЗЪ. RUSSIE.
UNION POSTALE. UNIVERSELLE. RUSSIE.



ОТКРЫТОЕ ПИСЬМО. CARTE POSTALE



Addressing to

Albert Xipper

professor Gymnasium

Lwow

Cronstadt

Sehr geehrter Herr,

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen jetzt
noch - wenn auch etwas verspätet, mein
Bedauern darüber ausdrücke, Ihnen
gütigen Besuch verfehlen zu haben.
Ich hoffe indes, bei dem nächsten The
min für die mühseligen Anstrengungen
Ihre persönliche Bekanntschaft zu
machen. Daß wir von Ihnen, nament-
lich was das literarische Betrifft, ein
gutes Examen zu erwarten haben, da-
von bin ich überzeugt; Ihnen Auf-
satz im Lese über die polnisch-a-

merikanische Anthologie habe ich mit
großem Interesse gelesen. Ich möchte
aber auch darauf aufmerksam ma-
chen, daß ich auf die Grammatik
ein größeres Gewicht lege, als mein
Vorgänger gethan hat; im vorigen
Semester war ich zu neuem Bedauern
genöthigt, einem Candidaten, der
in der Literaturgeschichte sehr gut
bestand, aber wegen der mangel-
haften grammatischen Kenntniß
die Terebinth für die oberste
zu sein vorzuziehen. Indes sind die
Anforderungen auf grammati-
chem Gebiete doch auch keine
übertrieben; die Kenntniß des
größtgedruckten Abschnittes in der

kleinen mittheilendsten Erinnerung
an die Poesie - Synthese wird nicht ver-
langt - , ferner Klarheit über die
Hauptunterschiede zwischen der mittel-
und neuhochdeutschen Laut- und
Formenlehre: mehr wird nicht verlangt.
Vergleichen Sie diese Erinnerungen; falls
dieselben Ihnen richtig waren, dann ist
es ja um so besser.

Also in der Hoffnung baldiger per-
sönlicher Bekanntschaft

Im ergebensten

H. Leizgenach.

Frankfurt a/M. D. 19. Sept. 84.

NB. übermorgen reise ich nach Kien-
bau zurück.

1. 4. 22

Črtniki Jozef

We Gwowie (piętno) ~~1871~~ 1872.

By Rochamy Albert

Odzyskanie ofiarowanego mi towaru Twoich prośb sprawiło
mi niewymowną przyjemność! Nie będę sądził się na po-
chwaty i opisując podryw, który we mnie wybudził, na kon-
kretnie szezereńi słowami: Dziękuję ci najserdeczniejszemu, że o-
mnie pamiętaś i tak miłą pracę swą obdarzysz.

Z listu Twojego, który miałem zawsze przy sobie w podróż-
nym Recepturze, a mimo to o nim zapomnieliem, ba-
nawem istnienie jego zaprzeczam, że go przepadłowo do-
kryłem, przypominam Ci, że obiecałem mi na samym
Końcu opowiedzieć wszystko, co wiem o Rodzinie Gótyńskich.

Bardzo Cię o to proszę, abyś ~~nie~~ podobny tak druidnego
ducha i tak dobrego pracownika po jego śmierci nie mo-
gą mi być obojętne. Mógł się stykać z innymi jeake-
pracownikami w T. N. S. W. w Krakowie, którzy się o Kolo
powstania i rozwoju Towarzystwa zadużyli. Chyba o nich
również mieć jakie wiadomości!

Właśnie odbywa się teraz walny zjazd prelegatowego
i przemianowanego na T. N. S. S. Towarzystwa. Ciekawym
by było, czy ^{nie} wszyscy ~~praca~~ dawnych działaczy po prośbie pre-
zesa, a sobie przywołani, i za goście przyjęci, toco
teraz wprowadzają. Tyle jest ważnych pytań do rozważenia

nia, tyle spraw opornych, tyle sakrosanów archaicznych, że sakroda byłoby postawić je mierotałwione.

Lwów, jako miejsce wstępn i rozkwitu Towarzystwa, w naj-
 próchniejszym okresie jego ^{bytu} ~~ofiar~~, obrońca i ordynnik
 jego mienia, powinien mieć wyjątkowe stanowisko i ro-
 dzaj samowładny.

Pisanie tego listu ciągle mi przecyważy, nie wiem prosto, czy się
 jasno wyrażam, - nie wiem także, czy ten list dojdzie do Twoich
 rąk, bo zapomniatem dokładny adres, a Karol, nie Kłosej
 był podany, gdzieś tak chwytatem, że jej Donaleki nie mogą.
 Na Raiby oposto (w czasie najgorszym) wróci do mnie, a Symura

w szkole sławił się bliznami szaregołów. Obecnie konsem
przez cały czas nigdzie nie wychodzę, a powodem ciężkiego
dysant i zimna. Byłoby choć po wesołych świątecznych wstąpi-
tach się pogoda i choć trochę pocieplano, bo inaczej nie wytrzymaję
w domu. -

Żona zasyta li swoje ułtyny i podbronięcia, stan zdrowia
każde niepomysłny, noga boli, Wicunio przeszedł marnie
na się i marnie wygląda, dentysta Oskar, nie wypuszcza rąk
si wracać do instytutu, chociaż w Warszawie nie może się pozbyć
swojego kłopotu i skutków przeziębienia

Łatwiej Ci i ścisłam już najcięższą. Twój szwaczek

Ci oddamy.

Wzrost zachował bardzo miły.
Wspieranie radca Mieczysława Dalekiego

Jan Olszowski

Stan groźny i kto nie
użył długo wytrzyma!

W Łowiczu (poniedziałek) 20. XII. 1926.

Do kochanej Albinie!

Pamięć Twoja o mnie wyruszyła do głębi moją duszę!
~~Przez~~ Twoje troski i martwienia o powód niedu-
żania córki, pojmuję trudności, jakie Ci sprawia prowa-
dzenie tego gospodarstwa, które przysługuje niepozna-
wającemu Adamowi Konradowi Czernicki, piszący się tak samo, jak
my, o którym w liście wspominałaś, nie jest ani powierni-
kiem ani krewnym naszym, zupełnie obcym.

Syn Wincenty, internista, ze względu doświadczenia, został się
zasadniczo profesorem na uniwersytecie Jagiellońskim, chociaż
my Rodzice, zupełnie byśmy do jego postanowienia dostosowali.

Co do mnie dzięki troskliwości dwojga matczyń jestem
i moje doświadczenia we wszystkim rozpatrujemy, ale moralnie wciąż
się „opracowywać i gnić” w „ogrybiatym”, bez łupy nie wy-
tać nie mogę, - a samo czytanie, myślenie, postanawianie się
mnie ogromnie. Pamięć nie dopinuje, wypadki, niejsco-
wości, osoby, - spytują jak senne widziadło w jeden mglisty re-
miesz, - pękła sprawność dawna, pękła prężność i siła, me-
cie mnie ogromnie ciąży senność starca, ledwie się do-
maga się Rzezi czyi poczynawość nad stółkiem kiwać w ty i dru-
go stronę, nie mogę senności ~~prostroniać~~ -

Na sobotę, tak jak ty technicznie nie przesłanę; radbym bardzo, abyś

nie mógł się przenieść do Lwowa. Pierwszy bym się nawet na proga-
wedki i Tobz o wszystkich sprawach i jeszcze o wielu innych.

Bawitemu ze starszym synem trzy tygodnie w Truskawcu i
z tego powodu nie mogłem wziąć udziału w pięćdziesięciu 35 letnim
matrycyklow - był tylko a profesorów jeden z kolegów Józef Jan.

Truskawiec o tyle mi pomógł, że Kaszel ustąpił i
odleganie odbywało się całkiem lekko. Lecz syn nie
miał i tu spokoju, bo go ustawicznie używano do konsyliów.
Bawitemu prof. Gładkowski i Krakowski, między gospodarzami
Klasy Wicunia a kolega w państwie w gimn. Fran. Józef
we Lwowie. Zajął się nim Wicunio i wzięcia parafii
bardzo gorliwie i był zadowolony, że go udało się mu posta-
wić na nogi. - Zgłosił mi się z Kallenbachem, Bostlem,
Kogajem i wielu wielu majornymi z całej Polski. Zwykle
ja samywałem się w najcięższej Rzecz podczas mowyki
przedwiedniej i spędzałem z nimi czas na miłej pogodance
Przechodził czasem Wicunio i zabierał mnie do „Kafki”. Nie
przypuszczałem nigdy, żeby ciarstwo i zdrowo wyglądały Kogaj
tak przed się minął.

Odwiedził nas młodszy syn dentysta Adzio (Władysław)
ale parę na drugi dzień odjechał dalej bicyklem.

^{on} Zona beustannie cierpi na nogi, ślamazga, rwie się do pra-
cy, ale wyjść na świat nie ma odwagi. Tyle lat nie widzieć

ani wiosny, ani lata ani cudnej naszej jesieni, to mekkanie =
wypowiedziana.

Niespodzianie, sprawiło nam chęć; przyjechała na kilka dni, le-
dwo jej odjechała do Warszawy na kilka, zostawiając nam tylko
ciężkie i trudne, przecierając nas tem, że nów kiedyś pojawi się nie-
spodzianie... aż dojeżdżają się na wakacje w Bern-
chowiech, jak długo piękna będzie stawać pogoda!

Przyjmij przy nadchodzących Świętach i zbliżającym
się Nowym Roku życzenia wesołych pomysłów i pamię-
nę na Ciebie Twój szczere oddany przyjaciel i stuga

Jożef

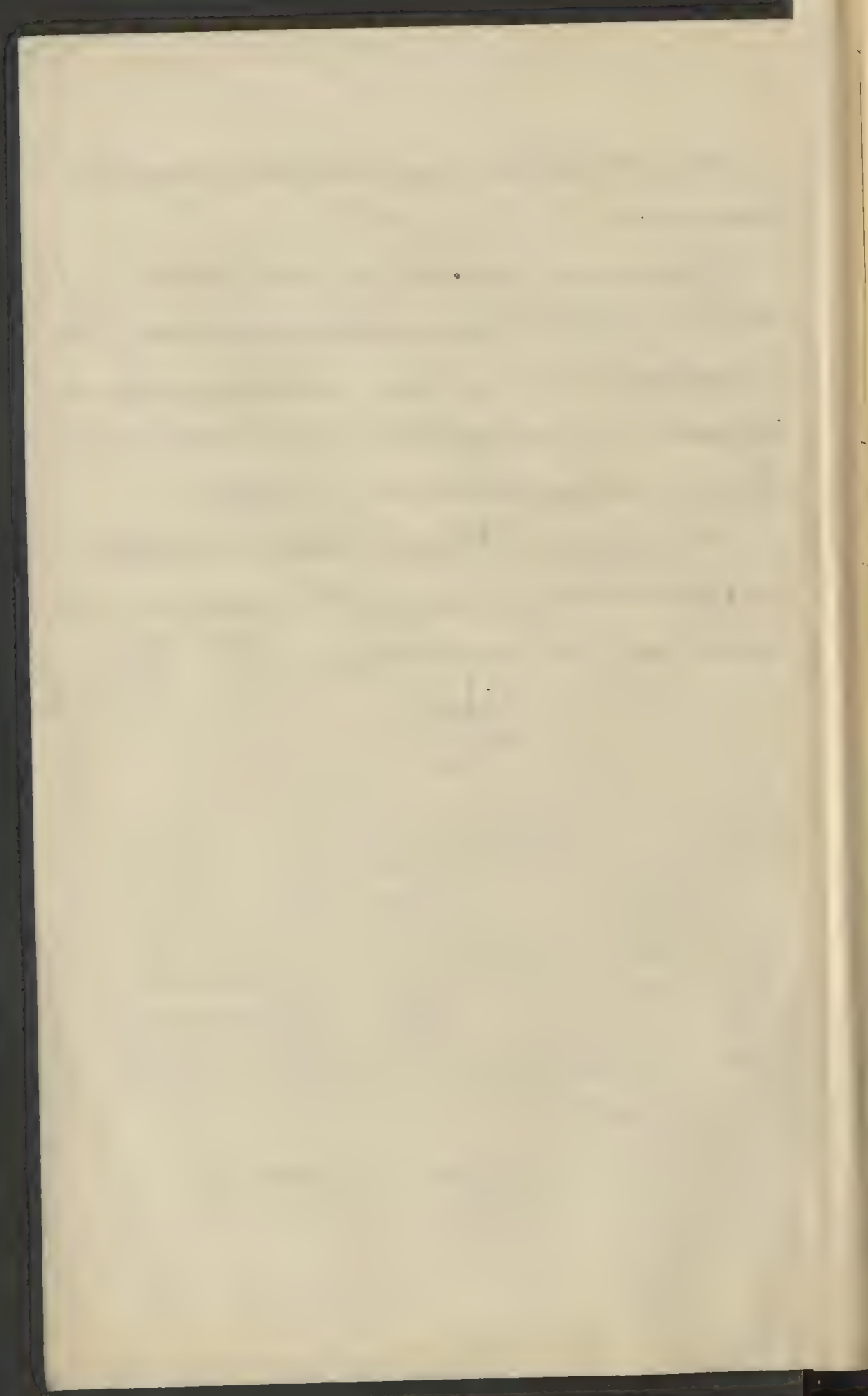
Wspaniały i najszersze życzenia na

Świąta do Jożanna Profesora

Wincenty, Oremek

Przyjechałem na 3 tygodnie z Warszawy
do domu na Świąta. Opieczętuję sobie
i wręczę wspaniałe wesołe listy: nowym
Nowego Roku

Wład. Oremek



Handwritten text, likely a letter or journal entry, written in cursive script. The text is faint and spans the entire page.

I am very glad to hear from you
and hope you are well. I have been
very busy lately but will write again soon.
I am your affectionate friend,
John F. Kennedy

Goodbye Jane Zippin!

Ich nehme mir Ihnen
The I - II The "Grimm" zu sein.
The - in dem neuen Buch, werden
Sie nicht nur die Kinder-
the neuen Namen für das neue
Buch, (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) (11) (12) (13) (14) (15) (16) (17) (18) (19) (20) (21) (22) (23) (24) (25) (26) (27) (28) (29) (30) (31) (32) (33) (34) (35) (36) (37) (38) (39) (40) (41) (42) (43) (44) (45) (46) (47) (48) (49) (50) (51) (52) (53) (54) (55) (56) (57) (58) (59) (60) (61) (62) (63) (64) (65) (66) (67) (68) (69) (70) (71) (72) (73) (74) (75) (76) (77) (78) (79) (80) (81) (82) (83) (84) (85) (86) (87) (88) (89) (90) (91) (92) (93) (94) (95) (96) (97) (98) (99) (100) (101) (102) (103) (104) (105) (106) (107) (108) (109) (110) (111) (112) (113) (114) (115) (116) (117) (118) (119) (120) (121) (122) (123) (124) (125) (126) (127) (128) (129) (130) (131) (132) (133) (134) (135) (136) (137) (138) (139) (140) (141) (142) (143) (144) (145) (146) (147) (148) (149) (150) (151) (152) (153) (154) (155) (156) (157) (158) (159) (160) (161) (162) (163) (164) (165) (166) (167) (168) (169) (170) (171) (172) (173) (174) (175) (176) (177) (178) (179) (180) (181) (182) (183) (184) (185) (186) (187) (188) (189) (190) (191) (192) (193) (194) (195) (196) (197) (198) (199) (200) (201) (202) (203) (204) (205) (206) (207) (208) (209) (210) (211) (212) (213) (214) (215) (216) (217) (218) (219) (220) (221) (222) (223) (224) (225) (226) (227) (228) (229) (230) (231) (232) (233) (234) (235) (236) (237) (238) (239) (240) (241) (242) (243) (244) (245) (246) (247) (248) (249) (250) (251) (252) (253) (254) (255) (256) (257) (258) (259) (260) (261) (262) (263) (264) (265) (266) (267) (268) (269) (270) (271) (272) (273) (274) (275) (276) (277) (278) (279) (280) (281) (282) (283) (284) (285) (286) (287) (288) (289) (290) (291) (292) (293) (294) (295) (296) (297) (298) (299) (300) (301) (302) (303) (304) (305) (306) (307) (308) (309) (310) (311) (312) (313) (314) (315) (316) (317) (318) (319) (320) (321) (322) (323) (324) (325) (326) (327) (328) (329) (330) (331) (332) (333) (334) (335) (336) (337) (338) (339) (340) (341) (342) (343) (344) (345) (346) (347) (348) (349) (350) (351) (352) (353) (354) (355) (356) (357) (358) (359) (360) (361) (362) (363) (364) (365) (366) (367) (368) (369) (370) (371) (372) (373) (374) (375) (376) (377) (378) (379) (380) (381) (382) (383) (384) (385) (386) (387) (388) (389) (390) (391) (392) (393) (394) (395) (396) (397) (398) (399) (400) (401) (402) (403) (404) (405) (406) (407) (408) (409) (410) (411) (412) (413) (414) (415) (416) (417) (418) (419) (420) (421) (422) (423) (424) (425) (426) (427) (428) (429) (430) (431) (432) (433) (434) (435) (436) (437) (438) (439) (440) (441) (442) (443) (444) (445) (446) (447) (448) (449) (450) (451) (452) (453) (454) (455) (456) (457) (458) (459) (460) (461) (462) (463) (464) (465) (466) (467) (468) (469) (470) (471) (472) (473) (474) (475) (476) (477) (478) (479) (480) (481) (482) (483) (484) (485) (486) (487) (488) (489) (490) (491) (492) (493) (494) (495) (496) (497) (498) (499) (500) (501) (502) (503) (504) (505) (506) (507) (508) (509) (510) (511) (512) (513) (514) (515) (516) (517) (518) (519) (520) (521) (522) (523) (524) (525) (526) (527) (528) (529) (530) (531) (532) (533) (534) (535) (536) (537) (538) (539) (540) (541) (542) (543) (544) (545) (546) (547) (548) (549) (550) (551) (552) (553) (554) (555) (556) (557) (558) (559) (560) (561) (562) (563) (564) (565) (566) (567) (568) (569) (570) (571) (572) (573) (574) (575) (576) (577) (578) (579) (580) (581) (582) (583) (584) (585) (586) (587) (588) (589) (590) (591) (592) (593) (594) (595) (596) (597) (598) (599) (600) (601) (602) (603) (604) (605) (606) (607) (608) (609) (610) (611) (612) (613) (614) (615) (616) (617) (618) (619) (620) (621) (622) (623) (624) (625) (626) (627) (628) (629) (630) (631) (632) (633) (634) (635) (636) (637) (638) (639) (640) (641) (642) (643) (644) (645) (646) (647) (648) (649) (650) (651) (652) (653) (654) (655) (656) (657) (658) (659) (660) (661) (662) (663) (664) (665) (666) (667) (668) (669) (670) (671) (672) (673) (674) (675) (676) (677) (678) (679) (680) (681) (682) (683) (684) (685) (686) (687) (688) (689) (690) (691) (692) (693) (694) (695) (696) (697) (698) (699) (700) (701) (702) (703) (704) (705) (706) (707) (708) (709) (710) (711) (712) (713) (714) (715) (716) (717) (718) (719) (720) (721) (722) (723) (724) (725) (726) (727) (728) (729) (730) (731) (732) (733) (734) (735) (736) (737) (738) (739) (740) (741) (742) (743) (744) (745) (746) (747) (748) (749) (750) (751) (752) (753) (754) (755) (756) (757) (758) (759) (760) (761) (762) (763) (764) (765) (766) (767) (768) (769) (770) (771) (772) (773) (774) (775) (776) (777) (778) (779) (780) (781) (782) (783) (784) (785) (786) (787) (788) (789) (790) (791) (792) (793) (794) (795) (796) (797) (798) (799) (800) (801) (802) (803) (804) (805) (806) (807) (808) (809) (810) (811) (812) (813) (814) (815) (816) (817) (818) (819) (820) (821) (822) (823) (824) (825) (826) (827) (828) (829) (830) (

Unschiffart versteht sich mit Ihnen in
ganzem Einklang. —

[illegible]

an Wärfen und angucken, einige
Glieder der Gesellschaft waren sehr
mit Kalisch geblutet, man fühlte sich
auch sehr warm u. Chrysinpfeifen -
wie oft hatten wir da Thren
die hatten viel Genuß gehabt u.
auch Thren Genuß auf und allen
genuss u. nutzlos - Am 20. 7. 18.
bin ich wieder in Wien u. mit mir
war Familien - unser Linder Kind -
genussig - Meinster Mann sehr
gut und gesund u. unser Genuß
von Linder zurück, auch Thren
auf sehr viel für die Erinnerung
zum Annenberge - man geht für wir
der fließt in den Fluß wo für
die 4 Stufen mit 60 Stufen
zu gehen ist - Mein Besuch
3 mal die Woche der Vorbildung -
für Linder - muß mit zwei Ka-
den in der Kurgasse -
auf beiden Seiten fließt Chrysin
an fließt in den Fluß u. muß
nicht u. so wird und der Zug ist

zu Kräft- und Gnade ist viel mit
Alkohol befeuchtet - Bedarf ist ein
gutes Trinken, sehr begehrt aber die
in der von Gurgel salzsaure Flüssigkeit
ist bei der Verdauung - eigentlich muß
man sich bemühen können, da man bei
einer sehr schlaffen Constitution viel
geringer mehr zu sehr angesetzt
werden darf -

Insbesondere haben
Gurgel gewisse ist immer mehr u.
mehr - und zeigen sie zu einem
Wunde über die Haut? wie auch
unendlich stark zu sein auf den Leib
gerichtet bis auf den Leib der "Oftentlich"
Leib übergeben wird - man ist sich
Zeit zu, aber zu lang bis man
1/2 Tag im Grunde -

Gurgel
hat Ihnen gezeigt und über von
einem kleinen "Küchlein", einer ge-
schriebenen, ist dies ein interessantes
bei Mann u. mehr wird sein "Gur-
mel" "Küchlein" auf zum "Küchlein"
kommen - nicht so sehr soll es in
Küchlein gegeben werden - man
ganz "Küchlein" u. ist allem die

519
Vorsstellung eingesehen u. Summa
und ausserordentlich Tausch - von
von die Tausch? Mit
imponen schickte von demselben
besuchen wie zuziehen das demselben
von zu wie immer ganz bereit
auch zurückzuführen - auf in der
Oper von wie immer.

Von meinem besten Auf
von soll ich Ihnen die sorgfältigsten
Angelegenheiten machen - nicht sind
aufmerksam, daß Sie in Ihren Leben
von an mich mit Freundschaft ihren
Takt, aber mich selbst u. al
auch erfahren von Ihnen ganz
Ihre Lippen schloßten auf und u.
konnten Ihnen ihre Überzeugung
mit der Liebe sehr freundlich
aufzunehmen - Albrecht von in
v. M. auf Gehör bei mir - 2
gute Töne hatte ich ihn nicht ge
lesen - er ist sehr gut geworden,
auch der Art - ganz natürlich ist
er in der in der Kunstschule -

Lebent nur in Gottesdienst -
Ich wünsche mich sehr, Sie
zu Ihnen möglich zum Auf einen
Frei im Christen um - auch in
zuer unter wohl ungenügendem
Verhältnissen zu zuberufen -
Sie haben mir im Briefwechsel an
bristen Orten wirklich sehr ge-
schrieben - zeigen Sie mir noch
wohl bald in viel von Ihnen
genussreichen Leben in. Tübingen.
Lassen Sie mich allem
Ihren Gutes - meine Wün-
sche in. ist geschehen (Sie können
Lippen Lächeln - Gott sei
zu in. sagen Sie mich allem
Ihren Guten - Mit dem
Grußworte gesamt Lächeln.
Ihre ergebene Diener

Wien am 8./10. 96

Lebte. zusammen mit den nächsten
Ansehn L.

Handwritten: *Handwritten signature*

1701

Exautw. Jan 24/81 886

Wien 9. 9. 80

1880

Ganz liebe Frau Doktor!

Hast mir schon mein He-
re Leinze giel - Geym-
yan, ganz' besundert
von der oben fante
der Fall, so ist' Ihre
Zeilen zum 5. d. mit
der neuen Mittheilung
empfangen, dass die von
der zu besetzen zu
unbekannt - Ihre
philosophischen Arbeiten
sind glücklich besprochen

Ich bin zum Doktor
herübergekommen -
wahrlich, wenn ich
das nur wüßte, daß ich
nicht mehr leben werde, wüßte
ich nicht, daß ich
nicht mehr leben werde.
Ich bin zum Doktor
herübergekommen -
wahrlich, wenn ich
das nur wüßte, daß ich
nicht mehr leben werde, wüßte
ich nicht, daß ich
nicht mehr leben werde.

[illegible]

und ich nun, zieht auf
den neuen Weg, die zu
den nicht mehr ein, da
wird der Mann zu sein
von dem die Gegenwart
ist, und die zu sein
und nun auf die Zeit
nicht zieht die noch ein
nun - n. die zu sein
von der zu sein
guter Mensch ein
ein. - die zu sein
in Leben die nicht zu sein
mein, zu sein n. ist zu sein
von der zu sein (Doktor)
Gemeinschaft. Eine
zusatz mütterlich
Gemeinschaft (Doktor)

Winn 19. März 882

Gefahr der Taktung

Am 18. März. 91. J. f. f.
es ist nicht von Herrn gefür-
t und macht mir keine Sorge
es ist so ganz ohne Gefahr
von Herrn ein - selbst - keine
Gefahr - Gefahr - kommen - ein -
Winn - Wunsche von Herrn
ein - Gefahr - Gefahr - n. n
Gefahr - Gefahr - es ist
in - Gefahr - von Herrn
es ist - Herrn - Gefahr -
nicht - Gefahr - es ist -
ein - Gefahr - Gefahr -
Gefahr - Gefahr - Gefahr -
Herrn - von Herrn -
in - Gefahr - es ist -
es ist - Gefahr - Gefahr -
ein - Gefahr - Gefahr -

zuzeilen Vorwurf gegeben
haben - u. ist ja bekannt
Euchsel von Herrn Frau
Tetter unser ist wie
Ihr längst billigen
unfallend u. mocht mich
für ein Laster. - Euch
von Ihr Laster dinst so
wacht, ja, ist möglich so
zu; in zusehender
Nimmung geschrieben,
u. spricht und jener Zeit
das ganze Wort, das
von Herrn dinst so
sagt u. voll Gattungen
für ein Laster. -

Herr Tetter zusehender
Vorwurf über alle Laster
zu und die Zeit so die
für in Wien u. viel
im Jahre meine Laster

227
guten - meinen Meinungen
Leide ich. meinst du
Liebe Frau Mutter auch
Erfolgs- Mittheilungen -
Winter hat sich seit dem
Jahre 893 so ein und
gute lassen geübt - aber
für ein langweiliges Leben
noch bei mir, ich bin
nirgend ist ganz anders,
sich in meinem stillen
Gemein! -

Meine Hjärtan
Leide ich. meine liebste
Kümmernisse von der Mutter
sind sehr - ich kann
noch nicht sagen, wie
sehr ich ganz besonders
meinen kleinen Kümmernisse
gesehen. -
Mein Papa schreibt noch.

da zum 3. Sept. Sept. wurde
 schnell und sehr angenehm
 in München eingetroffen -
 am 24. d. M. hat er mich
 verlassen - er ging sehr
 gerne in die Gärten.
 Ein yffnen er ist sehr mit
 Liebe u. Dank, also auf ge-
 nügunglich ganz in seinen
 Elementen - Gott segne
 ihn! von Konstantin Gr.
 Hofen er er mag sein.
 Mein Eldest ist noch in
 Genuß, gesund u. froh.
 Mit dem Leben ein sehr
 wohl, was er ein mich
 sehr mit seinen Gütern
 u. sind ein lieber Frau
 setzen von mir u. seinen
 freundlichst gegen. H. von
 der Kommission

una infiore. Moristha galeffi. Hun
tin garin, sem. Willfridungna über
alle Linnae conformation. geb. in fi
gurenterit sind ^{nur} sehr selb. vork.
Hes. 2te All. 62-63 2te.

Ich hätte Ihnen gerne etwas
geschrieben, wenn ich selbst nicht
zu beschäftigt w. in yourer
und in meinen sehr Arbeit.
gegangen wäre - Seit dem
1. J. ist nur eine 3. Aufl. erschienen
verfügt in dieser Lage - Ein
Zusatz i. J. Geringer sind
Ihre Arbeit, Arbeit und
in am 22. Februar Ihre von
kommt - von der ersten Zeit
ist auch die im Fortschritt
nicht zu dieser von der von
in der nach dem bei den
Sicht in die Lage zu kommen
in der die die
im Jahre von seit von
die Arbeit haben meine sehr
gut gehen, so kann die von
Lage u. unter dem von

aber wenn Anzettel erst leben
 erfüllt er sich bei jedem Aetherungs-
 wechselfolge in Bewegung, die ihm
 in Uebung sich noch zuviele: -

Abend ruht für einen Galan-
 mäßigen Leben mit dem neuen
 nun Anzettel III. Dieser Anzettel
 zirkuliert noch nicht allgemein für
 ist ist, seinen Tugenden in
 ist kaum aber so groß, daß
 ist nicht bei Anzettelung nicht
 ist zu viel geben nicht können
 kommt, ist einfach nur ein
 gegeben sind mit guten
 Glanz zu leben.

Im
 12. August wurde mein Sohn aus
 dem n. mit 20. August ist er
 beim Regiment zu der Luft
 allem Anzettel mit seinen
 Luft n. Leben seinen Dienst
 hat - er wird von seinem
 Anzettel nur der besten
 Anzettelmann genannt - zu
 ganzjährig ist Abend mit sei

[illegible]

Empfehl zu empfehlen, ist denn
niel ungründlich als ich sein, und
dieser liebevollste Wunsch
dass Sie sich das glückliche Leben
zu verdienen. -

Am 14. d. diesen Monats hat
der Herr Kommandant, mein
guter Freund, seinen Sohn
der in unserer Stadt ist, zu
gut und ich bin sehr glücklich
und. -

Ich glänze sehr über die
Zugabe meiner kleinen, aber
sehr, kleinen, die auf Zugabe
den Wunsch, die mir sehr
eben, die sehr sehr, sehr
Vektor, ist die meine, die
empfehlen und sehr.

Ich empfehle die sehr
gute u. Liebe, die
ungründlich, empfehlen, aber

Antonia Böcker

Jan 25. 4 miles. 882

5. 2. 3.

Gezunder Herr Doktor!

[illegible][illegible]

ganzem Leben, in jedem Augenblick
gesehen, empfunden, in der
Welt sein und mit allem
was ist, sein, nie ruhen.
Ich bin, wie man mich
auch zu denken, und ich
müßte - es ist, wenn
etwas mich, ich, in
leben, auf dem Wege
menschlichen, leben, das ist, und
ich, das, das, das
etwas, was, das, das
nicht, in, nicht, in
und, in, in, in
nicht, nicht, nicht, nicht
nicht, nicht, nicht, nicht
ich, das, das, das
ich, das, das, das
Christ, das, das, das
nicht, nicht, nicht, nicht
nicht, nicht, nicht, nicht

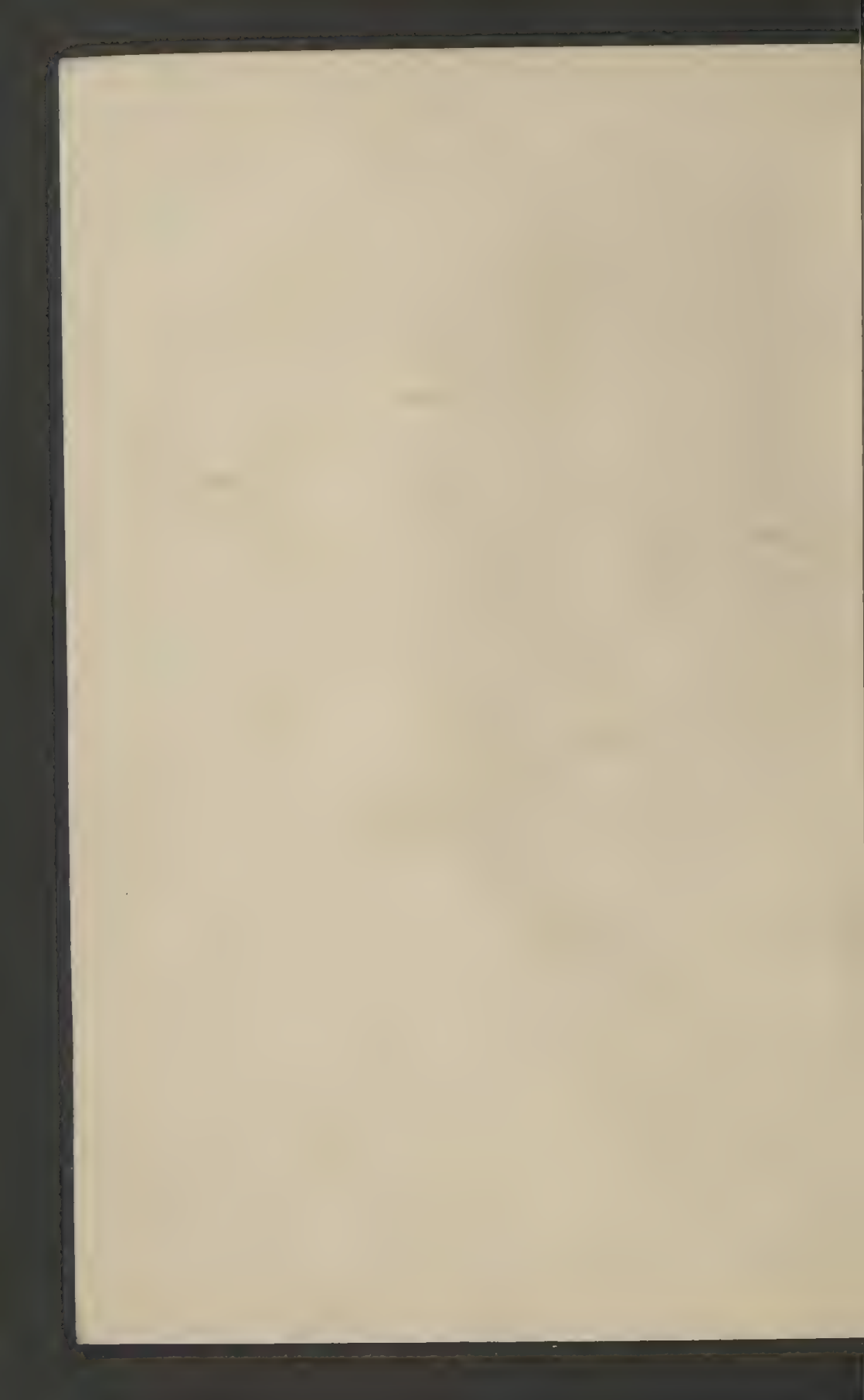
117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628

Engelina Jones Robertson!

Das meine Schreiben nicht
 und demnach auch, was man
 ist, trotz der hohen Anwesenheit
 geschehen. Sie — Ich
 kann nicht. Ich bin in der
 von der Natur, von mir
 mit göttlichen Einwirkungen
 sind Sie von Ihnen und von
 über dem Schreiben anfragen —
 dass kann man in der
 Leben auf nicht haben —
 und die Zeit kann selb-
 stes Schreiben durch den —
 meine innigen Gefühl.
 man kann ist, die großartigen
 u. letzten und allen Ihre
 großen Angelegenheiten, wenn
 unerschütterlich bleiben über die

Schenk erhaltet haben?
 Von meinem Vetter
 soll ich empfangen u.
 Gutzüge Gutsmaße mal
 Ich - - - - -
 auch soll ich Vetter
 Gott Hülfe u. pflegen
 in, in allen Jahren
 lieben! - - - - -
 Ich - - - - -
 allen Lunden Lunden
 Böley

Wien 21./12. 882



Lemberg 19. XI. 26

Verehrter Herr Red!

Nehmen Sie meinen besten Dank für die liebevoll-
würdige Zusendung Ihrer Gedichte, "Was die Stunden
sagen"! Ich las mit steigendem Interesse,
Originalgedichte sowohl wie Übersetzungen, Exer-
zizien.

Besonders gut gefallen haben mir von ersteren
die Gedichte, "In der Nacht", "Ebenmühsamkeit",
Beim Anhören eines Polkoprois, "Nachein-
ander", "Vergangenheit". Die Sprache ist
stark wie der Ton. Die Vorzüge.
Auch das humoristische Gedicht, "Der
Lautenspieler" ist prächtig gelungen.

Falls Sie nach Lemberg kommen, hoffe
ich auf eine angeregte Plauderstunde.
Hoffentlich fällt Ihr Lemberger Besuch nicht
in die Zeit der akademi. Ferien. Denn
ich bin noch immer der alte Zigeuner
der Weihnacht Ostern und Sommer in Wien,
den Alpen oder in Italien verbringt.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr ergebener

Kellmayer

Klosterneuburg 6/209.
1/81

Ihr verehrter Herr Hofrat!

Ihr Schmeier sagt mir, daß Sie die Güte haben wollen,
meinen Tyroler Freiheitskämpfer in allg. lit. Blatt
zu veröffentlichen. Das freut mich sehr, das ist den Angehörigen
bezeugen, daß sie auch in der Wissenschaft geachtet sind.

Es freut mich sehr, daß Sie sich auch um die
Kunst der Literaturkritik zu bemühen, und ich hoffe,
daß Sie, Herr Hofrat, bei mir mein Werk in der
Welt, das ich seit Jahren schreiben will, länger werden
kann und mein Leben hinüberdauern wird.

Ich verbleibe mir aber die Ehre, daß Sie mir Ihre Aufmerksamkeit

den ersten Abdruck des ersten Auftrags der
„Real“; in der Folge 2-3 Hefen die der klaren Seite der
Real'igen der Lage der Sache in der Form der Sache gegeben werden.
Es ist zu erwarten, dass die Real'igen in der Lage der Sache
zu übermitteln.

Der erste Abdruck der ersten Hefen
des Real'igen der Lage der Sache

der erste Abdruck der ersten Hefen

der erste Abdruck der ersten Hefen
der erste Abdruck der ersten Hefen
der erste Abdruck der ersten Hefen

Klottenburg 5/12 209.

Jo! Herzlichst Ihr Professor!

Ein für immer unser Leben hindurch
Liebster Herr Professor! Ich habe in Ihrer
von Ihnen nicht. Ich bin, der ich in der
Kunst, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,
eine solche Kunst, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,
nicht nur, sondern, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst.

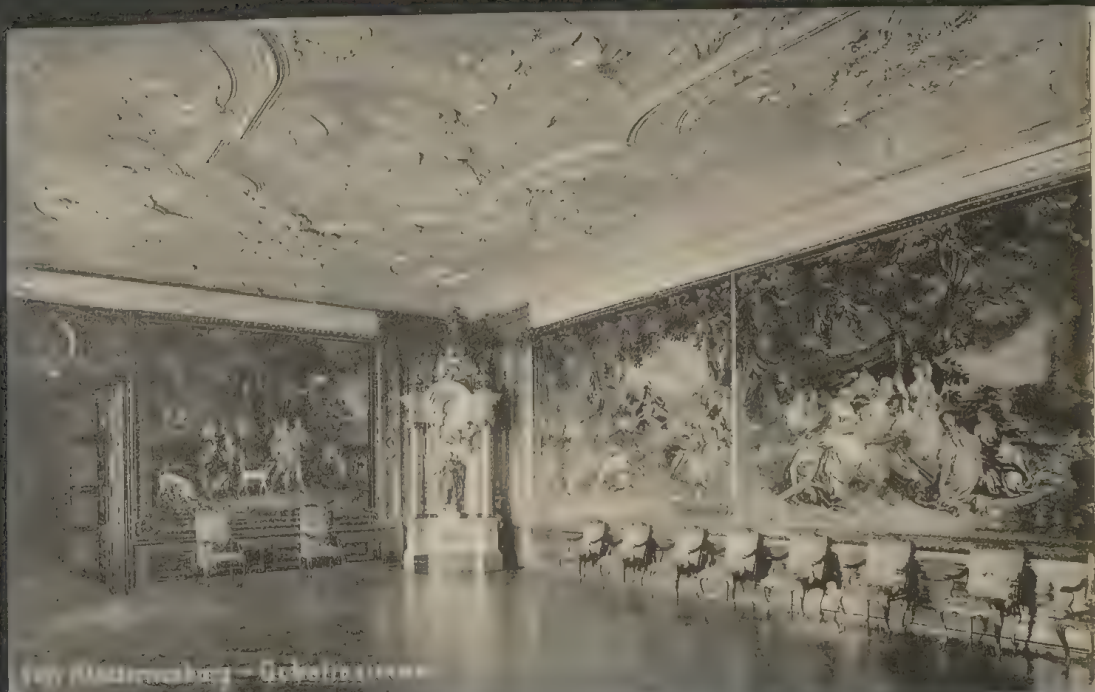
Ich werde ganz gewiss, die Kunst der Kunst,
in der Kunst, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,
nicht, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,
nicht, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst,
nicht, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst, die Kunst der Kunst.

Jetzt, wo in Jambouk die Trilogie des Autors
(Vol. 18. v. M.) lang bis lang der Länge nach ist, scheint
es uns die „öffentliche Meinung“, trotz aller Schwierigkeiten
des Autors, zu empfehlen, zu empfehlen, zu empfehlen.
Nicht nur, das die beste Exekutive Trilogie, die die Autors
Abhandlung ist, eine Hauptdarstellung ist.

Mit dem Autors, das die Trilogie, in der Trilogie,
nicht nur die Trilogie, das die Trilogie, in der Trilogie,
nicht nur die Trilogie, das die Trilogie, in der Trilogie,

H

Kaufpreis 100 Mark
Dr. K. K. K.



Schloss Kassel - Die Festsaal

for 1792 for L. v. for 1792

[illegible]

ganzwärtig für mich mich
vollständig lobend gebend
müssen sie können und die
mündel mich dasen sehr
lang beschuldigen daselbst
zu erfinden. Es darf wohl
vermessen sein, dass die
beide für das Jahr den
R. Ph. einen neuen haben
müssen. Es ist sehr zu bedauern, dass
es nicht anders ist. Es ist daselbst
auf später gerne wieder
zu besichtigen.

Schachmann

habe

Es ist

Donnerstag 4 Oct. 86
Königsberg 28.

Hochgeehrtem Herrn Doctor!

Ich werde Ihnen kein Exemplar meiner drei Abhandlungen zu
Verfügung, und die Verleger sind darauf nicht feigig, man hat
nicht einen Gegenstand eines neuen Anzeigers in einem angesehenen
Blatt erhalten.

Sie sollten sich mit Herrn Prof. von Kriesen in Verbindung
setzen, dem er Sie empfohlen hat, und sich bei den deutschen
Literatur in irgend eine Wissenschaft, etwa bei Drey auf der
die Geschichte bezieht, um zu sehen, ob Sie nicht die
Fächer der Geschichte oder der Naturgeschichte an der Universität
eine Kolonien mit hiesigen Kunstschülern, Philosophen
usw.).

Hierzu auf Ihre Stelle laß fortsetzen und dann am nächsten
Wochenende nicht fehlen:

Mit freundlichen Grüßen

ich

Ergebenst

H. Dreyer

27/12/82

Hochgeachteter Herr Doktor!

Wie ehrenvoll mir auch Ihr Vertrauen ist, und besonders von einem Orte, von wo mich nicht ein Haar Dr. Faustus auf so unrauben, gewisslosen und erbärmlichen Weise angesprochen hat, so bin ich doch leider nicht im Stande, Ihnen so bescheidenen Wunsch zu erfüllen. In geborenen Vorleser Ihrer Schrift sind die Herren, die denn Nutzen und Freigabe der Werke erschaffen sind, und können auch ab so in die Erwartung sehr gerufen, einen andern Belegen zu bestimmen. Darüber werden Sie kaum zu zweifeln sein können, dass der Vorleser mit Ihrem Namen sehr viel ein Geschäft macht, auch wenn es nicht gegen die Vorschriften von 200 bis 300 Exemplare. Wir haben jetzt kaum noch einen Vorleser, der die Sache oder die Unterhaltung eines Talents wegen eine sehr zühnähme, wie müsste ihn dann von einem Professor empfohlen sein, mit dessen Namen er Geschäft macht und der dann auch für die Personen, die an geliebten Namen sorgt, die neuen Tage so tief

gegessen, was er sich nicht ausgerechnet hervorgehen haben beide
 verstand, gewiss die Maier, kennen die Dalkhaugs, Die naherger
 ein Kander! Zu der Verweisung, Ihnen einen Namen zu nennen,
 kommt und die Gefahr, ob eine Verlegung der Schulzeme Köflich-
 handlung in Oldenburg vorliegt, den Vorlegteinnahme — was
 also freilich nur eine höchst unformale Möglichkeit wäre

Mit einem besten Wiedersehen freundlichen

Im

4. Juli 1882

1. Dürker

H. v. Goethe's Geburtstag 82

6. $\sqrt{17}$ $\sqrt{5}$.

1895.

Köln den 16. Febr 1893

Gedruckte. New Professor:

Denken für die Zukunft, weil ich mich nicht kennen werde;
 es ist auch ein Mensch, der mich 1849 in meine

Die Legie ist von Marcus Goeke gekauft worden; er hat sie 1849 in meina
Buche *Handb. zu Goeke's Werken* I 256 f. abzeichnen lassen, wo sie auch 219 f.
abgezeichnet ist.

[illegible]

Hier an frey stülk nich kütz en Phoebe;

Jetzt noch freigebliebene Ketten um die d.

Don't plant in a row towards N. end.

Donnerstag, 14. April 1910

Das heißt: Lärche:

Angestellte, besten, ausgenommen, Ausspruch

Armer Jüngling deinen Todesschnitt,

Cellulose are Kettenzucker

Und schließt für den nächsten Tag

und geliebt für die Welt.

O waveren - O klassiek en j...
... in de cultuur!

habe ich noch lange durch Erv...

Wäre immer von den Mädchen wie
"Nimm dich ein wenig!"

Das verlobte Mädchen dich erlösen
 P. P. Fiacen

die Freude, meiner Lieben Kindern

...dahin, auch ohne Widerfahr

Ich bin glücklich vor mir

Mein lieber Albert, ich habe dich nicht mehr.

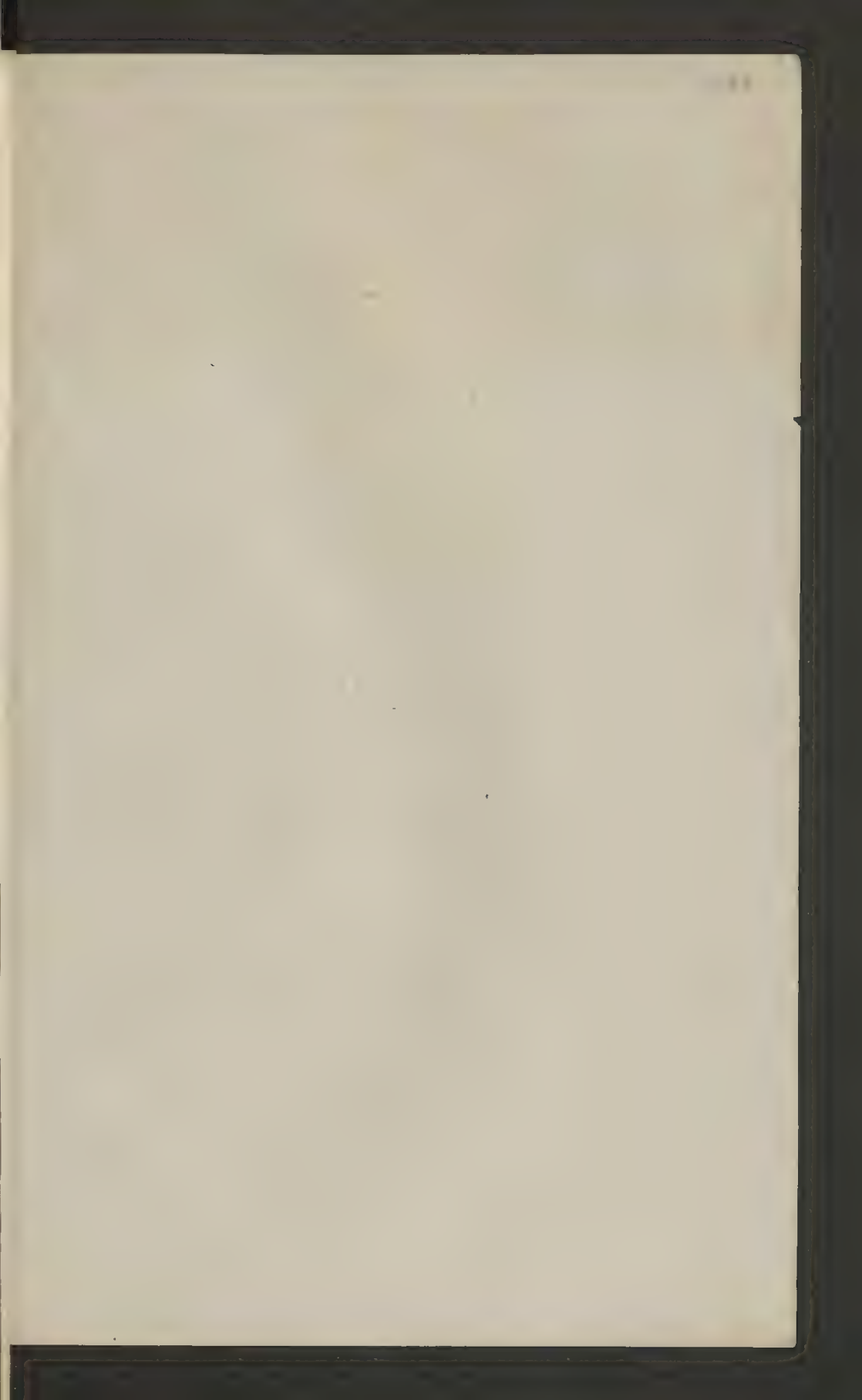
Und mein Allerliebster
S. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 8

Existenzia auf der ...
... es ist man leuchtet.

Wieder auf der späten Mondkette war,
die die Kette von

Je m'en vaill' en la der Jallerquelle,

Die wuschlichen Kanne zugewandt!



Geliebtester Herr Professor! Wir sehr bedauern es, dass Sie nicht versetzt werden
 Meine Wohnung ist über Friesenwall 89 ~~an~~ Hilafeldplatz und Friesen
 Strasse, wo ich Sie gerne willkommen heissen werde. Am liebsten treffen Sie mich
 in den Nachmittagsstunden, doch wenn es Ihnen bequemer ist, so kann ich Sie auch
 Vormittags gerne empfangen. Ich freue mich Sie bald zu sehen zu lernen.

Sehr ergebener
 Freundlicher grüßend

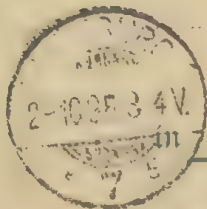
Heinrich Diederich

Deutsche Reichspost
Postkarte



An

Fr. Meyer



Dr. Albert Zipper

Hamburg

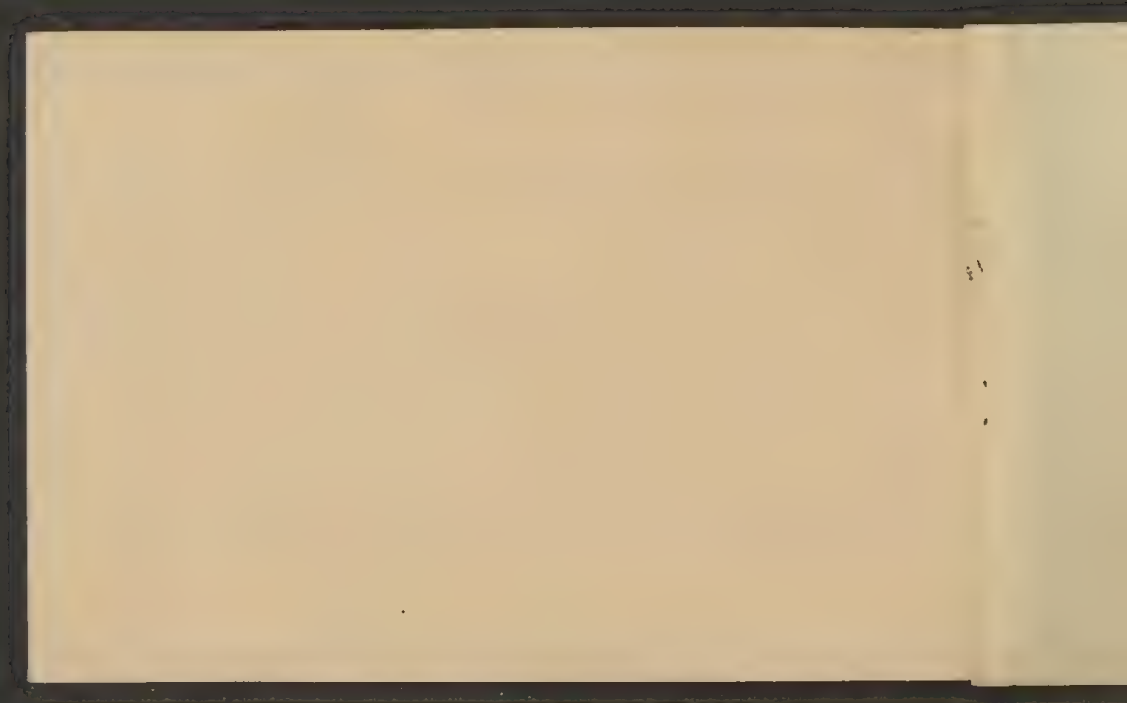
Hotel Hüfer

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Herrn Prof. Dr. Heinrich Düntzer

Ihren Grandpater Heinrich Düntzer. Erinnern Sie sich aus seinen Briefen;
möge 1846 Ihnen aus dem Archive sich gezogen zeigen!

- Düntzer.



L. 15. III. 84.

Lieber Herr! Zeigen Sie, wie Sie auf
Zustchriften Sie sich nicht beantwortet haben. Sie
sagen, die beste Antwort sei die Meldung einer
günstigen Resultat: leider habe ich Sie sich nicht
das Geringste erreicht. — Sie sagen ich noch einen
letzten Versuch, und bitte Sie, falls auch diese
sage, sich zu disponieren zu wollen. — Genau
erst dann auf.

Gefühlsvoll und

J. E. Eckstein.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Herrn Dr. Albert Zipper,

Lehrer am Kaiser-Friedrich-Gymnasium
in Lemberg.

Echobius

1844
1845

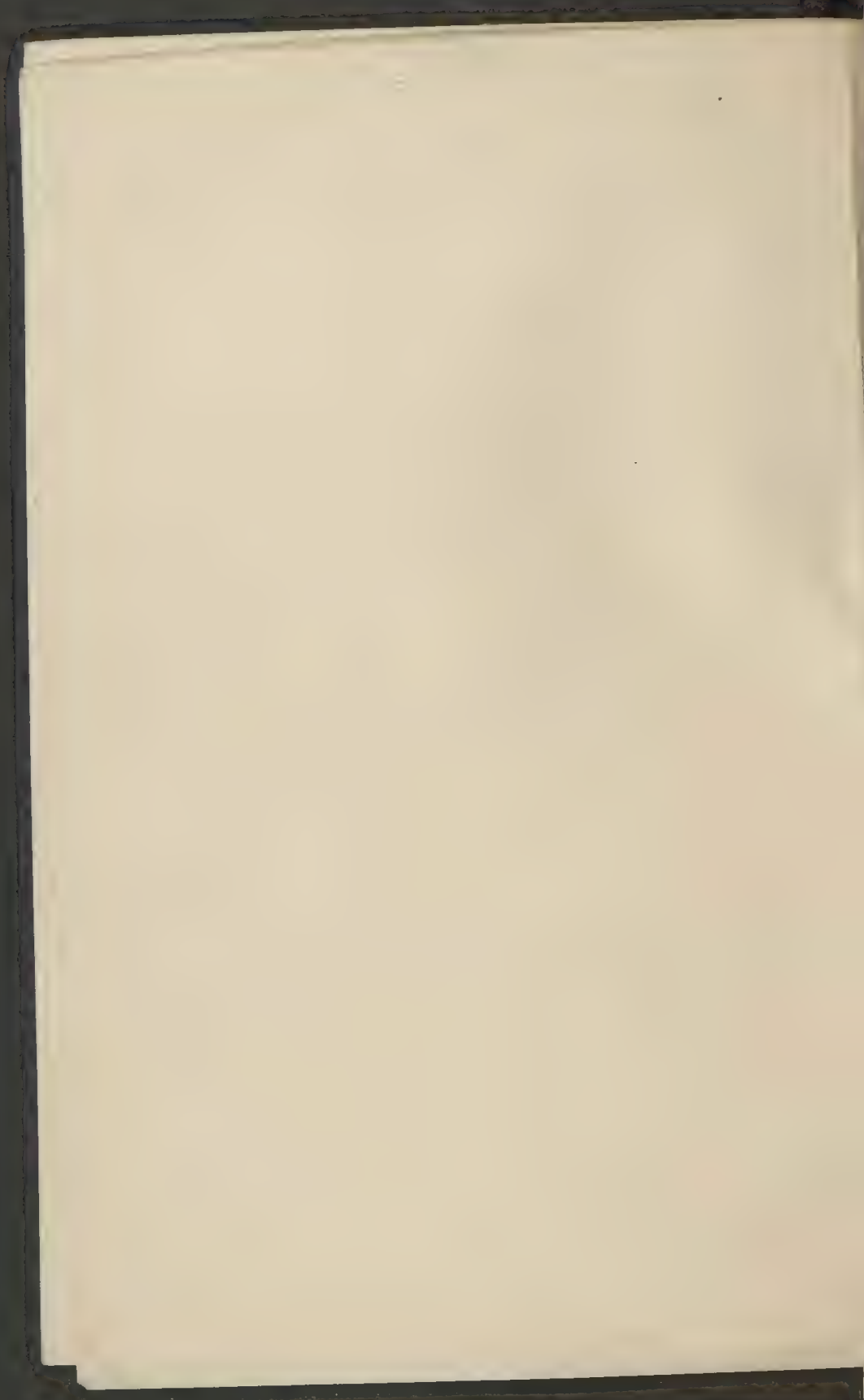
1846
1847
1848
1849
1850

1851

1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1901

The young cyanea
D. Emory & E. W. Stein





W Tygodniku, dodatku literackim do Kuriera Litw. ostatnie było pochlebne dla mojej pracy o Krakowie umianie.

Łachopane d. 2 września 1902.¹⁵¹
 Odwrajać się do Bieżącego
 Państwa za podrozwiesia poru-
 stane nam po powrocie do
 Litwy, donosimy, że nam tak
 za Państwem, jenerałowi dwu
 miesiące wzięcia na wzięcia
 łachopane. Dzień odjazdu
 aż do dziś nie jest, wiele omawia-
 to nadzwyczajnie syn wraca
 dziś z Litwy, a są w Litwie we
 środku Litwy, udając się na
 drugi dzień do Moskiewskiego Oka. Litwin
 w Gracu pałac bardzo są wdzięk
 tam profesorowi zaflektor
 o Moskiewskim Oku w Wied. Tagblacie
 dom cały pustuje, codzień ktoś zmi-
 adziada. Łachopane nagle się wzięło
 Pojawia się do niego w północnej
 ka, potem nastąpił tata i dziś we wto-
 rek leje woda na sprężoną wodę
 ziemie. Węgelski Państwa podrozwie-
 rny napierają od tego samego domu
 Litwinomadowo Walerii E. Państwowski

~~Łódź~~
Karta korespondencyjna

Correspondenz-Karte

Carte postale



Wielmożny M. Pan Dr. Albert Lipper
& Profesor gimnazjum

we Łwowie
ulica Tyksska 56. A.

J. 16583



Szczęść Panie Boże!

Wielkiej
pomysłowości
stałego w Panikwa
dormu z nadchodzą-
cym Nowym Rokiem
-ryceria najwzrostu przystają
Walery i Katalja Eljaszowski
Radzikowski

1/1903.
z Krakowa.

W.

KARTA KORESPONDENCYJNA

CARTE POSTALE



Wielmożni Jelit. Państwo
Lipperowie



we Lwowie
ulica Tykstyńska nr. 56. A.

Lemberg d. 31/
10 - 885.

O! rosarother lieber Brief!
 Mann brachte Dich als ich noch
 schlief.
 Kaum dass vom Schlaf ich
 ausgerissen
 Die Augen, - blickt'ich auf
 den Lieben!
 Und sprang aus'm Bett!
 wie'n Liegenbock!
 Den rosarother Oberrock
 Zog ich mit Hast mit
 Ausruf, geschwind!
 Vom theuren, blauen
 Mäusenkind
 Des Vaters Alberts und bin heut
 Wie neu geboren! hoch erfreut!
 Ganz glücklich, dass Du mir
 die Schuld
 Verziehen hast in Lieb und Güte!
 Als Dank dafür o! Albertus!
 Bekommt Du Montagen einen Kuss!

Nur möcht' die Fäulbeke ich
nicht stören
Die Pro 10 ne auf den Röhren,
In Ihren Ehe Flitterwochen,
Dem Störfried wünschen
dass gebrochen
Er lieber hätte alle Knochen
Anstatt an Ihre Thüre zu
fiachen
Wenn Sie bei Liebesflammen
kochen!!
Gedoch da ich es schon
versprochen
Und mich im Leben Wort
gebrauchen
So komm' ich Montag
angekrochen!
Für muss ich sagen dass
mich sticht
Heut' in der Lunge: Ist es Gift?
Vielleicht Entzündung? weiss
es nicht!
Nur wenn ich sterb', ich
armer Wicht,

254

Ruf ich wie Göthe: Licht!
mehr Licht!"

Trepier, also dann und
komme nicht!

Wenn ich nicht sterb'frage

Ob Montag zwischen ^{ich nur} zwei,
Drei Uhr,

Mein Opium schon die
Wirkung thut,

Dass ich kann nehmen
Stock und Flut,

Und's Haus verlassen: Jedoch
Muth!

Nur Muth! - Ich meide
jede Klippe,

Und komme sicher Doctor Lippe =
= ph =

Das arme ph! steht ganz
allein!

Des Reimes halber muss

In den sauren Apfel ^{es sein!} musst du
beißen!

Wer hiesse dich auch ^{beißen!} nicht
Lippe! beißen


Doch ob mit ~~er~~! ob
ohne ~~=~~ ~~er~~...

Der Buben im Gymnasium
Herr!


O! Doctor Lippe! oder
Lippe!

Nach Deiner schnt sich
meine Lippe!

Und sollte mich die
Hölle stören,
Erschein' ich Montag
auf den Röhren!



Nicolaus Epstein



O Doctor Albert!

Der Menschheit im Galizienland
Zum ew'gen Hohn,
Es übel im Gymnasium stand
Mit Epsteins Sohn!

Es sträubte sich das krause Haar
Um Epsteins Glatz,
Denn bleiben sollt' ein zweites Jahr
Die blasse Fratz!

Der Hermann in der zweiten Klass,
Der dumme Wicht! —

Ach! Epstein schwamm in Tränen, nass!
Er wass ja nicht,

Nicht schlafen könnt' er und wollt'
Alt, krank und krumm,
Wollt' machen einen andren Sohn,

Weniger Dumm!

Doch eh' er an die Arbeit ging,
An Gott er dacht,

Und legt' bei Seit' s' gewisse Ding,
Das Söhne macht!

Und rief; O Gott im Himmel Du!

Du schufst die Welt,

„Das Pferd, den Esel und die Kuh,

„Den Hund der bellt!

„Wind, Feuer, Wasser, Nebel, Rauch,

„Den Äpfeldieb!

„Den Adam! Äpfeldiebin auch!

„Na! mir ist's Lieb!

Nun aber schaff' mir Albertus,
Den Duckermann,
Der meinen Sohn, den Asinus
Mir retten kann!"
Und Gott der gute, liebe Herr,
Er sprach: "Es sei!"
Und schuf dem Epstein eine Perl,
Wie's giebt nicht zwei!!
Ein grosses Herz, lang Meter vier,
Breit Meter drei,
So süß als ~~würds~~ von Honig schier,
So weich wie Brei!
Und dieses Riesending er steckt,
In Alberts Brust;
Das süße Herz der Epstein leckt
S'war eine Lust! —
Er knetete den Herzenskwarz
Mit beiden Händ',
Und schrie: "Mit meinem Sohn
Und weint' und flennt!" steht's arg!"
Nun wird ganz klein des Alberts
Wird Haselnuss ^{Herz;}
Vor lauter Kneten! — Und vor Schmerz
Er weinen muß! —
Er spricht: "Das Flennen Epstem laß"
"Und vrisz! und schlaf!"
"Ich bringe in die dritte Klass"
"Dein dummes Schaaf! —

Durch's ewangel'scher Kadellock, 276
" Ka! Epstein sieh,
" Bring'ich zwar kein Kameel,
" Ein andres Vieh!
" Nun deinen Esel bring'ich dreist
" In's Paradis,
" Das für den Kerl dritt' Klasse heisst;
- Er sagt's und stiesz
Den Bengel tüchtig mit dem Bein
Durch's Löchelein
Genannt Botanik! obenrein
Deutsch! und Latein!
- Mathematik! wird's auch genannt!
- In dieser Pein
Hilf meinem Bub' am Abgrunds
Lieb Lippertein! ——— Rand,
- Heil Dir o Albert! der's vollbracht
- In kurzer Frist
Mö'gst Söhne haben... Esel acht!!!
Wie Hermann ist!!!
Noch gröss're Esel hundertmal
Mö'gst zeugen Du!
Zwölf... vierzehn sei der Esel Zahl!
In einem Nu
Bring'ich... (Albert! glaubst's
Bring' Sie im Stoss! Doch? gelt?!)
Durch alle Löcher dieser Welt,
Und zwar famos!!!

Nun lass'ich machen s'Conterfei
 Von meinem Sohn,
 Auch Mutter's, Schwester's, mein's Dabei!
 Es sei Dein Lohn
 Dass wenn Du Nachts ganz ausgeruht,
 Fröhlich morgens — hold!
 Darfst schau'n auf diese Eselsbrüt,
 Die Dank Dir zollt!!!
 — Dies schätz'ge Büchlein schick'ich
 Zu diesem Zweck! Dir
 Mann, Frau und Kinder, nun uns vier
 Ins Büchlein steck'! —
 Ich schick's aus Angst! Denn bang
 Ist mir,
 (: Sag's grade weg :)
 Dass Du nicht schmeizt uns in
 den Dreck!!!
 — Dein Freund der zweibeinige Speck
 Ist heut' wahrhaftig eine Schnecke?!
 Wie Sie! ist er allein! im Haus! —
 Es küsst Dich

Epstein Nicolaus.

P. S.

In Kurzem werd'ich Dich besuchen, um
 Kaffee bereite, Zwiback, Kuchen!
 Seit Frau und Kinder abgereist,
 Dein armer Freund schohn garnicht
 Speist!
 Ganz mager wird mein Steiss! Der fette!
 Dass ich krepier' um'n Gulden wett!
 Gewinn' die Wett'ich, — Schick' dies geld
 Mir dort! in jene bess're Welt!!

N. E.

Piskny Albert jest prawnym
 Pusić w trębę obie żony
 Koją i swą własną,
 By na wieździć izbę ciasną,
 W której luby nikotyjek,
 Wypaliwszy turin fajek
 Na boleści w brzuszek
 szka,

Pilnie, co myśla, syczą
 kwęka,

I o ledwie że nie ~~pro~~
 Z strasznej i łosci na los
 Dziaki

Co mu poręcos relkie
 szuki

I przeszkadza (pradny los!)
 Włatawać i duha i nos!
 I lituj się nad moim losem
 I przybływaż razem
 z nosem!

Present
Nicholas Epstein
14/XII 1888.

27

Nachau
najcieńszy, najtęplejszy

Heil dem Gekornen!
Gott rät's selbes Herz!

Gott räch' und settes Herz

Passion
de la Cruz

Amorle - 21122
De la Cruz y Cruz 1844

Office of the
Mayor

ca. July 1870

126
The
Library

De la République Française

The 18th of November 1871

St. Louis, Mo. 1890.

Mar. 1891

Am. P. C.

P. L. C.

Parfümieren Sie sich mit Rosen,
werfen Sie sich dann in die Hosen,
In die neuen in die famosen
Und wenn befest schau beide Beine
Stecken's drei Knöpfe in's Hemd!
Drei goldene in's Lächer, in's weine!
Schmuckeufins Haar sich noch
Setzen Drei.

Auf dem Bündlein Kröpfen Sie
Stecken zu sich ein ^{weste} Schnäpftuch!
— s'beste!

— Rock oder Frack müsz Sie bekleden,
Nach belieben eines von beiden.
Sind mir auch in Grunde

In Husaren Jacke ^{genommen} willkommen!
Für Dörfer nicht erscheinen

Mit nacktem Arsch und
in Tanz
entblößtem Schwanz!

Hol' Sie Moie Fruch und Gese!
Küss'n verstecken die schönsten

Um die Damen thut es mir ^{Eier!}
Die hätten dran ihre ^{sehr} Leid
grosse Freud!

Ach! das ewig Weibliche es muss
Verzichten auf so grossen Genuss!
Nimmer sehen Sie armen Weiber
Albertus Schweif, den mächt'gen,
Nimmer dürfen diese Beküchen,
Doctors Steisz und Eior, die Sie
Ich höp's Schmücken!
~~Flüster~~ Plüster; Lippen hat
beider
Hosen auf'm Bauch, auf'm Hintern,
Ewiger Flüch, dem Schaf,
Kleider?
Doch was nützt es dass diese
Packt darfst Albert ^{immer} weinen?
Dieses Fleuen ^{der Weiber} erscheinen,
Musst dich zeigen rein blank
und gerührt!
Was aussen müst sich g'geul!
Inwendig darfst du stecken
und geck!
Wahrriechend süß dein Kopf in Locken,
Doch darfst sein in beschissnen
Socken!

Dein Gesicht sei glatt rasirt
Drauf ein Kilo von Puder ^{und weiss,}
Unterhosen düff'n ^{aus Reisz!} kleben
Schwarz wie Kohle ^{am Steisz!} und dreckig
Drin ruht ^{wie Mist!} Gigenals Geheimniss
~~stücken~~ ^{und Litz!}
— Und nun alle ich schliesse
Dein Montag ist ja schon ^{gern}
und bald ^{nicht fern} schreib ich dich ganz
— ^{den} Brief fertig ^{in Wichse}
Ich auf die Post ^{und fix} such's
Nun Kuzid ^{Hüdel} schick's: ^{du blonder}
An Jessen ^{Kyab!} Bick ich stet
Und noch ein ^{nach lab!} Fuss, und
Mit diesen ^{nach ein Fuss!} Fuss ich end'gen
Recomandir' das ^{in usz} Brief an
8 Kreuzer ^{gern} Epste in der Kahl
Dein treuester ^{Karni kol} Niki
Der Nikieln ^{ärmster} Nikiel

2. 6. 32 - 890. 260

Edler Busenfreund!

Der Nidel ist halt wie besessen,
Denn er hat ganz daran vergessen,
Dass er Dir schuldig einen Gulden!
O Ärmster! müsstest Dich gedulden
So eine lange, lange Zeit!
— O Albert! thust mir herzlich leid,
Denn von dem Tage an bis heut
Kennst' weder Schlaf, noch Ruh' noch Glück,
Aus Angst dass Jhn. nicht kriegst
zurück! —
— Ein Gulden!! s'ist ja fast
... ein Rübel!!!
Nun desto größer wird dein Jubel,
Dass Du der Jhn verloren schon
geglaubt,
Zurück Jhn kriegst. — Du
bernastes Häupt!
Der dumme Nidel zahlt auch
Statt einzunutzen ^{Diese} Schulden
Als Nakmens tag's Present!
— Nun hatt ja die Geschick ^{ein End!}
Und muss der dumme Nidel flennen,
Küss selbst sich einen Esel
nennen! —

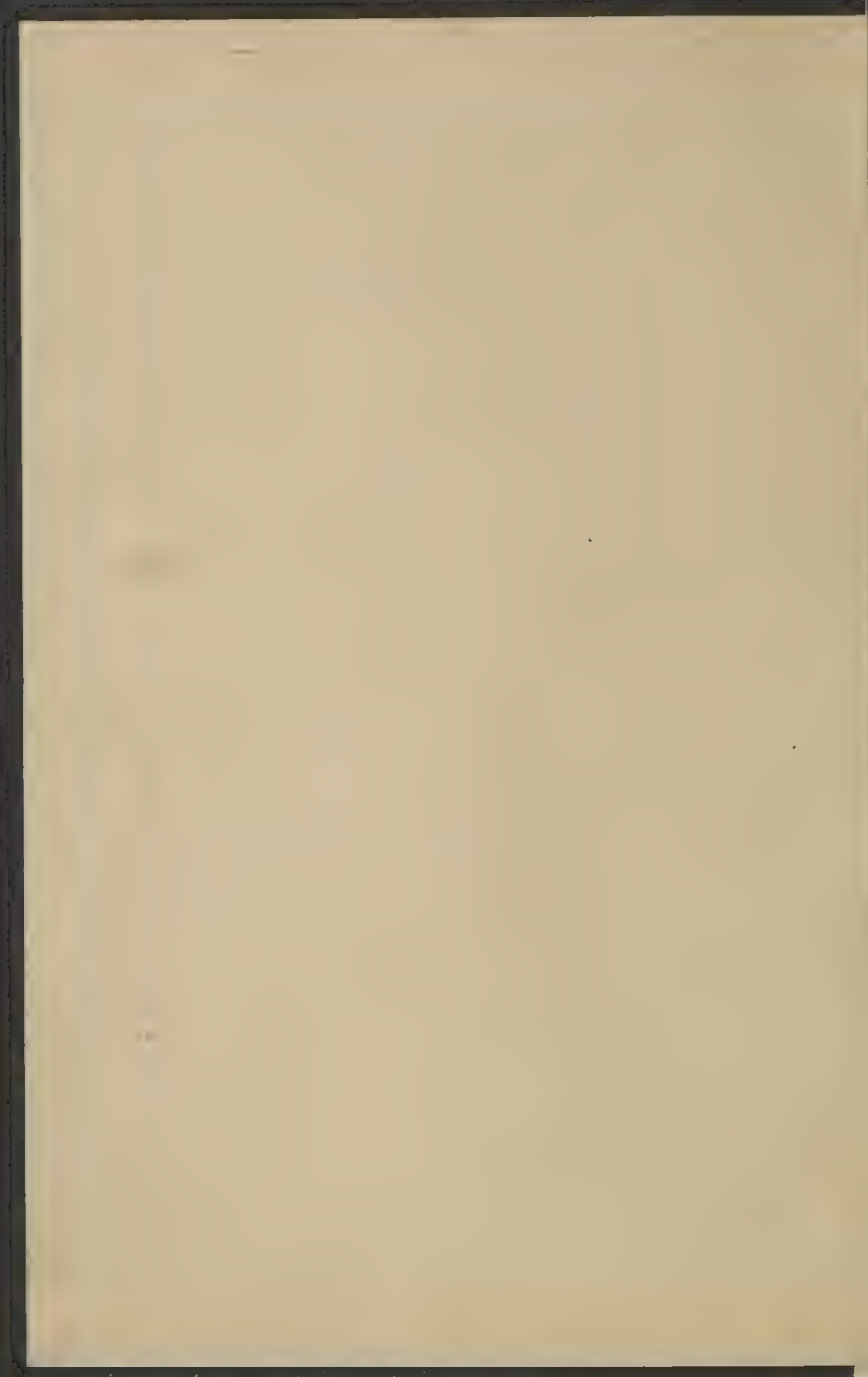
- Um einen Gulden ist er ärmer!
- Der Fügend-Mann! Der Dumme
- Der nicht behält was glücklich
er gestohlen!
- Ach! solch ein Vieh! soll ja
- Da soll ja der Kückuk hohlen!
- O Albert! pünder! netter! fetter!
- O blondgelockter, schönster
- Gigerl auf der Welt,
- Vergiss derz borgtest mir das
- bischen schafles Geld!
- Im Grunde sind's ja Kreußer
- hundert!
- Wenn sie verlangst, es sehr
- mich wündert.
- Zum Bettler machtest dich
- doch nicht!
- Vergiss die ärmliche Geschichte!
- Es fleht der Kiesel, ach! der
- arme Wicht!
- Ein doppelter Professor der
- im längst erbt viel!

Kann einen Gülden schenken
 dem Epsteindom ...
Schlemiel ! !

Sei edel! gross! ach! Sei
 erhaben!
 Lass mich an Deinem
Gülden haben!
 Wenn aber willst durch aus,
 zurück den Gülden haben,
 sollst heissen: „Doctor Zipper“
 „Der geizigste der Schwaben“

Dein treuer
 Burschenfreund

Nicol Epstein



Dienstag d. 28. 888.
Doctor = Leben! 21

Noch ist Polen nicht verloren
Doch ich Armster bin es fasst,
Bian zu Leid und Gram
geboren!

Nimmer werde ich
Dein Gast!

Montag stöhren Mick wie
Dienstag liest du
etwas vor.

Schlückend lieg' ich
auf der Pritsche
Lust zum Opium ich!
verlor!

Mittwoch wie der Katz?
der Flater
Laufe ich den Wüchsen,
nach!
Abends geh' ich in's Theater!
Ach! mein armes Herze
brach! —

Voller Tränen ist mein Zimmer
Und ich stöhne wie ein Vieh!
Nimmer sehe ich Dich
nimmer,
Nimmer, niemals und
auch nie!
Ach! das geht ja nicht
so weiter!
Das soll Fühlen wer's
vermag!
Horch! ein Frostspruch
lautet heiter:
„Donnerstag ist auch
ein Tag.“
Zu behaupten sich
es wage
Dass den Albert, dass
den Lieben
Ich besuch' am Donnerstage
Wenn die Uhr geschlagen
Sieben!

S'ist ja keine grosse Reise,
 Strass' Czarnecki's acht
und zwanzig.
 Ich den lieben Herrn Gott
 preise
 Dass es näher ist
 wie Danzig!
 Also sicher ich erscheine
 Donnerstag im Sieb'n
 acht Uhr
 Sollte brechen ich die Beine
 Sollt'ich kriegen die Rothe
 Rühr!
 Doch am Mittwoch Albert Leben!
 Zu dem Niklas, dem
 Genossen
 Würdest Dich im sonst
 begeben,
 Würdest finden Staus
 geschlossen!

Aber Samstag! Glück und Freude
Endet sicher meine Qual!
Denn empfangen Euch
zwei - beide!

Frau Gemahlin! Herr
Gemahl?
Dich mit Deiner schönern

Halbte!
Ach! es soll mich
herrlich freu'n!

Nur bei Gott! nicht
um die elfte
Stunde! - Spätestens
halb neun!!!

Unterthänigster Diener

Niklas Epstein

Dyplom a raczej Dypl. tom!

Niech podpisany wyświe
 Kołostan Galigji i Glodo-
 mejsi jak i wódnici
 Wielkomi i Sławostwa
 Kozłowskiemu

Dyplom - czyli Dyplom
 na najpodlejszą
na głąbokość, naj-
bardziej, zaciętość
najbardziej i najmniejszą
dziurę

Jako króć, Jura, t
 widza t
 Porwała tym co 13 dni
 potrzebują aby 22 dni
 Kalcja i Jostani

hagaria do Paowa
 z on ymanawa

porwała, tam wysokiem
 Zaorgdowi kplei
 z tożyci Kornego
 Catasa na Ksiata
 Catasa i pso tej nowy

Podziękuję za dyplom
 Kozłowskiemu - obywateli

O. 'Doktor'.

Professor!

Many thanks!

Taski, Taski.

Pension nie ma.

• Bill & good use
opione

Racz ozywici gtuha
cisse ...

Przyjacieli i siostra
Człowieku! umy!!!

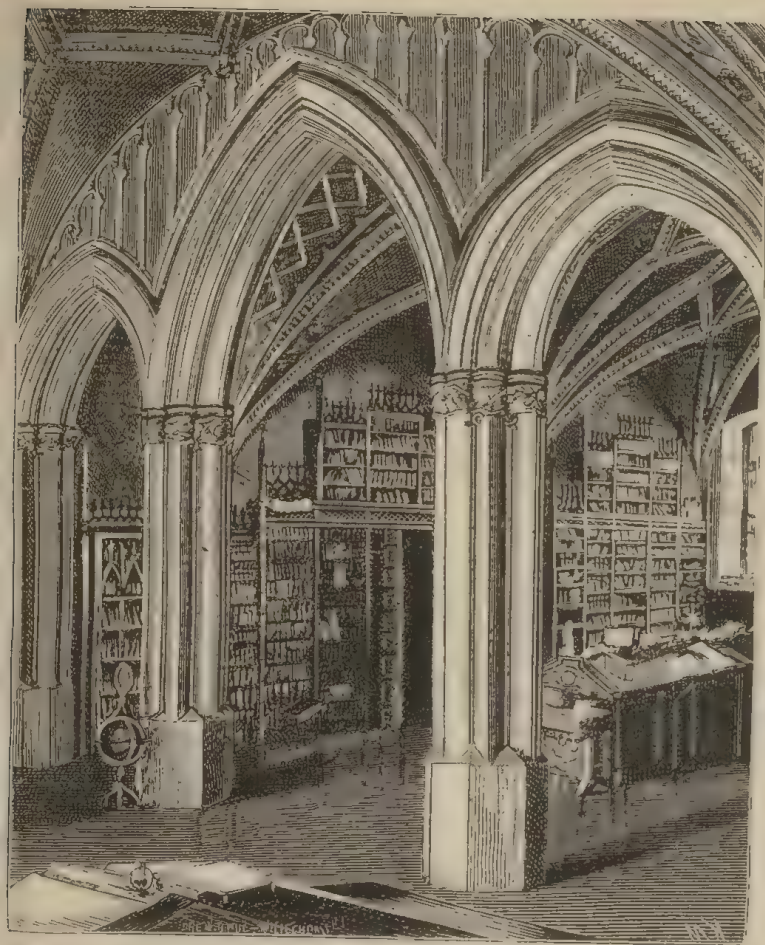
O, 'tis a busy Easter's day!
We bury skulls and bones

W przezi Twoj i Twoj Pani!

Bo mi Smutno bo a
Biedny Erob. ciemno!!

Biedny Eustachy ciemnie!!
Le pan Daktou se spudziowa

More to the Doktor was
Nick ~~the~~ w. d. r. in ~~the~~
Big ~~the~~ w. d. r. in ~~the~~



Sala Obiedzińskiego (pewna).

30
— 185

Sanitowy Panie

W odpowiedzi na pismo dr. i
otrzymane, dr. i i wzywa

1000

do Biblioteki Uniwers. Lwowskiej
 tam dyplomaci Paryżanin
 która w którymś miejscu
 istniały artysty polski o
 probierze a Getego - Waskeloty
 pisali do Augusta Cieszkowskiego
 jako nowej epoki powstania
 literatury, czyli mi wiadomo
 nam, że to jest antycypum
 tego artysty.

Z poważaniem

Wreichey

